Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1929

280 (20.6.1929) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰ — Im Fall höherer Gewalt: Streik, Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 1.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 20. Juni 1929.

45. Jahrgang. Nr. 280.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löiche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. H. Haußler; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; f. d. Feuilleton: E. Belzner; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Hochbahnunglück in Newyork

Zugzusammenstoß 50 Meter über dem Erdboden. / Zwei Todesopfer und dreißig Verletzte.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse.")

J.N.S. **Newyork,** 20. Juni. Die Newyorker Hochbahn ist wiederum von einem schweren Verkehrsunglück betroffen worden, bei dem bisher zwei Menschenleben zu beklagen sind. 30 Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. An dem Aufkommen einiger Schwerverletzter wird gezweifelt.

Das Unglück ereignete sich an der höchsten Stelle der Hochbahn bei der 110. Straße als ein Zug auf einen in der Kurve haltenden anderen Zug mit großer Geschwindigkeit von hinten auffuhr und den stehenden Zug völlig zusammenschob. Da die Wagen aus Holz sind, wurden sie wie Streichholzschachteln zusammengequetscht. Das Holz fing außerdem Feuer. Sämtliche Wagen neigten sich bedenklich

und drohten 50 Meter tief abzustürzen.

Aus den Wagen ertönten die Hilferufe der Verletzten und der unverletzten Passagiere bemächtigte sich eine wilde Panik, die noch dadurch gesteigert wurde, daß Viele es nicht wagten, aus den Wagen auszusteigen und bei der schwindelnden Höhe der Bahn auf den Geleisen die nächste Station aufzusuchen. Außerdem fürchteten sie sich, das andere Geleis zu betreten, weil sie nicht wußten, ob nicht ein Zug kommen würde.

Die schnell alarmierte Feuerwehr stellte nun rasch Leitern an die Hochbahn und dadurch gelang es innerhalb kurzer Zeit, die Verängstigten und Gefährdeten zu retten und eine Katastrophe viel größeren Ausmaßes zu verhindern. Das Feuer in den zerstörten Wagen wurde schnell gelöscht und die Verwundeten abtransportiert.

Auch für den Verkehr auf der Straße tief unter der Hochbahn bildete das Unglück eine schwere Gefahr,

denn Trümmer der Wagen fielen in die Tiefe.

Getötet wurde auf der Stelle der Führer des aufgefahrenen Zuges, ferner ein Mann von der Rettungswache, der bei den Rettungsarbeiten vom Hitzschlag getroffen wurde.

Das Unglück ereignete sich in der elften Abendstunde, zu jener Zeit, in der auf der Hochbahn starker Verkehr herrscht. Der Zusammenstoß und das Krachen der zersplitterten Wagen wurde sofort von den Passanten auf der Straße bemerkt, die mit Entsetzen sahen, wie die Wagen sich neigten und an dieser 50 Meter hohen Stelle abzustürzen drohten. Bald sammelte sich eine Menge von Tausenden an, und beobachtete mit Spannung die Rettungsarbeiten der Feuerwehr und der Polizei. Ein wenig später wuchs die Menge derart an, daß ein Extraaufgebot von Polizei für Ordnung sorgen mußte, vor allem auch deshalb, weil

brennende Wagentrümmer in die Tiefe stürzten

und die dort befindlichen Passanten bedrohten. Bei der auch in der Nacht nicht nachlassenden furchtbaren Hitze wurden in dem Gedränge dutzende von Frauen und Kinder ohnmächtig und mußten durch Rettungsmannschaften abtransportiert werden. Noch lange Zeit, nachdem die Verletzten auf der Hochbahn weggeschafft waren, standen große Gruppen auf der Straße und diskutierten erregt das Unglück, das nur durch Zufall so verhältnismäßig glimpflich abgelaufen war.

Ueber die Ursache des Unglücks ist einstweilen noch nichts bekannt, wahrscheinlich hat aber der Führer des auffahrenden Zuges den in der Kurve haltenden Zug nicht bemerkt und

konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen,

weil die Newyorker Untergrund- und Hochbahnen viel schneller fahren als die Bahnen auf dem europäischen Kontinent. Eine eingehende Untersuchung über das Unglück ist eingeleitet worden. Der Verkehr konnte in den ersten Morgenstunden in vollem Umfang wieder aufgenommen werden.

Keine Indiskretionen.

Keine zuverlässigen Nachrichten über den Inhalt der Pariser Besprechungen. / Ueber die Rheinlandräumung wurde angeblich nicht gesprochen.

F.H. **Paris,** 20. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Dr. Stresemann hat gestern abend 11.15 Uhr Paris verlassen. Er wurde am Bahnhof von einem Vertreter des Quai d'Orsay und der deutschen Botschaft begrüßt. Er gab keinerlei Erklärungen ab, bevor er den Zug nach Berlin bestieg.

Die Blätter teilen übereinstimmend mit, daß in der gestrigen Besprechung Stresemanns mit Briand und Poincaré die eigentlichen Diskussionsfragen, die in der kommenden Konferenz erörtert werden, nicht angeschnitten worden sind, also vor allem nicht die Frage der Räumung und die der militärischen Kontrolle der Rheinlande nach der Räumung.

Die Diskussion scheint sich lediglich um die Einberufung der Regierungskonferenz gedreht zu haben,

vor allem auch darum, ob diese Konferenz möglichst rasch oder vielleicht erst im Herbst zusammentreten soll. Die erstere Auffassung scheint als vorteilhafter befunden worden zu sein und so dürfte es jetzt feststehen, daß die Konferenz auf alle Fälle vor dem 15. Juli vielleicht gleich an diesem Tage zusammentreten wird und zwar nicht in einem der interessierten Länder, um „Gastgeberpflichten" zu vermeiden, sondern

bestimmt in der Schweiz;

am wahrscheinlichsten in Lausanne, obwohl noch einige andere Schweizer Städte, vor allem Basel und Luzern, genannt werden.

Im „Echo de Paris" drückt Pertinax die Ansicht aus, Dr. Stresemann habe von einer Erörterung der Diskussionsfragen deshalb abgesehen, weil er es vermeiden wollte, sich festzulegen, bis die neue englische Regierung in den internationalen Fragen mehr in Erscheinung getreten sein werde. Dr. Stresemann hofft selbstverständlich, so meint das Blatt, in den englischen Ministern der zweiten Internationale Bundesgenossen zu finden. Im übrigen glaubt die Zeitung zu wissen, daß auf der Regierungskonferenz Frankreich durch Poincaré, Briand und wahrscheinlich auch durch den Finanzminister Cheron vertreten sein werde.

Im „Matin" kommt Jules Sauerwein zu dem Schluß, daß in der Regierungskonferenz sich für Frankreich eigentlich nur eine große Frage ergeben werde, nämlich die.

ob die Militärkontrolle im Rheinland über 1935 hinaus ausgedehnt werden könne oder nicht.

Die französische Regierung müsse sich vor dem Zusammentritt der Konferenz eine klare Meinung über diese Frage bilden. Sauerwein glaubt, daß nach der Ratifizierung des Kriegsschuldenabkommens und des Youngplanes am Ende des Jahres eine große internationale Konferenz zusammentreten werde, um sich mit der Sicherheitsfrage und ferner auch mit den Wirtschaftsfragen, die ganz Europa interessieren, zu befassen.

*

v.D. **London,** 20. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In London glaubt kein Mensch, daß die beabsichtigte internationale Konferenz im Juli hier stattfinden wird, weil man ganz genau weiß, daß die Franzosen sich mit Händen und Füßen gegen London wehren würden, wenn dieser Platz vorgeschlagen würde. Die Franzosen haben natürlich viel zu viel Angst, daß

der Einfluß der Labourregierung

sich hier zu stark geltend machen würde. Auf der anderen Seite kann Macdonald im Juli London nicht auf mehrere Tage verlassen, weil das Parlament Anfang des nächsten Monats seine Arbeiten beginnt, die bis zum Schluß des Monats dauern sollen, sich aber wahrscheinlich bis in die erste Woche des August hinziehen werden. Im übrigen wird sowohl in offiziellen wie in politischen und diplomatischen Kreisen so gut wie gar nichts von dieser Konferenz gesprochen.

Poincarés Erklärungen.

Keine neuen Verhandlungen mit Amerika.

F.H. **Paris,** 20. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Dem „Echo de Paris" zufolge hat Poincaré gestern vor den versammelten Kommissionen der Finanzen und des Auswärtigen u. a. folgende Erklärung abgegeben: „Wenn wir heute die Unterhandlungen mit Amerika über die Kriegsschulden wieder eröffnen würden, so würden wir bedeutend schlechtere Resultate erzielen. Ich übernehme die volle Verantwortung für diese Ansicht und füge hinzu,

daß kein verantwortlicher französischer Politiker es auf sich nehmen könnte, die Unterhandlungen mit Amerika wieder zu eröffnen.

Es würde auch nichts nützen, wenn wir am 1. August die an diesem Tage fällig werdende Handelsschuld in Höhe von 10 Milliarden Franken bezahlen würden. Amerika würde uns keinen Dank wissen und noch härtere Bedingungen auferlegen.

Die Anhörung Poincarés dürfte sich bis zum nächsten Mittwoch hinziehen. Heute wird er sein Exposée über die Kriegsschulden gegenüber Amerika zu Ende führen und über das Abkommen mit England sprechen. Morgen wird er sich zur Reparationsfrage äußern. Am Dienstag wird Poincaré

einen Vergleich zwischen dem Dawes- und dem Youngplan

ziehen und sich dann am Mittwoch zur Verfügung für Fragesteller halten. Unter diesen Umständen ist die für den 25. Juni in Aussicht genommene Interpellationsdebatte nicht möglich und sie kann frühestens am 28. Juni stattfinden.

Im übrigen geben die Blätter ihrer Genugtuung über den gestrigen Beschluß des amerikanischen Kongresses Ausdruck, die Bezahlung der am 1. August verfallenen 10 Milliarden Franken auf den 1. März 1930 zu verschieben, allerdings unter der Bedingung, daß Frankreich bis zum 1. August das Mellon-Berenger-Abkommen ratifiziert haben werde.

Amerika und der Youngplan.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse.")

J.N.S. **Washington,** 20. Juni. Gegen die Ratifikation des Youngplanes durch die amerikanische Regierung erklärte sich in der heutigen Sitzung des Senates der demokratische Senator Mac Kella (Tennessy), der für seine unnachgiebige Haltung in der Frage der Umänderung oder Herabsetzung der interalliierten Schulden bekannt ist. Mac Kella trat in seiner Rede energisch allen Bestrebungen entgegen, die auf eine Ratifikation des Youngplanes hinauslaufen und er verlangte,

daß man das Abkommen den alliierten Regierungen und Deutschland überlassen soll.

Die Vereinigten Staaten sollten aber ihre Hände davon lassen, dann würden auch die interalliierten Schulden nicht gefährdet werden. Insbesondere wandte er sich dann energisch gegen alle Versuche, die interalliierten Schulden an Amerika zu streichen oder herabzusetzen. Er erklärte, Frankreich hat keinen Versuch gemacht, seine Schuld an uns abzutragen. Ich sehe daher auch keinen Grund, diese Last von Frankeichs Schultern zu nehmen und den amerikanischen Steuerzahlern aufzuladen.

Scapa Flow.

Zum 21. Juni.

Von

Kapitän zur See a. D. **von Waldeyer-Hartz, Berlin.**

Als Admiral von Reuter nach der Versenkung der deutschen Schiffe in der Bucht von Scapa Flow an Bord des britischen Flaggschiffes „Revenge" gerufen wurde, mußte er ein Schauspiel über sich ergehen lassen, das für deutsche Ehrbegriffe schlechthin unverständlich war. Auf dem Achterdeck des britischen Linienschiffes war eine Abteilung Seesoldaten mit aufgepflanztem Seitengewehr aufgestellt. Ferner waren zugegen das Offizierkorps und die Besatzung der „Revenge", sowie die Kommandanten und Führer der versenkten deutschen Schiffe und Torpedobootsverbände. Nach einiger Zeit erschien der englische Admiral, um eine schriftlich aufgesetzte, also wohlüberlegte Ansprache, an Admiral von Reuter — nicht zu halten, sondern vorzulesen; eine Ansprache, die von Beleidigungen und harten Anwürfen nur so strotzte. Es hieß in ihr unter anderem, daß die Tat der Schiffsversenkung jedem Empfinden für Anstand und Ehre zuwiderliefe, daß sie eine verräterische Handlung und einen Treubruch darstelle, sowie eine Schande für diejenigen sei, die sie begangen hätten. Wie Deutschland den Krieg mit dem Einfall in Belgien durch ein militärisches Verbrechen begonnen habe, so habe es jetzt durch ein maritimes Verbrechen den Krieg beendet. Die Antwort, die Admiral von Reuter auf diese groben Vorwürfe erteilte, war nur kurz. Er verwahrte sich gegen die britische Auffassung und erklärte, er sei überzeugt, jeder englische Seeoffizier würde in seiner Lage nicht anders gehandelt haben.

Wie lagen die Dinge? Wie kam Admiral von Reuter dazu, den ihm unterstellten Verband zu versenken? Was gab ihm das Recht zu seinem Vorgehen? Nach Artikel XXIII des Waffenstillstandsvertrages waren die Kriegsschiffe der deutschen Hochseeflotte binnen sieben Tagen abzurüsten. Ihr Hauptteil, d. h. der Kern der Flotte, sollte dann in neutralen Häfen oder in deren Ermangelung in Häfen der alliierten Mächte interniert werden. In Widerspruch zu dieser klaren Bestimmung wurde der Internierungsverband jedoch zunächst mittelst Funkspruchs nach dem Firth of Forth beordert, wo man in peinlichster Weise die Probe auf völlige Entwaffnung vornahm. Alsdann erfolgte die Verlegung der Schiffe nach Scapa Flow, dem Hauptstützpunkt der Briten während des Weltkrieges. Beschwerden hierüber blieben erfolglos, der Feind hatte die Macht in Händen.

Der erste Befehl, den der britische Flottenchef, Admiral Beatty, erteilte, betraf das Niederholen der Skagerrakflagge. Ohne Erlaubnis, so hieß es, dürfe sie nicht wieder gesetzt werden. So begann die Zeit der Internierung — denn um eine solche und um nichts anderes handelte es sich laut Waffenstillstandsabkommen — von vornherein mit einer schweren Demütigung. Aber nicht genug damit, daß man den deutschen Schiffen die Flagge nahm und sie dadurch in ihrer Ehre kränkte, man nahm ihnen auch noch bis auf die Rettungsboote alle Boote fort, um jeden Verkehr von Schiff zu Schiff zu unterbinden; man verwehrte den Einkauf selbst bescheidenster Bedürfnisgegenstände für das tägliche Leben; man hielt die Heimatpost wochenlang zurück, ließ englische Zeitungen nur mit viertägiger Verspätung an Bord gelangen und beförderte Fernsprüche selbst dienstlicher Art immer erst nach Tagen. So kam es, daß Admiral von Reuter und sein Verband von der Außenwelt so gut wie ganz abgeschnitten waren. Aus englischen Zeitungen erfuhr der Admiral am 21. Juni 1919, daß die alliierten und assoziierten Mächte am 16. Juni nachmittags dem deutschen Vertreter eine Note übergeben hätte, worin Annahme des Friedensvertrages binnen fünf Tagen verlangt wurde, widrigenfalls die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden würden. Aus früheren Zeitungsmeldungen wußte Reuter nur, daß die vorliegenden Friedensbedingungen vom Kanzler des Deutschen Reiches als unannehmbar bezeichnet worden waren. Er nahm deshalb an und konnte sich auch als verantwortlicher Führer eines militärischen Verbandes auf gar keinen anderen Standpunkt stellen, daß mit Ablauf der fünftägigen Frist, also am 21. Juni mittags, der Waffenstillstand aufhören und der Kriegszustand wieder eintreten werde. Da er nun aber zufolge allgemein gültiger Kriegsbefehle gehalten war, keines der ihm unterstellten Schiffe in Feindeshand fallen zu lassen, so blieb ihm nur der Ausweg übrig, die Flotte zu versenken. Diese Maßnahme ist in den Kriegsbefehlen grundsätzlich für solche Fälle vorgesehen, wo die Erschöpfung aller Kampfmittel eingetreten ist.

Auf Grund dieser klaren Rechtslage war es nun von dem britischen Geschwaderchef ein starkes Stück, dem Admiral von Reuter und seinen Kommandanten mit den erwähnten Vorwürfen zu kommen. Sein Verhalten war umso unbegreiflicher, als sich in der Bucht von Scapa Flow während der Versenkung der deutschen Schiffe Szenen abgespielt hatten, die wahrlich kein Ruhmesblatt in der Geschichte Großbritanniens darstellen. Mit äußerster Roheit wurde gegen die deutschen Mannschaften eingeschritten, als sie sich von Bord ihrer sinkenden Schiffe retteten. Gegen Wehrlose gebrauchte man Waffen, Schiffbrüchige plünderte man aus. Ein Offizier und sieben Mann mußten hierbei ihr Leben lassen, drei Offiziere und sechzehn Mann wurden verwundet. Es sind dies die letzten Opfer gewesen, die mit ihrem Blut die Flaggentreue besiegelten; denn als die deutsche Flotte sank, wehte über ihr, entgegen dem britischen Verbot, in stolzer Reinheit die Skagerrakflagge.

Wenn es wirklich britischer Auffassung entsprach, daß der Vorgang der Versenkung ein Akt des Verrats, ein Treubruch gewesen sei, so beneiden wir die Verkünder solcher Anschauungen nicht. Hier hat eine falsche Stimme gesprochen, eine Stimme aus den Tiefen einer verderbten Politik, eine Stimme, die der Deutsche nicht versteht.

Treubruch und Verrat waren es, daß man die deutschen Schiffe nach Scapa Flow lockte, ohne sich überhaupt der Mühe zu unterziehen, einen neutralen Hafen ausfindig zu machen.

Treubruch und Verrat war es ferner, daß man den Internierungsverband nicht anders wie Gefangene behandelte.

Treubruch und Verrat war es aber nie und nimmer, als ein tapferer Führer mit wackeren Leuten in höchster Not der Flaggenehre zu ihrem Recht verhalf.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Um die Arbeitslosenversicherung

★ **Berlin,** 20. Juni. **(Funkspruch.)** Die demokratische Reichstagsfraktion hat, wie gemeldet wird, beschlossen, nachdem die interfraktionellen Verhandlungen über das Sofortprogramm gescheitert sind, einen Antrag zur Reform der Arbeitslosenversicherung einzubringen. Die Deutsche Volkspartei hat schon am Montag einen solchen Antrag eingebracht. Unter Hinweis auf diese Anträge macht die „Germania" darauf aufmerksam, daß in den Vereinbarungen, die dem Zusammenschluß der jetzigen Regierungsparteien vorangingen, der Satz steht, daß zur Gewährleistung eines reibungslosen Ganges der Reichsgeschäfte Anträge von grundlegender Bedeutung überhaupt nur in gegenseitigem Benehmen gestellt oder weiter verfolgt werden. Das Blatt sagt weiter, nach den Vorgängen innerhalb der Regierungsparteien und des Kabinetts sollte eigentlich kein Zweifel darüber bestehen, daß jenen Anträgen für die Zusammenarbeit der Koalitionsparteien eine erhebliche Bedeutung zukomme. Es wäre deshalb wohl zu empfehlen, diesen Gesichtspunkt nicht außer Acht zu lassen.

Die Beflaggung öffentlicher Gebäude in Preußen.

× **Berlin,** 20. Juni. **(Funkspruch.)** Der preußische Staatsrat stimmte am Mittwoch mit 35 gegen 29 Stimmen bei Enthaltung der Kommunisten gegen die Stimmen der Arbeitsgemeinschaft einem geänderten Entwurf der Verordnung des Staatsministeriums über die Beflaggung der staatlichen und kommunalen Gebäude sowie der Gebäude der öffentlichen Schulen zu. Danach sind diese Gebäude in den Reichs- und Landesfarben zu beflaggen. Gemeindeverbände können, soweit am Verfassungstag und aus besonderen Anlässen geflaggt wird, Flaggen in eigenen Farben neben den Reichs- und Landesflaggen zeigen. Geflaggt wird am Verfassungstag und ferner auf Anordnung des Staatsministeriums bei besonderen Anlässen.

Hindenburg ist gesund.

m. **Berlin,** 20. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Trotzdem gestern abend noch amtlich mitgeteilt worden ist, daß an den Gerüchten, die über einen Unfall oder eine Unpäßlichkeit des Reichspräsidenten von Hindenburg berichten, nichts tatsächliches sei, sondern daß vielmehr der Reichspräsident, wie es in dem Kommuniqué heißt, sich der besten Gesundheit erfreut, ist auch heute vormittag in Berlin dieses Gerücht erneut und verstärkt aufgetreten.

Nach sehr genauen Informationen können wir folgendes mitteilen: Der Staatssekretär des Reichspräsidenten Dr. Meißner hat sich sofort auf Grund der Gerüchte telefonisch mit dem Gut Neudeck in Ostpreußen, wo sich der Reichspräsident zur Zeit aufhält, in Verbindung gesetzt. In Neudeck war man, wie wir mitzuteilen ersucht werden, über die Anfrage außerordentlich erstaunt, da der Reichspräsident die Reise sehr gut überstanden hat und nicht über das geringst Unwohlsein sich beklagt. Der Reichspräsident macht in Neudeck, wie mitgeteilt wird, Spaziergänge und benutzt den kurzen Aufenthalt auf seinem Gut, um sich von den für ihn anstrengenden Tagen des letzten Berliner Königsbesuchs zu erholen.

Eine politische Schlägerei vor Gericht.

★ **Berlin,** 20. Juni. **(Funkspruch.)** Das tragische Ende des Kaufmanns Hans Kütemeyer, der in der Nacht zum 17. November 1928 nach einer vorhergegangenen Schlägerei am Schöneberger Ufer in Berlin im Landwehrkanal den Tod durch Ertrinken gefunden hat, war am Mittwoch Gegenstand eines gerichtlichen Nachspiels vor dem Großen Schöffengericht Schöneberg. Angeklagt waren die Bauarbeiter Borchert, Siewert, Paul Schumann, Wilhelm Schumann, Polcyn und Plönzke wegen gemeinschaftlicher, vorsätzlicher Körpermißhandlung mittels gefährlicher Werkzeuge und mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung. An der Leiche Kütemeyers waren eine Unmenge sehr schwerer Verletzungen festgestellt worden. Kütemeyer hatte am 16. November 1928 im Sportpalast an einer Hitlerversammlung teilgenommen und war mit mehreren Parteifreunden und deren Frauen nachher noch im Parteilokal in der Ziethenstraße gewesen und auf dem Rückwege mit den Angeklagten in Streit geraten. Das Schöffengericht Schöneberg verurteilte wegen der Schlägerei, die dem Tode Kütemeyers vorausgegangen war, die Arbeiter Borchert und Siewer zu 7 Monaten, Paul Schumann zu 3 Monaten, Wilhelm Schumann zu 2 Monaten und Plönzke zu einem Monat Gefängnis. Der Angeklagte Polcyn wurde freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wurde Bewährungsfrist bewilligt. Borchert, Siewert und Paul Schumann wurden je 100 Mark Buße auferlegt, Plönzke und Wilhelm Schumann 50 Mark.

König Fuad besichtigt die Kruppwerke.

TU. **Essen,** 20. Juni. Am Mittwoch begab sich König Fuad mit seinem Gefolge nach Rheinhausen, um die Kruppsche Friedrich Alfred-Hütte zu besichtigen. Herr Krupp von Bohlen und Halbach führte den König selbst durch die einzelnen Teile des ausgedehnten Werkes und gab seinen Gästen in französischer Sprache Erläuterungen über die industriellen Anlagen und die einzelnen technischen Vorgänge. Die gewaltigen Anlagen des Werkes erregten das größte Interesse des Königs.

Eine polnische Frechheit.

m. **Berlin,** 20. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Kürzlich hat ein polnisches Militärflugzeug längere Zeit über dem Beuthener Stadion gekreuzt und schließlich noch Flugblätter abgeworfen, auf denen zum Eintritt in den polnischen Luftfahrtverband aufgefordert wird. Von der Reichsregierung ist sofort ein Bericht in Beuthen eingefordert worden. Schon jetzt steht auf Grund der inzwischen angestellten Ermittlungen fest, daß das Flugzeug bis auf 30 Meter heruntergegangen ist,

also genau die im Stadion wehenden zahlreichen Reichsflaggen gesehen haben muß.

Ein Irrtum des Piloten kommt nicht in Frage. Sobald der offizielle Bericht im Auswärtigen Amt vorliegt, wird der Gesandte in Warschau beauftragt werden, bei der polnischen Regierung gegen die Grenzverletzung zu protestieren. Viel Zweck wird diese Vorstellung aber nicht haben, da man in Warschau versuchen wird, sich auf einen Irrtum des Fliegers herauszureden.

Gegen die Namensänderung norwegischer Städte.

TU. **Kopenhagen,** 20. Juni. Wie aus Oslo berichtet wird, hat die Bewegung gegen die Namensänderung norwegischer Städte von Drontheim, das ja bereits in Nidaros umbenannt worden ist, nun auch auf Kristianasund und Bergen übergegriffen. In beiden Städten kam es zu großen Gegenkundgebungen. In Kristianasund fand am Mittwoch eine Abstimmung der Bevölkerung über die Namensänderung der Stadt in Fosna statt. Dort sind die Aussichten für die Anhänger der Namensänderung groß, da die Stadtverordnetenversammlung dafür ist. Ein großes Ausmaß nahmen die Kundgebungen in Bergen an, die sich gegen die Bestrebungen auf Aenderung des Namens der Stadt in Björgin richteten. Etwa 5000 Menschen durchzogen im Anschluß an eine Versammlung die Stadt. Vor dem Gebäude einer die Namensänderung befürwortenden Vereinigung kam es zu einem wüsten Pfeifkonzert, ebenso vor einem Zeitungsgebäude, dessen Fenster zum Teil eingeschlagen wurden, sowie vor der Polizeistation, als Polizisten die Ansammlungen zerstreuen wollten. Die Stadtverordnetenversammlung hat sich nunmehr einmütig gegen eine Namensänderung in Bergen ausgesprochen.

Vor den Augen ihrer Familien ertrunken.

TU. **Duisburg,** 20. Juni. Im sogenannten Stap geriet in den Nachmittagsstunden des Mittwoch ein 43jähriger Mann in einen gefährlichen Strudel und wurde in die Tiefe gerissen. Sein ihm zu Hilfe eilender Kollege, ein 40jähriger Mann, wurde gleichfalls vom Strudel weggerissen. Beide fanden den Tod. Der Vorfall spielte sich vor den Augen der entsetzt am Ufer stehenden Frauen und Kinder der beiden Männer ab.

Die Autonomistenhetze.

Zeugenaussagen in Besancon.

TU. **Bessancon,** 20. Juni. Nach Vernehmung mehrerer Zeugen erschien im Autonomistenprozeß die viel umstrittene Person Dr. Stengels aus Mühlheim-Ruhr vor den Geschworenen. Er erklärt, daß er niemals mit Roos in Verbindung gestanden habe und auch nie Spionage getrieben habe. Polizeikommissar Becker besteht jedoch darauf, daß seine Erkundigungen über die Tätigkeit Dr. Stengels aus ganz sicherer Quelle stammen, verschanzt sich aber hinter sein Dienstgeheimnis ohne die Quelle zu nennen. Der Staatsanwalt garantiert für die Aufrichtigkeit Beckers. Rechtsanwalt Berthon protestiert dagegen, worauf der Staatsanwalt einwirft:

„Sie zweifeln also an einem Franzosen und glauben an den Deutschen?"

Als nächster Zeuge gibt Pfarrer Faßhauer zu, in Deutschland von Elsässern Geld für die „Zukunft" und die „Volksstimme" erhalten zu haben. Der Zeuge Würtz sagt zu den Enthüllungen Dumsers aus, daß er die Abkürzung für Deutsche Verlagsanstalt D.V.A. in V.D.A. (Verein für das Deutschtum im Auslande) umgeändert habe, ihn zu belasten.

Am Donnerstag werden die letzten Zeugen der Verteidigung vernommen werden, darunter Bongarts. Am Freitag und Samstag finden die Plaidoyers statt, so daß im Laufe des Samstag mit der Verkündung des Urteils gerechet werden kann.

Amerika kommt Frankreich entgegen.

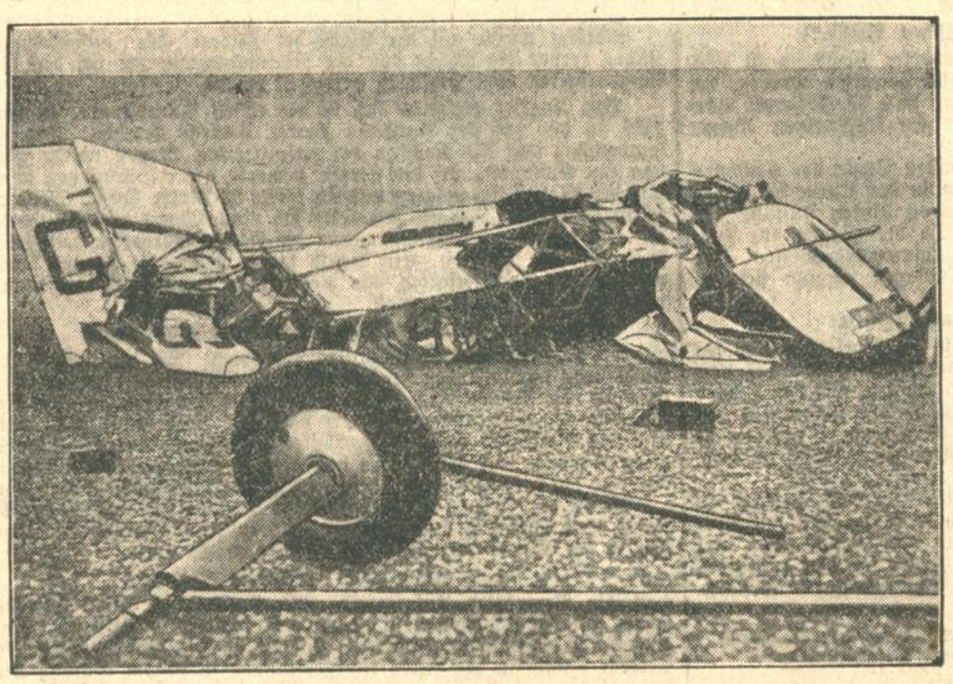
Ein Zahlungsaufschub.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Washington,** 20. Juni. Beide Häuser des Kongresses nahmen gestern vor Eintritt in die Sommerferien nach ziemlich heftigen Debatten eine Resolution an, durch die Frankreich ein Zahlungsaufschub von neun Monaten für die am 1. August dieses Jahres fälligen 400 Millionen Dollar für von Amerika geliefertes Kriegsmaterial gewährt wird. Laut der Resolution braucht diese Zahlung erst am 1. Mai 1930 erfolgen. Außerdem wird die Frist für die Ratifikation des Mellon-Berenger-Abkommens um neun Monate verlängert.

Wieder zwei Tote bei einem Brande.

★ **Berlin,** 20. Juni. **(Funkspruch.)** In einer Malerwerkstatt im Nordosten Berlins entstand am Mittwoch nachmittag durch angebliche Unvorsichtigkeit von Arbeitern Feuer, das auf die leicht brennbaren Stoffe in der Werkstatt übergriff. Ein junger Mann und ein junges Mädchen, die sich bemüht hatten, vor Eintreffen der Feuerwehr die Flammen zu löschen, hatten so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten. Hier erlagen beide den erlittenen Brandverletzungen.



In den Kanal gestürzt.

Die Trümmer des englischen Verkehrsflugzeuges „City of Ottawa", bei dessen Sturz in den Kanal sieben Personen ertranken, wurden bei Dungeneß an die englische Küste gespielt.

Indiens Elend.

Schwere Ueberschwemmungen in Nord-Indien. / Hunderte von Dörfern überschwemmt.

Unruhen in Vorder-Indien.

v.D. **London,** 20. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Es wurde vor einigen Tagen gemeldet, daß in Assam, dem Weindistrikt Nord-Indiens, gewaltige Fluten infolge von Wolkenbrüchen furchtbaren Schaden angerichtet hätten. Es wird gemeldet, daß Hunderte von Menschen dabei zugrunde gegangen sind. Eisenbahn- und Dampferverbindungen sind gänzlich unterbrochen und seit fünf Tagen sind auch keine Drahtmeldungen mehr durchgekommen.

Viele Hunderte von Dörfern sind gänzlich überschwemmt.

Die Leute sitzen auf den Eisenbahnwagen und auf den Bäumen und warten, daß ihnen Hilfe gebracht wird. Viele Menschen haben sich tagelang auf den Bäumen gehalten, bis sie vor Erschöpfung und Hunger in das Wasser fielen und ertranken. Im Distrikt von Chartchar sind 90 Prozent des Viehs umgekommen und 45 Prozent der Häuser sind vernichtet. Tausende von Familien sind obdachlos.

*

TU. **London,** 20. Juli. Wie Reuter aus Chitaldroog in Mysore berichtet, kam es in Mohurrum zu ernsten Zusammenstößen zwischen Hindus und Moslems. Die Polizei war gezwungen, von der Waffe Gebrauch zu machen. Zwei an den Unruhen beteiligten Personen wurden getötet. Vierzig andere mit zum Teil schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Die Polizei ist durch Truppen verstärkt worden. Die Lage gilt als ernst.

Vergeblicher Angriff auf einen Flugrekord.

TU. **Paris,** 20. Juni. Die französischen Flieger Marmier und Favreau, die am Dienstag vormittag 5.19 Uhr in Le Bourget aufgestiegen waren, um die Entfernungs-Höchstleistung im Rundflug zu schlagen, sind am Mittwoch abend infolge eines Motorschadens zur Landung gezwungen worden. Um 22.20 Uhr abends hatten sie bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 160 Kilometern in der Stunde 6520 Kilometer zurückgelegt. Die Welthöchstleistung wird von den Italienern Ferrarin und Del Prete mit 7666 Kilometern gehalten.

Verzweiflungstat eines Arbeitslosen.

★ **Berlin,** 20. Juni. **(Funkspruch.)** Nach einer Meldung aus Lochem (Geldern) war ein deutscher Werkmeister, der länger als ein Menschenalter in Holland gearbeitet hat, davon über 20 Jahre in den Lochemer Lederwerken, vor zwei Jahren bei einer Betriebsumstellung entlassen worden. Er konnte wegen seines hohen Alters keine anderweitige Beschäftigung finden. In seiner Verzweiflung drang er in das Büro der Lederwerke ein und schoß auf den ersten und den zweiten Direktor. Beide Direktoren wurden lebensgefährlich verletzt. Später erschoß der alte Mann sich selbst. Die holländischen Behörden haben die Leiche zur Bestattung in Deutschland freigegeben.

Uebereifrige Beamte.

Die Schießwut der amerikanischen Prohibitionsbeamten.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Newyork,** 20. Juni. Zwei neue Erschießungen harmloser Bürger durch übereifrige Prohibitionsbeamte haben in dem ganzen Gebiet der Union hellste Empörung verursacht und stürmische Proteste bei der Regierung gegen die rücksichtslosen Methoden der Beamten hervorgerufen. Diesen Protesten hat sich auch eine ganze Reihe von Politikern angeschlossen. Die beiden neuen Zwischenfälle ereigneten sich in Detroit und in Platisburgh, wo zwei Personen lediglich auf den Verdacht, Alkohol geschmuggelt zu haben, einfach von den Beamten niedergeknallt wurden.

Die Proteste der Bevölkung und der Parlamentarier richten sich vor allem gegen die Amtsführung des Prohibitionskommissars Droan, dem die Schießwut seiner Untergebenen zur Last gelegt wird. Das Schatzamt hat daraufhin den Kommissar sofort angewiesen, seinen Beamten den überreichlichen Gebrauch der Schußwaffe zu verbieten. Desgleichen sind Verordnungen erlassen worden, die den Grenzwachen den Gebrauch von Gewehren bei der Verfolgung von Verdächtigen strengstens untersagen.

Die kanadische Bevölkerung längs der Grenze beklagt sich besonders über die wilden Schießereien der Beamten des Küstenschutzes, die an den die Grenze bildenden Flüssen den Wachtdienst versehen.

Drei Todesopfer eines Eisenbahnunglücks.

TU. **Kattowitz,** 20. Juni. In dem Bereich der Eisenbahndirektion Radom fuhr ein Eilgüterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein totes Gleis. Die Maschine und acht Wagen entgleisten. Drei Beamte, die sich im Packwagen befanden, wurden getötet, zwei weitere schwer verletzt.

Verkehrsunfälle in Hamburg

Zwei Tote, drei Schwerverletzte.

TU. **Hamburg,** 20. Juni. Im Stadtteil Barmbeck ereigneten sich zwei schwere Verkehrsunfälle, bei denen es im ganzen zwei Tote, drei Schwerverletzte und einen Leichtverletzten gab. In der Steilshoperstraße schlug am Montag abend ein Geschäftsauto um und wurde gegen einen Baum geschleudert. Während der Kraftwagenführer mit leichteren Verletzungen davonkam, erlitten die beiden weiteren Insassen des Wagens, eine Ehefrau mit ihrem Bruder, die zwischen Führersitz und Baum eingeklemmt wurden, tödliche Verletzungen.

In der Fuhlsbüttelerstraße stießen am Dienstag morgen ein Motorrad und ein Radfahrer zusammen. Der Führer des Kraftrades, sowie auch der Radfahrer erlitten schwere Schädelbrüche, während eine auf dem Soziussitz des Motorrades mitfahrende Dame schwere Kopfverletzungen erlitt. Die drei Verletzten wurden in besinnungslosem Zustande einem Krankenhause zugeführt.

Die Verlängerung des Republikschutzgesetzes.

* **Berlin,** 19. Juni. **(Funkspruch.)** Der Rechtsausschuß des Reichstages nahm am Mittwoch die Abstimmung über die Verlängerung des Republikschutzgesetzes vor. Unter Ablehnung aller Aenderungsanträge stimmte der Ausschuß der Vorlage unverändert mit 14 gegen 9 Stimmen zu. Danach wird das Republikschutzgesetz um weitere drei Jahre verlängert. Der Ausschuß einigte sich weiter dahin, noch das Sperrgesetz für Rechtsstreitigkeiten über ältere staatliche Renten zu erledigen, dagegen wurde mit Stimmengleichheit ein Antrag abgelehnt, auch noch die Beratung des deutschnationalen Amnestiegesetzes vorzunehmen.

Fünf Opfer eines Blitzschlages.

TU. **Rom,** 20. Juni. In der Nähe von Salurn wurden während eines heftigen Gewitters drei Landarbeiter vom Blitz erschlagen und zwei schwer verletzt. Die Arbeiter hatten sich unter ein Zelt geflüchtet, in das der Blitz einschlug.

Sein Selbst vergessen! / Von Hans Franck.

Gustav Nachtigal, der große Afrikareisende, geriet bei seiner Durchquerung des Sudans in eine Lebenslage oder richtiger gesagt: in eine Todeslage, über die von Millionen Europäern nicht einer aus eigener Erfahrung sprechen kann: er sollte gegessen werden. Gehört schon diese Gefahr zu den seltensten aller Menschenerlebnisse, so ist die Tat, durch welche er sie bestand, schlechthin einzig. Er selbst hat, in vorbildlicher Bescheidenheit, von ihr kein Aufhebens gemacht, sondern sie offenbar für selbstverständlich gehalten. Aber einer seiner vielen Schüler, der sie miterlebte, hat sie überliefert, und — nicht nach Gebühr bekannt — verdient sie, als Beispiel deutscher Hingenommenheit durch einen großen Daseinszweck erzählt zu werden.

Gustav Nachtigal — ein Kölner Arzt, der in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Leibdoktor des Beis von Tunis geworden war — hatte mit unsäglichen Mühen, aber ohne ernsthafte Gefährdungen, die Sahara durchquert, um dem Sultan von Bornu Geschenke des Königs von Preußen zu überbringen, da man in Deutschland endlich doch zu begreifen begann, wie weit die Aufteilung der Erde bereits vorgeschritten war, und erste schüchterne, freilich fast immer ungeschickte Versuche machte, wenigstens noch einige abgenagte Kolonie-Knöchelchen zu erwischen. Im Jahre 1870 war er in Kuka, der Hauptstadt Bornus — einem Hinterlande des erst sehr viel später von Gustav Nachtigal unter deutschen Schutz gestellten Kamerun —, feierlich eingezogen. Den Rückweg nach Tunis nahm der ärztliche Forscher nicht wieder durch die Sahara. Er bereiste vielmehr den damals noch völlig unerschlossenen Sudan in seiner ganzen Breite. Ueber Bagirmi, Wadai, Dafur, Kordofan ging es an den Nil. Dann nilabwärts über Chartum, El Orde, Korosko, Kairo zurück nach Tunis, wo dem wagemutigen Pionier des Deutschtums zur Belohnung für seine außergewöhnliche Leistung der Titel Preußischer Generalkonsul verliehen wurde.

Bei dieser Durchquerung des Sudans traf Gustav Nachtigal zwischen Bagirmi und Wadai auf einen bislang gänzlich unbekannten Negerstamm, und zwar — wie er am eigenen Leibe erfahren sollte — auf Kannibalen. Er hatte sich im Uebereifer von den Mitgliedern seiner Expedition getrennt. Die Krieger des nicht einmal dem Namen nach bekannten Sudanvölkchens überfielen ihn. Sie schlugen den Wehrlosen aber nicht nieder, schleppten ihn vielmehr zu dem Hüttenhaufen, in welchem ihr König residierte. Dort wurde er an einen Baum gebunden und sollte — kein Zweifel! — gegessen werden.

Gustav Nachtigal schloß sein Lebensbuch ab. Es standen ansehnliche Posten auf der Aktivseite. Unbestreitbar: er hatte manherlei Nichtalltägliches daheim und in der Fremde geleistet. Aber gegenüber dem, was zu leisten war, was er noch hätte leisten können, gegenüber den verwirrend großen Posten auf der Passivseite fielen seine sämtlichen bisherigen Leistungen nicht ins Gewicht. Was alles konnte er zum Exempel — obwohl an Händen und Füßen gebunden — in diesem Augenblick Wichtiges beobachten! Vorgänge, Handlungen, Gebräuche, die noch kein Forscher festgehalten und, wenn er sie doch für sich festhielt, noch keiner der Heimat wissenschaftlich einwandfrei beschrieben hatte.

Immer sorgsamer, immer leidenschaftlicher verfolgte Gustav Nachtigal das Tun und Treiben der Neger.

Freilich keine alltägliche Mahlzeit sollte vor sich gehen, sondern ein Festschmaus. Das ganze Dorf, das vollzählige Völkchen war auf den Beinen. Vom glitzernden König bis zum armseligsten Untertan, vom zahnlosesten Greis bis zum kaum standfesten Kind. Nirgendwo Willkür, Zufall. Alles ging nach altem, bis ins einzelste festgelegten Ritus vor sich. Das Aufschichten des Holzes — eine heilige Handlung. Das Herbeiholen der Kessel — ein gottesdienstlicher Akt. Die Bereitstellung der Trinkgefäße — eine sakrale Leistung. Das Wetzen der Messer — ein durchschauertes Mysterium. Selbstverständlich durfte bei einer solchen Feier die Musik nicht fehlen! In feierlichem Zuge wurden die Instrumente herbeigeschafft. Warum waren die einen von ihnen unfaßbar lang, während die anderen durch Kürze auffielen? Das konnte kein Zufall sein. War bestimmt nicht unsinnig. Wurden jene zu Hause benutzt, von berufsmäßigen Sängern, sozusagen von den Neger-Barden? Mußten diese, im Gegensatz zu ihnen, handlicher sein, weil sie auf die Streifzüge — zur Jagd, in den Krieg — mitgenommen wurden? Wieviel Saiten hatten sie? Gleichviel? Nicht doch! Auf der Kriegergitarre war mindestens die doppelte Zahl wie auf der Bardengitarre. Warum nicht umgekehrt? Und wie waren die Saiten befestigt? Wie wurden sie gestimmt? Seltsam: Die Wirbel staken nicht — nach europäischer Weise — im Kopf des Instruments. Sie befanden sich auf dem Klangkörper, geradezu — ja, es ließ sich nicht anders sagen, saßen auf dem Instrumentenbauch. Woraus bestand der Fingerhut, mit dem die Saiten gerissen werden sollten? War auch seine Spitze aus Horn? Sicher nicht. Genauer hinsehen! Festhalten die überaus wichtigen Beobachtungen. Im Innern festhalten!

Sämtliche Vorbereitungen zum Volksschmaus waren beendet. Die einen griffen nach den Instrumenten. Setzten mit Spielen ein. Die andern begannen zu tanzen, rund um den Gefangenen. Die Dritten huben an zu singen.

Gustav Nachtigal geriet außer sich. Welcher Forscher hatte das erlebt? Wer hatte es aufgezeichnet? Wo waren die Bücher, die es beschrieben? Wissenschaftlich exakt beschrieben! Nicht gegründet auf Erzählungen aus drittem, zehntem Mund, und also hundertfach verfälscht, sondern gegründet auf eigene, unverfälschte, hinreichende Beobachtungen. Alles war bis ins einzelste festgelegt. Das Gehören, die Melodien die Texte, die Folge der Tänze. Genauer hinhören! Schärfer hinsehen! Aber wer konnte dieses hundertfältige Auf und Ab in seinem Gedächtnis aufspeichern? Also durch Buchstaben, durch Noten, durch Zeichen festhalten. Papier! Bleistift!

Gustav Nachtigal gewahrte zu seinem Kummer, daß er gefesselt war.

Gefesselt? Er mußte die Hände frei haben. Punktum. Gab es nicht sogenannte Artisten, die zur Belustigung der Menschen, um Geld durch ihre Spielerei zu verdienen, sich aus den kunstvollsten Fesselungen befreien? Und er, der frei sein mußte, um der Forschung unschätzbare Dienste zu leisten, er sollte es nicht fertig bringen, die Arme, die Hände aus kunstlos geschlungenen Negerstricken herauszuziehen? Die Hände endlich frei. So — mit Gewalt — ging es nicht. Auch so nicht. Und so nicht. Aber so! Nun noch die Arme frei! War leichter. Viel leichter.

Gustav Nachtigal griff in seine Rocktasche, holte Bleistift und Notizbuch hervor, begann zu schreiben: Worte, Noten, Zeichen.

Die Neger spielten, tanzten, sangen, inmitten wilden, sinnebetörenden Rausches.

Gustav Nachtigal stand inmitten gläserner Klarheit und schrieb.

Einer der Tanzenden gewahrte es. Glaubte, er werde im nächsten Augenblick die Rechte mit dem blinkenden Dingelchen heben und schießen. Wollte beiseite laufen. Wollte nach einem Speer greifen.

„Tanzen!" schrie Gustav Nachtigal ihn an.

Und der Neger tanzte.

Durch den Anruf schienen mehreren der Neger die Augen aufgehen. Sie begannen um sich zu sehen. Das Marterpfahllied drohte ins Stocken zu geraten.

„Singen!" befahl Gustav Nachtigal.

Und die Neger sangen.

Von Minute zu Minute steigerte sich das Singen und Tanzen. Nicht mehr die Gier des freiumherspringenden Kannibalenstammes trieb den Tumult gipfelan. Beherrscht wurde er von dem Willen des gefesselten deutschen Mannes, der Menschheit durch Kündung bislang unbekannter Menschlichkeiten zu dienen.

Plötzlich aus dem Dickicht eine Salve. Drei Neger tot am Boden. Die übrigen fliehen in alle Winde: König und Untertanen: Greise, Männer, Frauen, Kinder.

Die Gefährten des Forschers kommen jubelnd herbeigelaufen.

„Wie könnt Ihr mich bei der wichtigsten Arbeit meines Lebens stören?" schreit Gustav Nachtigal sie an.

Arbeit — —? Stören? — —

Niemand begreift.

„Die bedeutendste aller Entdeckungen unserer Expedition! Und Ihr vertreibt mir, ehe sie abgeschlossen ist, die Neger durch Eure dumme Schießerei!"

Dumme Schießerei — —? Dumme — —?!

„Seht her: Gesänge der Sudan-Neger beim Menschenschlachtfest! Wortwörtlich aufgezeichnet. Notengerecht festgehalten."

Jawohl: Beim Menschenschlachtfest. Und der geschlachtet werden sollte bei diesem Fest, der geschlachtet und aufgefressen wäre, wenn sie nicht dummerweise geschossen hätten: Er!

„Ich??"

Wer sonst?

„Hm — —"

Ob er das ganz vergessen hätte? Wie in aller Welt es nur möglich wäre, seiner Errettung vom Tode nicht behilflich zu sein?

„Vielleicht bin ich gerettet worden, weil ich den Tod vergaß —?"

Hin- und herblicken. Begreifen. Keiner wagt zu antworten.

Dann ließ Gustav Nachtigal sich losbinden und begann — als ob nichts Außergewöhnliches sich ereignet hätte, weder mit ihm noch durch ihn — den Gefährten die Opferfestlieder vorzulesen, vorzusingen und, hingerissen von ihrer Rauschgewalt, vorzutanzen.

Peinliches Gespräch / Groteske. Von Otto R. Gervais

Eglantine schlürfte nervös ihren Eis-Kaffee. Egon sog bleich und verstört an seiner Zigarette. Unheimliches Schweigen. Die Kapelle spielte Schuberts lustige Tänze.

„Du gibst also zu, Egon, mit jener Dame in Schwarz seit längerer Zeit bekannt zu sein?" —

„Ja, Eglantine, aber du wolltest doch nicht mehr fragen."

„Gewiß, weil du versprachst, sie nicht wiederzusehen."

Fieber der Eifersucht brannten in Eglantine. Deshalb lächelte sie, pfiff einige Takte des Scherzos mit und grüßte liebenswürdig und gnädig einen ihr gleichgültigen Bekannten, der im Kaffee an ihnen vorüberschritt. Egon fühlte sich unbehaglich, versuchte ein Gespräch über nebensächliche Dinge anzufangen.

Wieder dies Schweigen, auf dem das Mißtrauen brütete. Und als jetzt die Kapelle Strawinskis reißende Rhythmen intonierte, konnte Eglantine nicht länger widerstehen:

„Ich frage ja nur, Egon, um beruhigt zu sein. Ich will dich nicht quälen . . ."

Ihre Mundwinkel zuckten. Sie wurde weich. Es blühten Erinnerungen in ihr auf. Warum sollte sie sich fremd stellen, da sie ihn seit frühester Kindheit kannte?

„Ich vertraue dir ja, Lieber, aber du wirst doch verstehen, daß mich die Frau interessiert, die dir außer mir gefiel."

Der Mann an ihrer Seite schwieg. So versuchte sie einen leichteren Ton anzuschlagen, ihrer Stimme den tragischen Untergrund zu nehmen:

„Hörst du, Junge! — Du!" — Sie rüttelte zärtlich an seinem Arm und fragte schelmisch lächelnd:

„Ist sie schön? Schöner als ich?"

„Ich weiß es nicht, wirklich nicht."

„Wie heißt sie denn mit Vornamen?" —

„Camilla. — Ja, nur Camilla . . ." —

„O", sagte Eglantine, „dann kann ich mir vorstellen, wie sie aussieht. Dunkel, — im Gegensatz zu meinem Blond —, sie wird ihrer Natur nach herbe sein. Auch wieder im Gegensatz zu mir, der leicht Betörten. Aus ihrem bleichen Teint leuchten schwarze Römerinnen-Augen. Wie auf dem Gemälde von Geffroirde, bei dem du neulich behauptetest, solch eine Virago, die Aehnlichkeit mit der Caterina Sforza hat, könntest du nicht lieben. Und nun? Und nun, mein Lieber?! Ich verstehe dich nicht . . ." —

„Du versprachst, nicht mehr zu fragen, Eglantine."

Diese aber lehnte erschöpft in den Polstern ihres Sessels; die Erregung hatte Gluten in ihre hübschen Wangen getrieben; sie stöhnte leise; ganz leise nur, richtete sich aber schon wieder auf:

„Sag' mal, fällt es dir schwer, sie zu meiden, sie nie mehr zu treffen?"

„Ich weiß es noch nicht. Vielleicht werde ich ihren traurigen Blick vermissen, vielleicht nur ihre immer müden Worte. Noch weiß ich es ja nicht."

„Du wirst mich für kleinlich halten, Egon, aber ich habe dich nicht gezwungen zu mir zurückzukehren; du hast dich für mich entschieden, nur für mich. Und außerdem mag ich auch solche Teilungen nicht. Ich leide darunter. — Weiß sie eigentlich von mir?"

„Sie ließ mich nicht fühlen, daß sie es weiß."

Das überwand Eglantine nicht. So, diese andere hatte niemals nach ihr gefragt, während sie jede Einzelheit von ihr wissen wollte. Oh, welche Verachtung drückte sich in dieser Ignoration aus! Eglantine spürte keine Eifersucht mehr, keine Liebe, keinen Haß, selbst der treulose Mensch an ihrer Seite wurde ihr gleichgültig. Nur dies eine schmetterte sie nieder: sie hat niemals nach mir gefragt!

Da weinte Eglantine, laut und lange.

Juni.

Von

Anello.

Oh Goldnacht des Mondes! Der Wald ist voll Zwergen.
Auf sanftes Gras fällt Tau.
Kristallene Engel sehen aus Wolkenbergen.
Fenster triefen von Licht und Blau.

*

Die Grille hat schon angefangen.
Eine kleine Abendlandschaft am Fluß liegt in Trauer.
Ein Mäher kommt mit blitzender Sense durch die Wiesen gegangen.
Mit gläsernen Augen funkelt der Gnom aus der Gartenmauer.

*

Marburg ist jetzt schön: ach, in jenem Café zu sitzen,
Das wie ein Schwalbennest über dem Lahnfluß hängt!
Ich möchte einen geliebten Namen in eine Baumrinde ritzen.
Am Abend werden die Kinder von Schlaf und Sommermüdigkeit [bedrängt.

*

Im Traum gehe ich durch Wetzlar. Aus einem Fenster schaut Lotte.
Durch einen Kastanienbaum rauscht der Wind.
In der zitternden Flamme der Kerze verbrennt eine graue Motte.
Und die struwelige Magd im Gasthaus lächelt lind.

Postalisches Erlebnis / Von W. Bergengruen.

Was tut man in Capri? Nichts, — denn Seligsein ist kein Tun, keine Beschäftigung, die dem Bürger dieses sympathischen Jahrhunderts gestattet werden könnte; ein Tun, eine Beschäftigung überhaupt ist es lediglich in den Augen der olympischen Götter, und ich bin schamlos genug, einzugestehen, daß ich niemandem sonst zu Gefallen zu leben wünsche, als eben diesen.

Aber so ist der Mensch. Er kann sich nicht genügen lassen an Licht und azurblauem Meerwasser, an Wein und Pfirsichen, Mandeln und Mimosenblüten. Nein, das Gift schwärt ihm im Blute, er vergißt, daß die Zeit im europäischen, das heißt also amerikanischen Sinne hier gnadenvoll aufgehoben ist, er entreißt sich gewaltsam der Bezauberung, er kehrt, wenn auch nur auf Widerruf, — so meint er, — in die Zeit zurück und schreibt Briefe. So tat auch ich, und zwar schrieb ich zwei Briefe und schickte sie dahin ab, wohin ich sie haben wollte, nämlich nach Reval in Estland, den einen eingeschrieben und den andern uneingeschrieben.

Geht von zwei solchen Briefen der eine verloren, so ist es in jedem andern Lande der Welt der uneingeschriebene, und in diesem Falle entsteht nur zu leicht der Verdacht, daß zwar der eingeschriebene Brief ein geschriebener, der uneingeschriebene aber zugleich auch ein ungeschriebener gewesen sein möge. Allein solchem Verdachte war ich nicht ausgesetzt, denn mein uneingeschriebener Brief kam an, mein eingeschriebener aber ging verloren.

Wenn ich mir die Sache heute ruhig überlege, so sage ich mir: Von Capri nach Reval ist es wirklich sehr weit, und es sind zwei überaus verschiedene Orte. In Capri trinkt man Wein und in Reval Schnaps, in Reval trägt man einen Pelz, während man sich in Capri noch an einem Schwimmanzug genügen läßt, — sonstiger Verschiedenheiten nicht zu gedenken. Kurz, diese beiden Orte haben so wenig miteinander zu schaffen, daß man billigerweise kaum verlangen kann, ein Brief aus Capri solle tatsächlich den Weg nach Reval finden. Aber im Grunde verlangt das auch kein Mensch, und überhaupt schreibt man Briefe nicht um des Empfängers willen, sondern zur Beruhigung des eigenen Gewissens. Und ich nehme es auch der Post von Capri gar nicht mehr übel, daß mein Brief nicht angekommen ist. Sie hat ihn mir abgenommen und liebenswürdig quittiert, mehr darf von der Post gewiß nicht verlangt werden. Was man ihr allenfalls übelnehmen könnte, das wäre höchstens der Umstand, daß sie überhaupt so tut, als sei sie imstande, einen Brief von Capri nach Reval zu befördern.

Allein damals war ich von solchermaßen gelassener Weisheit noch entfernt, umsomehr, als ein verschlagener und in Welthändeln bewanderter Bekannter mir zugeraunt hatte, die Post müsse für jeden verlorenen Einschreibebrief eine Entschädigung von zweihundert Lire zahlen. Zur Umrechnung dieser Summe in Capreser Wein reichten selbst die geringen Rechenkünste hin, für deren Erwerb ich meinen Lehrern bis ans Grab dankbar zu bleiben entschlossen bin. So ging ich zur Post, trug den Fall vor und verlangte Recherchen. Die ganze Postbeamtenschaft versammelte sich um mich, lächelte nachsichtig und redete mir gütig ins Gewissen. Ja, sie beschwor mich, von so törichter und übereilter Forderung abzustehen. Allein ich, der Laie, ich hatte es mir in den Kopf gesetzt, klüger sein zu wollen als die tausendfach erprobten Experten der Briefbeförderungskunst. Also fügte man sich, nachdem man alle Verantwortung für dies unerhörte Beginnen mir allein zugewiesen hatte, nahm mir eine nicht sehr bedeutende Summe zur Finanzierung der Nachforschungen ab und entließ mich unter mitleidigem Kopfschütteln.

Ab und zu erkundigte ich mich in der nächsten Zeit auf dem Postamt und wurde jedesmal mit freundlichen Worten und prachtvollen Proben süditalienischer Geberdenkunst zu Sanftmut und Geduld ermahnt. Dann kam der Tag der Abreise in die mitteleuropäische, das heißt nordamerikanische Zeitlichkeit. Die Postbeamten versicherten, über mein Scheiden aufrichtig betrübt zu sein. Ich hinterließ ihnen meine Adresse und empfing das Versprechen schnellster Benachrichtigung.

Seitdem ist — der Kalender lehrt es, — ein reichliches Quantum schlecht angewandter Zeit verflossen. Ich hätte der Angelegenheit endgültig vergessen, hätte nicht dieser Tage ein Brief aus Reval sie zufällig in meinem Gedächtnis wiedererstehen lassen.

Ich bekenne, mich in einiger Verlegenheit zu befinden. Daß der Brief wirklich noch auftaucht und dem erstaunten Adressaten eingehändigt wird, — nun, diese Möglichkeit darf füglich außer Betracht gelassen werden. Es gibt mithin nur zwei Fälle, von denen jeder eintreten kann, einer aber eintreten muß: entweder nämlich erhalte ich eines Tages eine postalische Mitteilung über die Ergebnislosigkeit der vorgenommenen Nachforschungen nebst den fälligen zweihundert Lire oder aber ich höre nie wieder etwas von dieser ganzen merkwürdigen Angelegenheit. Im ersten Falle habe ich freilich zweihundert Lire; aber die Menge Capreser Weines, die ich mir hier und jetzt dafür verschaffen könnte, wäre ja nur ein winziger Bruchteil des damals auf Capri in wilden Träumen errechneten Quantums. Und selbst diese geringe Weinmenge würde ich mit dem Verlust aller Vorstellungen bezahlen müssen, die ich von dem geliebten Lande in mir trage. Schon manche dieser Vorstellungen sind mir grausam entrissen worden, seit die italienischen Eisenbahnen mit einer Pünktlichkeit von so grauenhafter Phantasiearmut abfahren und ankommen, — eine häßliche Neuerung, mit der einen nur die so bezaubernd erteilten und so entzückend falschen Auskünfte über die Zuganschlüsse halbwegs versöhnen können. Noch einer Desillusionierung wäre ich nicht gewachsen.

Verhält sich aber die Capreser Post nun so schweigsam, wie meine Kenntnisse ihrer Art es mich beinahe erwarten lassen sollte, so bleibe ich zwar ohne meine zweihundert Lire und ohne meinen Capreser Wein, aber das Wesensbild eines geliebten Landes bleibt mir ungetrübt, nicht entstellt durch europäische Akkuratesse und amerikanischen Funktionierwahnsinn, und das wird mir mehr wert sein als zweimalhunderttausend Lire.

Eterna
DER HALBSTEIFE KRAGEN
Ueberall erhältlich. Falls nicht, verlangen Sie Prospekt und Bezugsquellen-Nachweis von A. G. Rexroth, Karlsruhe, Viktoriastr. 9
(A3189)

Der Vulkanausbruch in Japan zum Stillstand gekommen.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Tokio**, 20. Juni. Der Ausbruch des Vulkans Komagatake ist endlich zum Stillstand gekommen. Schon am Dienstag nachmittag wurde er schwächer, und hörte dann schließlich gegen abend völlig auf. Noch immer ist aber der Himmel im Umkreis von rund 60 Kilometern von schwarzen Rauchwolken bedeckt, und bis zu einer Entfernung von 200 Kilometern vom Krater des Vulkans liegt in der ganzen Umgegend die Vulkanasche durchschnittlich zwei Zentimeter hoch. Das um den Vulkan liegende Gebiet von etwa 60 Quadratmeilen wurde natürlich am meisten betroffen. Die Zahl der Toten wird jetzt amtlich mit 30 bestätigt, doch werden noch zahlreiche Personen vermißt. Der Sachschaden ist riesig und geht in die Millionen Yen.

Zu der Brandkatastrophe in Berlin.

In dem Gebäudekomplex der Chemischen Werke Dr. Laboschin A.-G. in Berlin-Moabit verursachte, wie berichtet, die Explosion eines Spiritusbehälters einen Brand, der in kürzester Zeit das Riesengebäude in Flammen hüllte. Eine Reihe von Arbeiterinnen mußten mit Hilfe mechanischer Leitern gerettet werden.

Stresemanns Dank an Spanien.

* **Berlin**, 19. Juni. (Funkspruch.) Reichsaußenminister Dr. Stresemann richtete beim Verlassen Spaniens an den spanischen Ministerpräsidenten ein Telegramm, in dem er den Dank der deutschen Abordnung und seinen eigenen für die liebenswürdige Aufmerksamkeit und Gastfreundschaft aussprach. Das Telegramm schließt mit den Worten: „Ich kehre nach Deutschland zurück in der Erinnerung an schöne Tage und in der Zuversicht auf eine weitere glänzende Zukunft Spaniens und die dauernde Freundschaft unserer beiden Länder."

Er fliegt spazieren.

Zum Tode von Ferdinand Schulz.

Von

Michael Geyer.

Es ist noch nicht allzu lange her, daß ich ihn fliegen sah. Zum ersten und nun leider auch zum letzten Male. Ich war für einen Nachmittag hinüber gekommen, um mir das Segelfliegerlager anzusehen. Es war drückend heiß und vollkommen windstill. Ein Bekannter, der mich abholte, machte eine besorgte Miene: „Sie werden wohl kaum etwas zu sehen bekommen. Das ist kein Flugwetter heute."

Als wir aber in die Nähe des Lagers kamen, sahen wir eine Maschine starten. Maschine ist wohl nicht das richtige Wort für ein Segelflugzeug, man sollte lieber „Vogel" sagen. „Natürlich der Schulz!" lachte mein Bekannter. Und in diesem „natürlich" lag soviel Liebe und Verehrung, daß ich aufhorchte. Das war nicht nur die Bewunderung, die man einem großen Sportsmann entgegenzubringen pflegt. Später erzählte er mir viel von diesem liebenswerten und bescheidenen Ostpreußen, der alle Weltrekorde besaß.

Inzwischen hatte das Flugzeug eine Höhe von etwa 80 Meter erreicht. Wie eine Möwe mit gebreiteten Schwingen, selbst unbewegt, aber in herrlicher Bewegung getragen, zog es seine Kreise. Es war kein Rekordversuch, den Schulz an diesem Nachmittag unternahm. „Er fliegt spazieren", sagte man mir. Und diese leichte Art des Fliegens, diese elegante virtuose Beherrschung des Technischen verdiente wirklich keine andere Bezeichnung. So wie wir etwa nach einem anstrengenden Arbeitstag für eine Stunde hinausgehen, ganz gelockert, nur um uns zu erfrischen, so flog Schulz. Es hätte mich nicht gewundert, wenn dieser schmalköpfige Schullehrer in der Luft ein Buch hervorgeholt und zu lesen begonnen hätte.

Flieger sterben nicht im Bett, das ist zutiefst ihrer aller Ueberzeugung. Auch dieser tapfere Ostpreuße, dem immer ein Lächeln in den Augen saß, wird es gewußt haben. Nun hat ihn sein Schicksal erreicht. Es klingt wie eine grausige Ironie, daß gerade er, der Pionier des Segelflugs, auf einem Flugzeug mit Motorantrieb verunglücken mußte.

Die Trauerfeier in Marienburg.

TU. **Marienburg**, 20. Juni. Am Mittwoch fand in der Turnhalle der St. Johannisschule, in der die Leichen der beiden verunglückten Segelflieger, Ferdinand Schulz und Bruno Kaiser aufgebahrt waren, eine Trauerfeier statt, an der Vertreter der Behörden, der Reichswehr, der Schutzpolizei und Abordnungen von Vereinen teilnahmen. Bürgermeister Pawelczik hielt die Gedächtnisrede. Er pries Ferdinand Schulz als den Mann der eisernen Pflichttreue, der im idealsten Sinne den ostpreußischen Typ verankert habe. Das Andenken an Schulz und seinen treuen Begleiter werde in den Herzen der Bevölkerung stets lebendig sein. Sodann widmete Oberregierungsrat Dr. Rohde-Königsberg dem Dahingeschiedenen herzliche Abschiedsworte. Bürgermeister Dr. Goerdeler-Königsberg sprach im Namen des ostpreußischen Vereins für Luftfahrt und anderer Luftfahrtverbände. Auch er bezeichnete Schulz als den Mann der Pflicht, der der volkstümlichste Mann der Heimat gewesen sei. Die Luftfahrtvereine hätten zu Ehren ihres großen Piloten eine Ferdinand-Schulz-Stiftung ins Leben gerufen. Landrat Dr. Zimmer sprach für Kreis und Stadt Stuhm warm empfundene Worte des Gedenkens, worauf die Geistlichen Predigt und Gebet sprachen.

Der Sarg mit der Leiche Ferdinand Schulz' wurde sodann zum Bahnhof geleitet, um nach Heilsberg überführt zu werden. Ein unabsehbarer Trauerzug folgte dem Sarge. Bruno Kaiser wurde am Nachmittag in Marienburg bestattet.

Tagung der Unterausschüsse der Länderkonferenz.

* **Berlin**, 20. Juni. (Funkspruch.) Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichsminister des Innern hat die durch die Länderkonferenz eingesetzten Unterausschüsse für Verfassungs- und Verwaltungsreform für den 5. und 6. Juli 1929 einberufen.

Das Hausboot des Caligula.

Im ältesten Schiff der Welt.

Rom, im Juni. (Eigener Bericht.)

Die Rohre der Pumpanlage saugen das Wasser des Nemi-Sees noch immer im gleichen Tempo durch die Kraterwand. Der See selbst ist inmitten einer leicht abfallenden grauen Fläche zu einer schmutzigen Lache geworden. Am Ufer dieser Lache laufen geschäftige Menschen herum. Der größte Teil umsteht ein hellgraues Etwas, das wie ein totes Meeresungeheuer aussieht: das Schiff des Caligula.

Vor Wochen ist der erste Balken des Hecks aus dem Wasser getreten, da pflanzte man schnell eine Trikolore drauf. Dieser Balken ist immer breiter und größer geworden, bis er deutlich die Form eines Schiffsrumpfes annahm. Dreißig Meter Länge liegen jetzt auf dem Trockenen, weitere dreißig Meter verdeckt noch der Wasserspiegel. Die Bordwand erhebt sich stellenweise bis zwei Meter über den festgetretenen Schlamm. Alles übrige, also der untere Teil des Schiffes steckt noch unsichtbar im Seeboden. Und auch das Innere des Schiffskörpers ist bis hinauf mit Sand und Schlick ausgefüllt, der die erwarteten Schätze noch besser hütet als die aufgepflanzten Bajonette der Soldaten.

Es mag sein, daß viele Fremden, die den weiten Weg hierher tun, bald enttäuscht wieder kehrt machen. Denn man sprach bisher immer von einem Prunkschiff und das, was hier zu sehen ist, ist kaum mehr als ein schiffartig geformter Haufen vermodernden Holzes. Es ist nicht Sache jedes amerikanischen Vergnügungsreisenden, morsches Holz nur deshalb ehrfürchtig zu bestaunen, weil es fast zweitausend Jahre alt ist. Er hat ja drüben in Aegypten Mumien gesehen, die noch einmal so alt waren. Und nicht aus Holz . . .

Die „Sensation" als solche ist zweifellos ausgeblieben. Aber für Augen, die sehen wollen, gibt es reichlich viele Wunder. Nicht den bronzenen Wolfskopf, der zuvorkommend auf ein improvisiertes Podest erhoben wurde; es gibt in den Museen bessere Stücke dieser Art. Auch nicht die Marmorbrocken, die Kupfernägel, die Münzen und eine Art Wellblech aus Kupfer, aus dem wohl das Sonnendach verfertigt war. Wohl aber der Rumpf des Schiffes, der bei näherem Zusehen aus einem wirren Haufen zur technischen Konstruktion wird.

Das Holz ist, seit es dem zweitausendjährigem Schlaf unter den Wassern entrissen wurde, von der Sonne schon gebleicht und getrocknet, es droht, zu Staub zu zerfallen. Man wird es mit einem konservierenden Firnis überziehen müssen. Die scharfen Konturen sind verschwommen, aber man erkennt doch die Rippen und Bohlen der Konstruktion. Sie haben genau die gleiche Form, die man heute noch bei großen Holzschiffen, etwa den Lastkähnen unserer Flüsse findet. Die typische sanfte Rundung gegen den Kiel und in der Längsrichtung. Aber die Bohlen sind viel länger und kräftiger. Material und Arbeit ist besser als bei modernen Schiffen, der Bauherr Caligula durfte sich das leisten. An der Außenwand haftet noch an vielen Stellen der dicke Bleibelag, der mit Kupfernägeln befestigt ist, das allein muß schon ein ungeheurer Luxus gewesen sein.

Wenn man den schweren Schiffsrumpf in seiner massiven Wucht sieht, wie er mit dem Schlamm, auf dem er lastet, für alle Ewigkeit verwachsen scheint, dann wird es begreiflich, daß die Schiffe niemals gehoben werden konnten, daß die Trockenlegung wirklich die einzige Möglichkeit bot, an sie heranzukommen. Und man weiß jetzt auch, daß die Raubzüge, die im Verlauf der Jahrhunderte unter dem Seespiegel unternommen wurden, doch nicht allzu ergiebig gewesen sein können. Es wird schwer halten, auch jetzt den festgebackenen Schlick, der den Schiffsrumpf ausfüllt, fortzuräumen und die kulturhistorisch interessanten Schätze können ja nur im Innern des Schiffsrumpfes liegen. Vorausgesetzt — daß wirklich noch etwas da ist. Man hat Münzen gefunden, die aus der Zeit Trajans stammen, es ist also ein Irrtum, zu glauben, daß die Schiffe noch zur Zeit Caligulas versenkt wurden. Vielleicht haben sie die späteren Besitzer längst ausgeräumt . . .

Die große Ueberraschung wird jedenfalls noch auf sich warten lassen. Man will zunächst noch das andere Schiff trockenlegen, über dem noch einige Meter Wasser liegen. Ueber jedem wird eine Holzhalle erbaut und dann erst kommen die Gelehrten und Museumsdirektoren mit ihren sachverständigen Arbeitern, um das „Geheimnis des Nemi-Sees" endgültig zu entschleiern.

DANKSAGUNG.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Vaters (10855)

Georg Burkhard, Lokomotivführer

sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonderen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Haus, dem Vertreter der Reichsbahndirektion, Herrn Baurat Kaufmann, der Gesangsabteilung der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer für den erhebenden Grabgesang. Sowie für die vielen Kranzspenden und trostreichen Worten der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, Gesangverein Badenia, der Firma Schmoller, den Hausbewohnern und seinen Landsleuten aus Rheinbischofsheim. Ganz besonderen Dank Herrn Ludwig für sein erhebendes Violinspiel und allen die den lieben Verstorbenen zur letzten Ruhe begleiteten.

Karlsruhe, den 19. Juni 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Karolina Burkhard und Kinder.

Massagen
in und außer dem Hause. Sprechzeit 2–7 Uhr.
Frida Dörr, Aerztl. geprüft
Telefon 6841, Lammstr. 15 (Friedrichsplatz).

Mit Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife habe ich bei Flechten

einen raschen Erfolg erzielt. Dies bezeugt auch Herr P. M. Lachmann in Kobylin, in dem er schreibt: „Weil Ihre Herba-Seife meiner Tochter die nassen Flechten binnen 14 Tagen geheilt hat und jetzt eine ganz klare Haut vorhanden ist, sagen ich sowie meine Frau Ihnen besten Dank." St. RM —.45, 30% verstärkt. Präp. RM 1.—. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth. Drog. und Parf.

Carl Pfefferle
Erbprinzenstr. 23
empfiehlt 10872
von schußfrischem
Reh
Büge p. Pfd. 1.20
Ragout per Pfund 90 ₰

Zigarren
Welche Fabrik liefert nur prima Ware (zum Wiederverk.) geg. Kassa. Eilangeb. u. Nr. F.H. 308 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Gewissenhafte u. liebevolle Pflegestelle für gesunden, 14 Tage alt. Buben gesucht. Angebote u. Nr. F.W.3255 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Heiratsgesuche

Ehe-Vermittlg.
reell, diskret, Frau H. Erzinger, Karlsruhe, Zähringerstr. 27, III. Rückporto erw. (B984)

Verloren

Kanarienvogel
entflogen. Abzugeben gegen Belohnung bei Schilling, Kaiser-Allee Nr. 15. (10873)

Kanarienvogel
entflogen. Gegen Belohnung abzugeben: Ludwig-Wilhelmstraße Nr 20, III. (10885)

INSEKTIN vernichtet Motten, Wanzen, Fliegen, Ameisen samt Brut
Zu haben bei FR. SPRINGER Markgrafenstr. 52, Telefon 3263 10757

Wer vergrößert
einen 2 Stock hoh. Seitenbau sof. geg. Barz. Schützenstraße 26, II. (FW3256)

Immobilien

Haus
am Bodensee zu verkf. Einfamilienhaus, neuerbaut, beziehbar, 30 Meter v. Ufer entfernt, in schön. Lage, Schiffstation, Autoverbindg. u. 5 Minuten bis zur Schweizer Bahnstation. Angeb. unt. Nr. 120a an die Bad. Presse.

Geschäftshaus
Gelegenheitskauf.
Eckhaus mit Laden u. 3×3 Zimmer-Wohnungen, W.-C., elektr. L., Preis 18 000 ℳ, Anzahlg. 6–8000 ℳ, bei Kauf beziehbar. Angebote unter Nr. 10698 an die Bad. Presse.

Haus
in bester Geschäftslage, mit neuem, modern. Laden, speziell als Bäckerei geeignet, mit freier Wohnung, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Robert Britsch, Ettlingen, Kronenstraße 7.

Etagenhaus,
beste Weststadtlage, m. freiwerdender 6 Zimmerwohnung, preiswert zu verkaufen. Ang. unt. Nr. 10 664 an die Bad. Presse.

3 Fam.-Haus
Rüpp., steuerfrei, Pr. 34000, Anz. 5–10 000. Offert. unt. Nr. 10845 an die Badische Presse.

Einfamilienhaus
Bismarckstr., 10 Zimmer, Zentralheizung, reichl. Zubehör, zu vermieten od. zu verkaufen. Näh. Weberstr. Nr. 6, III. Tel. 5511.

Einfamilienhaus
7 Z., in schönster Lage am Turmberg, mit allem Zubehör, 6–7 Ar Garten zu verkaufen oder zu vermieten. Auskunft erteilt unt. Nr. 10812 die Badische Presse.

Weekend-Haus
in bester Lage von Baden-Baden sehr billig an nur schnell entschlossenen Käufer zu verkaufen. Angebote erbeten unter Nr. 167a an die Badische Presse.

Ia. EXISTENZ!
Besonderer Umstände halber gutgehender Spezialbetrieb mit erstklassigem Kundenstamm, hochmodern eingerichtet, mit glänzender Zukunft zu verkaufen. Derselbe ist, da durch Lizenz geschützt, konkurrenzlos und wirft nachweislich sehr hohen Nutzen ab. Rührigen Herren mit ca. 15 000 Mark Kapital sicheres Einkommen geboten, zumal noch gute Fabrikvertretungen damit verbunden sind. Da geschultes Personal vorhanden, sind besondere Branchekenntnisse nicht erforderlich. Gefl. Angebote unter L1236 an die Bad. Presse.

Gesch.-Haus
Weststadt, m. Einfahrt und Werkstätten. Steuerwert ℳ 51 000. Kaufpreis ℳ 30 000.–, Jahresmiete ℳ 4300.–, Werkstatt sofort zu beziehen. (10859)

Geschäftshaus
mit 2 Läden, Nähe Hauptpost, Kaufpr. ℳ 65 000.—, Jahresmiete ℳ 8000.—.

4 Herrschaftshäuser
mit 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen in der Preislage v. ℳ 35 000 bis ℳ 50 000.—.

Wirtschaft
Nähe K'ruhe, Preis ℳ 28 000.—, Anzahlung ℳ 4–5000.—.

Gutgehend. Bäckerei
Umsatz 60-70 Bruch Ware, 2 Ofen Brot, Preis ℳ 72 000.-, Anzahlung ℳ 10–15 000.

Einfamilienhaus
mit 7 Zimmer und Zubehör, Gart., Preis ℳ 28 000.—, Anzahlung ℳ 6–8000.—.
Näheres
W. WALCH
Karlsruhe i. Bad., Kaiserstraße 172, Telephon 1562.

Metzgerei
wegen Krankheit sofort zu verkf. od. zu verpachten. 3000 Mk. erforderlich. Angeb. unt. M1262 an d. Bad. Pr.

Haus
in d. Weststadtl., mit 8×6 Zimmerwohnung, 1 Wohn. frei beziehb., Diele, Bad, Mans., Garten, z. T. Etagenheizg., off. Einfahrt, zu verkaufen. Ang. u. F. H. 254/10745 a. die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kl. Wirtschaft
zu pachten gesucht. Angebote unt. Nr. T1219 an die Badische Presse.

Kapitalien

Restkauf-hypotheken
sowie Forderungen all. Art zu kaufen gesucht. Otto Raab, Klosestr. 15. Tel. 5059.

Geschäftsmann sucht nur von Selbstgeber a. 1 Jahr zu leihen
500–800 Mk.
gegen gut. Zins u. Sicherheit. Angebote unt. O1214 an Bad. Presse.

150000.-Mark
Hypothekengeld, auch in größeren Teilbeträgen, auf erstklassige Grundstücke bei 8–9% Zins auszuleihen. Angebote erbeten unter Nr. N 1263 an die Badische Presse.

Dauerstellung
Großes Engrosgeschäft, welches bereits den ganzen Schwarzwald betätigt, sucht
Teilhaber
mit ca. 10–15 000 RM. Verkauf von einem täglichen Gebrauchsartikel. Angebote unter Nr. 171a an die Badische Presse.

Zur Kapitalanlage
empfehlen wir
Hypotheken auf Goldmarkbasis
höchste Verzinsung 12 % — nur erstklassige Objekte
Gesucht: GMk. 6500.- Schätzung: GMk. 100000.- vorgehende Rechte: 44000.-
Gesucht: GMk. 3000.- Schätzung: RMk. 21500.- vorgehende Rechte: 10000.-
Gesucht: GMk. 15000.- Schätzung: GMk. 64000.- vorgehende Rechte: 20000.-
u. a. m.
10912
Landesbank für Haus- u. Grundbesitz e. G. m. b. H.
Karlsruhe i. B., Amalienstraße 91

Seide- und Kunstseide-Reste
für Ausputz u. Kleider sind eingetroffen im Resten-Geschäft, Viktoriastr. 10, 2 Tr. (10840)

Versende jetzt gegen Nachnahme die beliebte
Ia. Weide-Tafelbutter
z. Zt. zirka 1.40 Mk. je Pfd. in Postkollis von 9 Pfd. (auf Wunsch Pfundstücke). Transport per Kühlwagen, dah. gute Ank. J. Guttack, Heydekrug (Memelland). (A904

„Sie haben's gut, Meister Wibbel — keine Hühneraugen und brauchen auch nicht so zu laufen wie ich."
„Na Herr Postrat — wenn Sie weiter nichts haben, wozu gibt's denn „Lebewohl"*!"

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. [A3586

Badische Chronik der Badischen Presse

Donnerstag, den 20. Juni 1929. 45. Jahrgang. Nr. 280.

Sterbende Wiese.

Kaum dämmert es, da klingt schon das Dengele durchs Dorf. Vor dem Hause sitzt der Mäher auf einem Hocker und hämmert emsig auf der Sense. Vom Nachbarhause drüben antwortet ein Zweiter und kling-kling, deng-deng ist ihr Wechselgespräch. Die Sonne kommt und mit ihr ein neuer Wundertag des Vorsommers. Wie die Blumen leuchten im saftigen Grün des Grases! Tauschwer stehen sie und spielen ineinander in bunter Farbenpracht. Wie dies Blau variiert vom Ehrenpreis zur Skabiose, von der Wiesenglocke zum Storchschnabel, von der Zaunwicke zum Wiesensalbei und Gimsel! Und wie das leuchtende Rot der Pechnelke zum Blaßrot der Kuckucksblume stimmt, wie dort der Wiesenknopf, der Rotklee mit dem violetten Wiesenschaumkraut wechseln und wie giftig das Rot des Orchis prangt!

Daneben wogen Marqueriten und Gänseblümchen und weben mit dem Hahnenfuß und vielen Gräsern den bunten Teppich: Wiese. Die ersten Bienlein summen heran, Vögel flattern zu und weg — da kommt der Mäher!

Die Sense schneidet erbarmungslos. Reihe um Reihe sinkt. Sche — sche — sche — sche — klingt es herüber. Rasch geht das große Sterben voran. Nach einer Stunde liegen die Tausende. Die Sonne kommt, und würzig duftet das frischgemähte Gras. Dann kommt auch der Wind. Aber er findet nicht mehr die tausend Gespielen von gestern, er trifft nur mehr Stoppeln auf mattem Grund und tausend Wunden. gl.

Die Spargelzeit geht zu Ende.

— **Schwetzingen**, 19. Juni. Infolge der günstigen Witterung werden zwar noch täglich 10—15 Ztr. Spargel auf den Markt gebracht, doch werden die offiziellen Märkte mit Ende dieser Woche geschlossen. Für erste Sorte wurde gestern noch 50—60 Pfg. bezahlt, zweite Sorte 30—40, dritte 20 Pfg. — Durch das kalte Wetter im Frühjahr ist die Frühernte ganz ausgefallen, wodurch den Landwirten, die sich mit Spargelzucht befassen, ein nicht unbedeutender Schaden erwachsen ist.

*

— **Freiburg**, 19. Juni. **(Die Kirschenernte.)** Die Kirschenernte ist jetzt in vollem Gange. Am ganzen Kaiserstuhl finden Märkte statt und von überall sind die Aufkäufer herbeigeeilt. Besonders zahlreich sind die Interessenten aus der Schweiz. Die Preise für Kirschen belaufen sich auf durchschnittlich 20 Pfg., in einzelnen Fällen konnten bei starker Abnehmerkonkurrenz auch höhere Preise bis zu 25 Pfg. erzielt werden. Im Einzelhandel werden die Kirschen zu 40 Pfg. durchschnittlich verkauft.

Abhaltung der evangelischen Schulsynoden.

Nach Bekanntmachung des Evangelischen Oberkirchenrats sollen die im Jahre 1929 fälligen Schulsynoden bis zum 20. Juli ds. Js. abgehalten sein.

Zur Kehler Bürgermeisterwahl.

— **Kehl**, 19. Juni. Die Kommission zur Vorbereitung der Bürgermeisterwahl ist Dienstag abend abermals zu einer Sitzung zusammengetreten. Nach einer lebhaften Aussprache über die noch in Frage kommenden Kandidaten wurde mit Mehrheit beschlossen, sämtliche vier Herren, das sind Staatsanwalt Weiler-Karlsruhe, Landrat Dr. Luthmer-Darmstadt, Baurat Schaaf-Freiburg und Landtagsabgeordneter Lechleiter-Mannheim einzuladen, sich hier vorzustellen und ihr Programm zu entwickeln. Der Zeitpunkt des Vorkommens soll mit den einzelnen Herren vereinbart werden. Der bisherige Vorsitzende, Gemeinderat Keller erklärte hierauf, daß er die Ausführung dieses Beschlusses mit seinem Namen nicht decken könne und deshalb gezwungen sei, den Vorsitz nieder zu legen. An seine Stelle wurde Gemeindeverordneter Obenauer zum Vorsitzenden bestimmt.

*

— **Kehl**, 19. Juni. **(Abschiedsfeier.)** Der zum Bürgermeister in Mainz gewählte Bürgermeister Dr. Kraus wird unsere Stadt am 1. Juli verlassen Am 10. Juli findet in der Stadthalle eine Abschiedsfeier statt. Am gleichen Tage ist hier eine Ausschußsitzung des Badischen Städtebundes, dessen Mitglieder sich auch an der Abschiedsfeier beteiligen werden.

Ein Gerücht um Köhler?

Eine Stuttgarter Zeitung verzeichnet das Gerücht, daß an die Spitze des Landesfinanzamts in Stuttgart der frühere Reichsfinanzminister Dr. h. c. Heinrich Köhler aus Berlin treten soll. Das Blatt möchte diesen Plan allerdings als einen schlechten Scherz auffassen. Auffallend ist jedoch, daß die Besetzung des Präsidentenpostens über Gebühr lange auf sich warten läßt. Schon vor Monaten ist Präsident von Schleehauf aus Gesundheitsrücksichten vom Amte zurückgetreten. Das Landesfinanzamt ist Reichsbehörde.

Vor Vollendung der Staustufe Karlstor.

— **Heidelberg**, 20. Juni. Nachdem in diesen Tagen der erste Probestau an der Staustufe Karlstor der Neckarkanalisation stattgefunden hat, kann man nun annehmen, daß die Arbeiten bis etwa Mitte Juli endgültig beendigt sind, und daß dann die Staustufe mit Schleuse in Betrieb gesetzt werden kann. Dann wird auch der Wehrsteg für den allgemeinen Fußgängerverkehr freigegeben werden.

— **Villingen**, 17. Juni. **(Verkehrsfragen.)** Der Verein für Radfahrwege versucht durch Eingaben die Behörden für seine Ziele zu interessieren. Der Verkehr auf der Straße erfordert unbedingt Schutzmaßnahmen für die Besitzer von Fahrrädern. Im Interesse aber auch der Fußgänger sollte bei Neuanlegung von Straßen der Anlegung von Radfahrwegen die dringend erforderliche Beachtung geschenkt werden. Der Stadtrat mußte leider wegen der Anlage von Radfahrwegen in den Ringstraßen einen ablehnenden Bescheid erteilen. — Mit der Erstellung eines Fußgängerstegs über die Brigach bei der Wirtschaft „Oberwasser" ist einem dringenden Bedürfnis abgeholfen, da die Spaziergänger und vom Stadtwald gern die Abkürzung beim Pulverwerk benützen.

Die Offenburger Pferderennen.

Ihre Bedeutung für Stadt, Landwirtschaft und Rennsport.

(Von unserem Mitarbeiter.)

f. **Offenburg**, 19. Juni. Braucht man in Offenburg Pferderennen? Diese Frage hat man sich vor vier Jahren vorgelegt, als der rund ein Vierteljahrhundert in Totenruhe schlafende Offenburger Rennverein wieder zu neuem Leben erstehen sollte. Man bejahte die Frage, wenn man sich auch nicht verhehlte, daß es Offenburg ein wenig schwer haben werde, nachdem in den letzten Jahren in der Nachbarschaft einige Rennplätze geschaffen worden waren und diese Rennen großes Interesse fanden Aber tat man auch den zweiten Schritt nicht vor dem ersten, so doch den zweiten herzhaft wie den ersten. Und es ging. Die Rennen hatten von Anfang eine gute Beschickung durch ausgezeichnete Pferde, und auch einen recht schönen Besuch. Es gab etwas Pech mit dem Wetter. Etwas viel Pech für einen jungen Verein. Gerade zur Stunde, da das Landvolk sich auf den Weg nach Offenburg machen wollte, begann es in Strömen zu regnen, und auch ein andermal war das Wetter zweifelhaft. Doch der Ausfall wurde durch Gönner des Rennsports und im besonderen eine oder zwei Offenburger Persönlichkeiten gedeckt.

Ein Hauptkostenpunkt war das Auf- und Abschlagen und die Leihgebühr der großen städtischen Tribüne. Die Stadtverwaltung hat aber erkannt, daß die Offenburger Rennveranstaltung für die ländliche Umgebung Offenburgs, wo eine ausgezeichnete Pferdezucht getrieben wird, eine Notwendigkeit ist, daß aber auch anderseits die Verkehrspolitik die Unterstützung eines solchen Unternehmens fordert. Deshalb ist in diesem Jahre die Tribüne kostenlos dem Rennverein überlassen worden und auch für den Aufbau ist nichts zu bezahlen, da die Arbeit durch den städtischen Bauhof ausgeführt wird. Die Stadt stellt auch die Rennwiesen unentgeltlich zur Verfügung, und nimmt den Verlust in Kauf, der durch die frühere Heuernte entsteht.

Der Offenburger Rennplatz liegt am Kinzigdamm, ganz in der Nähe der Nordweststadt. Der Boden ist für Pferderennen ganz vortrefflich und die Bahn so übersichtlich, daß das ganze Rennen überschaut werden kann.

In diesem Jahre erstmals werden Rennen genau nach den Bestimmungen des Unionklubs gelaufen, aber auch Rennen nach den Bestimmungen des Mittelbadischen Pferdezuchtgenossenschaftsverbandes. Das hat für die Durchführung der Rennen vielerlei Vorteile. Die heimischen Pferdezüchter haben ein Interesse daran, daß mit den ländlichen Rennen der Pferdezucht gedient wird; die Besitzer von Vollblütern und auch andere Pferdebesitzer natürlich, daß die allgemeinen Bestimmungen des Unionklubs gelten, und daß damit Reiter und Pferdebesitzer sich besser in Obacht nehmen. Denn wer in Offenburg sich etwas zu schulden kommen läßt, hat darunter ja für seine ganze sportliche Betätigung künftighin zu leiden. Dem Publikum ist aber auch damit gedient. Es bekommt nur erstklassige Rennen zu sehen.

Nun soll das nicht heißen, daß es in Offenburg irgendwie und irgendwo gefehlt hätte in den letzten Jahren. Im Gegenteil: Die Offenburger Ordnung wurde überall gelobt und von allen wirklichen Sportfreunden auch anerkannt. Differenzen gab es so gut wie keine. Aber es war eben nur eine Offenburger Ordnung, die über Offenburg hinaus keine Wirkung hatte für diejenigen, die sich etwa dagegen vergingen.

Es werden sechs Rennen gelaufen: Flachrennen, Badisches Zuchtrennen, Vollblutflachrennen, Jagdrennen, Trabfahren, Hürdenrennen. Früher gab es zum Schluß noch eine Jagd mit Auslauf. Da aber am 23. Juni in Freiburg ein Tournier der Reitervereine stattfindet, wozu eine Reihe von Pferden, die an dieser Jagd teilnehmen sollten, bestimmt sind, wird auf die Jagd mit Auslauf dieses Jahr verzichtet. Das Badische Zuchtrennen für vierjährige und ältere inländische Pferde ohne Traberblut, die in Baden geboren oder aus Oldenburg eingeführt sind und nachweislich von einem Oldenburger Hengst abstammen, ist geblieben, jedoch nicht als Trabrennen, sondern als Trabfahren, weil diese Pferde ja in der Landwirtschaft verwendet werden und an das Geschirr besser gewohnt sind als an den freien Traberlauf. Wir hatten zum erstenmal in Offenburg ein solches Rennen, andere Rennplätze haben sie dann auch aufgenommen, aber in diesem Jahre nicht die nötige Zahl der Nennungen gehabt oder erhofft. Offenburg hat für diese Rennen gleich nach der Ausschreibung 10 Nennungen erhalten, darunter erstklassige Oldenburger Traber. Das Rennen wird wieder hochinteressant werden, und ist gerade für die Landwirte von höchstem Werte. Die siegenden Pferde in den letzten Jahren sind im ganzen Lande bekannt geworden. Daneben ist aber noch ein Trabfahren als lokales Rennen für vierjährige und ältere Pferde aller Länder. Man sieht unter den Nennungen Minerva, Albaron Arsak, Elfriede, Olymp.

Auch um den Preis von Grimmelshausen und im Hürdenrennen (Mühlbachrennen) können Pferde aller Länder laufen, und die Beschickung ist hier ebenfalls sehr gut.

Im ganzen liegen zirka 100 Nennungen bestbekannter Rennställe vor: Buchmüller, Dr. Hansamen, Münch, Fleckstein, Hauck, v. Vignau, v. Kaphengst, v. Wedelstaedt u. a.

Die Offenburger sind — das muß noch angemerkt werden — zu diesen Pferderennen auch eingeladen. Boshafte ist diese Anmerkung, aber es muß schon gesagt werden. Denn ihr Interesse ist im letzten Jahr gering gewesen. Richtig, wir haben hier nicht mehr so viel Pferde wie früher. Die Motorisierung schreitet voran, wir haben auch keine Offiziere mehr, aber deswegen kann das Offenburger Pferderennen auch von den Offenburgern zahlreich besucht sein. Jeder hat Freude an einem schönen Pferd, jeder Freude am flotten Lauf eines Pferdes. Man muß wissen, daß diese Rennen der Landwirtschaft — und von der landwirtschaftlichen Bevölkerung der Umgebung Offenburgs lebt Offenburg doch auch zu einem guten Teil — sehr vieles bringen, daß der Städter eben deshalb auch für ländliche Interessen Verständnis haben soll, daß ihm deren Förderung angelegen sein muß. Wir rufen den Landmann und die Landfrau zu vielen Veranstaltungen in die Stadt, dann müssen wir auch zu ihren Veranstaltungen gehen.

Das ist das eine: Die Offenburger Pferderennen sind aber nicht nur ländliche Rennen, sondern einige auch offen für Pferde aller Länder. Nur wenn die Rennen gut besucht sind, nur wenn Einnahmen vorhanden sind, die die Unkosten übersteigen, lassen sich für das nächste Jahr Reserven schaffen, so daß steigend die Preise für die Sieger höher gesetzt werden können. Damit ist die Möglichkeit, die Gewißheit, daß der Offenburger Rennplatz immer bessere Pferde aufweist. Das Publikum kann nicht sagen: Wir wollen abwarten, bis die Pferde da sind, es muß selbst zuerst da sein, dann kommen die Pferde schon, die wir noch hier haben möchten, die laufen um 10 000 oder 15 000 Mark! Wir haben hier viele opferwillige Leute im Rennverein, die alles ehrenamtlich machen und aus der eigenen Tasche noch zulegen. Aber 10 000 Mark für den siegenden Reiter kann niemand stiften. Eine Bildung eines Fonds ist nur zu machen durch einen Massenbesuch. Und davon profitieren ja alle Geschäftsleute wieder.

Der Kriminal-Roman als Anstifter zum Straßenraub.

— **Mannheim**, 19. Juni. Ein schmächtiger junger Mensch, der jetzt auf der Anklagebank sitzt, erst 19 Jahre alt, noch unbestraft, Sohn anständiger Eltern ist, schlenderte als Erwerbsloser am 28. März durch die Straßen. Es war wohl schon sein Entschluß, einen Kassenboten zu überfallen, denn er hatte bereits eine Tüte Pfeffer gekauft, den er dem Ueberfallenen in die Augen streuen wollte. Auf dem Schillerplatz vor der Rheinischen Kreditbank lauert er auf eine Gelegenheit. Geht in die Bank, sieht einen 28jährigen mit einer großen Menge Banknoten an einem Tische sitzen (etwa 6000 Mark), folgt ihm auf dem Fuße, entreißt ihm von hinten die Tasche und wirft dem Fallenden den Pfeffer ins Gesicht. Ein Herr vom Gericht, der gerade den Schillerplatz passierte, nahm den Fliehenden fest. In einem fast kindlichen Tone erzählt er das Warum seiner Tat. Der Vater hat ein monatliches Gehalt von 108 Mark, die Tochter 40 Mark; die Familie lebt in bitterer Not. Er kann es nicht mehr ansehen, wie die Mutter darunter leidet. Und was wohl den Entschluß erst in ihm reifte: Er hat Kriminalromane gelesen. Das hat in ihm nach dem Gutachten des Med.-Rats Dr. Götzmann eine Spannung erzeugt, die schließlich zu einem Dauereffekt wurde, der sich in seiner Tat auslöste. Im Gefängnis zeigte er sich reuig und außergewöhnlich ernst.

Der Staatsanwalt sieht in der Handlung des Angeklagten einen nicht von verbrecherischen Neigungen diktierten Jugendstreich. Das Gericht muß dem Antrage des Staatsanwaltes auf 1 Jahr Gefängnis stattgeben, denn es ist die Mindeststrafe. Man will in Gnadengesuch erwirken.

Das Kind in den Rhein geworfen.

— **Weil a. Rh.**, 20. Juni. Am Mittwoch nachmittag hat die 22 Jahr alte Marta Rusmann von Heidelberg, die gegenwärtig in Basel in Stellung ist, bei Friedlingen ihr 3½ Jahre altes Kind in den Rhein geworfen Das Kind ist ertrunken. Männer, die in der Nähe weilten, sahen das Mädchen mit dem Kind auf dem Arm am Rhein hin und her laufen und später wieder ohne das Kind zurückkommen. Sie schöpften Verdacht und hielten das Mädchen an Darauf übergaben sie es der Polizei. Das Mädchen hat ihr Kind aus der Pflegestelle geholt und wollte es anscheinend irgend wo anders unterbringen. Es gab an, es habe das Kostgeld nicht mehr aufbringen können. Warum es die Fürsorge nicht angerufen hat, wird die nähere Untersuchung ergeben. Der Bergung der Kindsleiche war von vornherein aussichtslos.

Rangier-Unfall im Mannheimer Personen-Bahnhof.

— **Mannheim**, 19. Juni. Im Mannheimer Hauptbahnhof überrannte am Mittwoch abend kurz nach 8 Uhr eine Abteilung rangierender Personenwagen einen Prellbock. Der Unfall ereignete sich in unmittelbarer Nähe der letzten Lichtung des sog. Suezkanals (der Untertunnelung des Personenbahnhofes), und zwar eingangs des Stadtteils Lindenhof. Ein Personenwagen stürzte in den Tunnel hinab, dabei die oberen Einfassungsquadern und Geröll mitreißend. Der nächste Wagen schob sich in das abgestürzte Fahrzeug hinein. Trotz des um diese Abendstunde herrschenden starken Fußgänger- und Fahrverkehrs im Tunnel sind Passanten nicht verletzt worden. Die Aufräumungsarbeiten sind in vollem Gange. Die Durchfahrt durch die Unterführung ist einstweilen gesperrt.

Todessturz beim Kirschenpflücken.

+ **Neckarzimmern**, 19. Juni. Auf der Gemarkung Neckarzimmern stürzte gestern nachmittag der Chauffeur Ulshöfer beim Kirschenpflücken vom Baum und war sofort tot. Ulshöfer war in Neckarelz wohnhaft und hinterläßt Frau und vier kleine Kinder.

*

— **Mannheim**, 19. Juni. **(Kiesnachen gekentert.)** Unterhalb des Großkraftwerkes ist ein 1000 Zentner-Kiesnachen gekentert und untergegangen. Der Kahn war hoch beladen und gehörte einer Speyerer Firma.

— **Hohenstadt** (bei Buchen), 20. Juni. **(Durch Herbstzeitlose vergiftet.)** Das 5jährige Söhnchen der Landwirtsfrau Krieger nahm beim Blumenpflücken den Knollen der giftigen Herbstzeitlose in den Mund. Es stellten sich alsbald Vergiftungserscheinungen ein und das Kind ist an der Vergiftung gestorben.

— **Schriesheim** bei Heidelberg, 20. Juni. **(Großfeuer.)** Gestern früh gegen ½2 Uhr wurde in Altenbach ein Brand entdeckt, der mit großer Schnelligkeit um sich griff. Das Feuer entstand in der Wirtschaft zum „Löwen" und griff auf den Anbau des Michael Bauder über. Das bewegliche Inventar konnte gerettet werden. Die Brandursache ist noch unbekannt, ebenso die Höhe des Schadens, von dem Jakob Trautmann jun., weil nicht versichert, am meisten betroffen wird. Die Feuerwehren von Altenbach und Schriesheim konnten ein weiteres Umsichgreifen des Feuers auf die benachbarten Gebäude verhindern.

Wundervolles Haar
durch Sabol-Spezial-Shampoon
für blondes und dunkles Haar
mit Haarglanzpulver

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

(//) **Ettlingen**, 18. Juni. **(Verschiedenes.)** Der Rote Kreuz-Tag am letzten Sonntag war sehr erfolgreich. Der Verkauf von Rote Kreuz-Blumen durch Schülerinnen brachte den hübschen Betrag von 420 Mark ein. Am Vormittag fand auf dem Marktplatz aus diesem Grunde ein Konzert statt, gegeben von der Stadtkapelle. Aus der abendlichen Tanzveranstaltung in der Festhalle gingen etwa 200 Mark ein, wovon allerdings die nicht unbeträchtlichen Kosten bestritten werden müssen. Der Reinerlös soll dem Roten Kreuz und dem ihm verwandten Männerhilfsverein und der Sanität die Mittel an die Hand geben, ihren Verpflichtungen nachzukommen. — Ebenfalls am Sonntag hielt der Verein der Rebleute eine, von über 100 Winzern von Ettlingen und Umgebung besuchte Winzerversammlung ab, in der zu dem neuen Entwurf des Weingesetzes und dem neuerdings ergangenen Verbot des Hybriden-Anbaus Stellung genommen wurde. Referate hierüber hielten Reichstagsabg. Julier, Direktor Füller von der Landwirtschaftskammer Karlsruhe und Abg. Zoller. — Am gleichen Tage machte der Verein „Badische Heimat", Ortsgruppe Ettlingen, einen Ausflug nach Bruchsal zur Besichtigung des Schlosses. Besonders interessant war es für die Besucher, gewisse Aehnlichkeiten zwischen der Bruchsaler und Ettlinger Schloßkirche festzustellen, da beide vom gleichen Meister Asam bemalt wurden. Das hiesige Deckengemälde wurde vor 2 Jahren restauriert. Anschließend wurde die Peterskirche und andere Sehenswürdigkeiten besichtigt. — Im benachbarten Ettlingenweier wird z. Zt. ein Schwimmbad errichtet. Das Schwimmbecken aus Zement wird eine Länge von 30 Meter, eine Breite von 6 Meter und eine Tiefe von 1,5 Meter erhalten. Es wird mit dem Wasser der Weiherquelle gespeist, das als klares Bächlein vom Abhang des Gebirges herabfließt. Der Kostenaufwand wird beträchtlich sein, aber die Anlage ist aus sanitären Gründen notwendig und entspricht einem lange gehegten Wunsche der Einwohnerschaft.

ep. **Pforzheim**, 20. Juni. **Die Polizeikapelle aus Karlsruhe** bot im Stadtgarten ein Konzert, das sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen hatte.

r. **Menzingen**, 19. Juni. **(Glockenweihe.)** In Anwesenheit von Kirchenpräsident D. Wurth fand am Sonntag hier die Weihe der beiden neuen Glocken statt. Die Festpredigt, die von Darbietungen des Schülerchores, des Posaunenchores sowie des Gesangvereins umrahmt war, hielt der Ortsgeistliche Dr. Becher, die Weihe vollzog der Kirchenpräsident selbst. Abends fand dann noch eine Gemeindefeier statt, in der Pfarrer Dr. Becher über das Schicksal der Menzinger Glocken Aufschluß gab. Die Gemeinde benützte den Anlaß, um ihrem geliebten Seelsorger, der seit mehr als 25 Jahren hier tätig ist, durch Uebergabe eines wertvollen Geschenkes zu erfreuen und so den Dank für dessen langjährige Dienste auszudrücken.

Kreis Mannheim.

r. **Schriesheim**, 19. Juni. **(Gelände für Segelflugbetrieb.)** Im Gemeindewald kommt eine Fläche von 3 ha Wald zur Ausstoßung, welches Gelände dem Segelflugbetrieb des Pfälzischen Luftfahrtverbandes dienen soll. Der Punkt wurde einstimmig angenommen. Auch die Anlage eines Versuchsweinberges wurde genehmigt.

Kreis Heidelberg.

— **Sinsheim** a. Elsenz, 20. Juni. **Eine Flugveranstaltung** findet am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, hier statt. Es ist die erste flugsportliche Veranstaltung in dieser Gegend; sie soll ein Werbetag für die deutsche Luftfahrt sein.

Kreis Baden.

‡ **Forbach** i. M., 19. Juni. **(Ein nicht alltäglicher Bahnhofsbesuch).** Dieser Tage erlebte die Forbacher Einwohnerschaft eine kleine Sensation. Ein Edelhirsch, von Hunden aus seinem grünen Revier vertrieben, war plötzlich auf dem Forbacher Bahnhof aufgetaucht, den er in seiner ganzen Länge nach abschritt um schließlich wieder seine Freiheit durch ein paar Sätze im nahen Bergwald zu finden. Der Hirsch ist aus dem Langenbrander Jagdrevier durch Verfolgung eines Hundes bis auf das Bermersbacher Feld und von dort an die Murg vertrieben worden. Trotz des weiten und anstrengenden Marsches hat der Hirsch keinerlei Müdigkeit gezeigt.

Kreis Offenburg.

ß. **Oberkirch**, 19. Juni. **Die Weinversteigerung der Bezirkswinzergenossenschaft Oberkirch** hatte trotz ziemlich schwachen Besuchs ein gutes Verkaufsergebnis zu verzeichnen. Allgemein anerkannt wurde die gute Qualität und sorgfältige pflegliche Behandlung der Weine.

⊙ **Lahr**, 17. Juni. **(Unter dem Verdacht der Werkspionage verhaftet.)** Hier wurde ein ausländischer Ingenieur, der in den Honnefwerken angestellt war, unter dem Verdacht der Werkspionage verhaftet.

Kreis Lörrach.

— **Müllheim**, 19. Juni. **(Ein unverschämter Fechtbruder.)** Ein sogenannter „armer Reisender", der hier bettelte, lehnte die Annahme von Eßwaren ab und verlangte dafür Geld. Als das Hausmädchen dieses ablehnte, schlug der Kunde mit seinem Stock dem Mädchen so heftig über den Kopf, daß es bewußtlos zu Boden stürzte. Der Bursche konnte gefaßt werden.

:: **Schliengen**, 17. Juni. **(Beginn der Straßenbauarbeiten.)** Mit dem heutigen Tag haben die Verbreiterungsarbeiten auf Landstraße 1 Schliengen-Welmlingen begonnen. Die Umleitung führt über Kandern.

Kreis Waldshut.

× **Säckingen**, 19. Juni. **(Eine erfolgreiche Haussuchung.)** In Oberhof wurde bei einem Einwohner zufällig eine Haussuchung abgehalten. Als man dabei ein Faß gestohlenes Autoöl fand, suchte man weiter und wurden große Mengen gestohlener Gegenstände zutage gefördert. Dabei ergaben sich Anhaltspunkte, die darauf hindeuten, daß der Betreffende dem Einbruch in der Säckinger Postautogarage nicht allzufern stehen dürfte, wobei der schwere Motor aus einem Auto herausgeholt wurde. Dies konnte nur von einem Fachmann ausgeführt worden sein.

Kreis Konstanz.

() **Unterstenweiler** (Amt Ueberlingen), 19. Juni. **Der Streit nach dem Richtfest.)** Wie bereits berichtet, wurde der 21 Jahre alte Josef Riedmaier nachts gegen 12 Uhr auf dem Heimwege durch einen Revolverschuß so schwer verletzt, daß er unmittelbar darauf starb. Zu der Bluttat wird noch folgendes bekannt: Josef Riedmaier und sein Bruder Otto hatten bei einem Richtfest mit dem Zimmerlehrling Otto Möhrle Streit. Der 25 Jahre alte Richard Hohr und der 17 Jahre alte Franz Klett eilten herbei und, ohne daß ein Wort fiel, zog Hohr einen Revolver und schoß auf die beiden Riedmaier. Josef brach nach 10 Schritten zusammen, während Otto in der Meinung, es handle sich um Schreckpistolenschüsse, mit Steinen gegen die Angreifer vorging. Auch auf ihn wurden Schüsse abgegeben, die jedoch fehl gingen. Otto Riedmaier sprach, nachdem die Angreifer geflohen waren, noch mit dem Lehrling Möhrle. Erst dann bemerkte er, daß sein Bruder am Boden lag. Er trug ihn nach Hause. Der Arzt ordnete die sofortige Ueberführung ins Markdorfer Krankenhaus an, unterwegs ist der Verletzte dann gestorben. Hohr, Klett und auch Möhrle wurden in Haft genommen. Möhrle wurde jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt. Nach anfänglichem Leugnen gestand Hohr die Tat ein.

Freilichtfestspiele in Schwäb.-Hall. Einen echten Schwaben stellt Richard Ledermann in den Mittelpunkt seines lustigen Volksstückes „Das Adlerschießen." In bunter Reihe ziehen die Eulenspiegeleien Kunzens am Zuschauer vorbei, so daß des Lachens kein Ende ist. Der Schauplatz am Crailsheimer Tor, der mit seinen kleinen Häuschen und starken Mauern einen glänzenden Rahmen abgibt, versetzt uns schon von vornherein in vergangene Zeiten und verstärkt den Eindruck des Stückes noch um ein Bedeutendes. (Näheres siehe Inserat.)

Gemeindepolitisches aus Durlach.

B. **Durlach**, 18. Juni. In seiner nächsten Sitzung am Dienstag den 25. Juni wird sich der Durlacher Bürgerausschuß zunächst mit der

ortsstraßenmäßigen Herstellung der Fichtenstraße, der Schubertstraße und der Gartenstraße im Stadtteil Aue

mit einem Kostenaufwand von 77 000 Mark zu beschäftigen haben. Die Herstellung der genannten Straßen ist durch die fortschreitende Bautätigkeit und die stetige Entwicklung des Verkehrs zur Notwendigkeit geworden.

Die Fichtenstraße ist an ihrer Westseite nahezu vollständig bebaut; die Ostseite kann zum Teil sofort, zum Teil erst nach einer Bauplatzumlegung der Bebauung zugänglich gemacht werden.

Die Schubertstraße, die der Landstraße Karlsruhe—Durlach entlang zieht, wird nur einseitig bebaut und soll daher nur auf einer Seite einen Gehweg, auf der anderen dagegen ein 30 Zentimeter breites Bankett erhalten.

Die Durchführung der Gartenstraße in Aue über eine projektierte Querstraße bis zur Adlerstraße entspricht einem dringenden Verkehrsbedürfnis. Der Aufwand für Geländeerwerb ist in diesem Falle verhältnismäßig hoch, weil von 3 Eigentümern Geländeteile erworben und außerdem Entschädigungen für den Abbruch von Gebäuden gewährt werden müssen.

Sämtliche Gehwege sollen Teergrusbelag erhalten. Den Zeitpunkt der Herstellung der einzelnen Straßen behält sich der Stadtrat vor

Vorlage 2 betrifft die

neue Linienführung der Pfinzstraße

und ihrer Verbindung mit der Weingarterstraße. Im Ortsbauplan war die neue Linienführung ursprünglich so vorgesehen, daß die Straße um das Grundstück der chemischen Fabrik herumgeführt würde. Durch den Ankauf und Abbruch der Fabrik durch die Stadt wird es nunmehr möglich, die Straße durch das so gewonnene Gelände hindurchzuführen und die andernfalls entstehende außerordentlich verkehrsstörende Kurve zu vermeiden. Einstweilen soll als erster Schritt zur Fortführung der Straße die Verlegung des Straßenkanals und des Hauptwasserleitungsstranges in die neu in Plan gelegte Ortsstraßenstrecke ausgeführt werden. Die Kosten in voraussichtlicher Höhe von 42 000 Mk. sollen wie bei Vorlage 1 aus Anlehensmitteln aufgebracht und in 25 Jahren getilgt werden.

Ein Stück örtlicher Kulturgeschichte zieht mit der nächsten Vorlage:

Auflösung der Witwen- und Waisenkasse

an uns vorüber. Diese Kasse ist 1786 von der Stadt Durlach für ihre Bürger gegründet worden und hat 1795 ein „verbessertes" Statut erhalten, das bis heute unverändert geblieben ist, den veränderten Verhältnissen also schon längst nicht mehr gerecht wird. Nach ihm muß jeder „eingeborene Durlacher sowie Fremde, wenn sie das Bürgerrecht antreten oder erhalten wollen", Mitglied der Kasse werden. Hintersassen — Schutzbürger — hatten die Berechtigung, gegen eine erhöhte Aufnahmegebühr der Kasse beizutreten. Jedes Mitglied hatte einen jährlichen Beitrag von mindestens zwei und höchstens acht Gulden zu entrichten. Ansprüche an die Kasse haben nur Bürgerwitwen und Vollwaisen, und zwar nur dann, wenn der Mann oder Vater mindestens 5 Jahre lang Beiträge geleistet hat. Die Jahresrente beträgt seit vielen Jahren 16 Mark, in die sich aber, falls mehrere Geschwister vorhanden sind, diese zu teilen haben. Das Vermögen der Kasse betrug im Gründungsjahr 935 Gulden, 1784 schon 7212 Gulden, Ende 1923: 69 290 Mark.

Schon mit Beginn des letztgenannten Jahres mußte infolge der zunehmenden Geldentwertung die Zahlung der Benefizien und die Einlösung der Beiträge und somit jede Tätigkeit der Kasse eingestellt werden. Sie unter den so gänzlich veränderten Verhältnissen unserer Zeit heute wieder aufleben zu lassen, kann, abgesehen von sonstigen schwerwiegenden Bedenken, schon deshalb nicht empfohlen werden weil

1. ein Antritt des Bürgerrechts oder ein Einkauf seit 1922 nicht mehr stattfindet, die Kasse also binnen kurzem zum Aussterben verurteilt wäre;

2. die gänzlich veralteten Bestimmungen für einzelne, namentlich für Ledige und Witwer sowie für Auswärtswohnende große Härten aufweisen, und

3. das Vermögen durch die Inflation eine solche Verminderung erfahren hat, daß die ohnehin schon recht geringen Leistungen für den einzelnen nicht mehr ins Gewicht fallen würden.

Unter diesen Umständen bleibt nur übrig, dem Bürgerausschuß die Auflösung der Kasse vorzuschlagen mit der Bestimmung, daß das Vermögen entsprechend dem Konfirmationsedikt vom 4. Juli 1795 dem Stadtalmosen- und Hospitalfonds überwiesen, der Ertrag an Zinsen aber, solange noch ein Bürgernutzen besteht, ausschließlich für bedürftige Witwen und Waisen Durlacher Bürger zu verwenden ist

An der nächsten Vorlage werden vor allem unsere Grötzinger Nachbarn ihre Freude haben; es handelt sich nämlich um eine

Herabsetzung des Gaspreises für die Gemeinde Grötzingen

von 14 auf 12 Pfennig je Kubikmeter unter der Bedingung, daß durch eine gleichzeitige Senkung des Gaspreises, den die Gemeinde Grötzingen ihrerseits von den Einzelabnehmern verlangt, die Möglichkeit einer Steigerung des Gasverbrauchs in unserer Nachbargemeinde und damit auch einer Deckung des Einnahmeausfalls gegeben wird. Da etwa 58 Prozent der Grötzinger Haushaltungen noch nicht an das Gasrohrnetz angeschlossen sind, erscheint die Hoffnung auf eine entsprechende Steigerung gerechtfertigt und kann die angegebene Preisherabsetzung empfohlen werden.

Gleichzeitig soll der Preis für den Gasverbrauch der Schnellwaagenfabrik „Union" in Grötzingen auf 10 Pfg. je Kubikmeter herabgesetzt werden, um der genannten, im März d. J. nach Grötzingen zugezogenen Fabrik eine wirtschaftliche Gasverwendung zu ermöglichen. Es ist dies derselbe Preis, den auch die Durlacher Großabnehmer bei einem Verbrauch von über 1000 Kubikmeter monatlich zu bezahlen haben. Ein unmittelbarer Verkauf seitens der Stadt an die „Union" kommt laut Gaslieferungsvertrag mit Grötzingen nicht in Frage; der Gasverbrauch der Fabrik wird vielmehr der Gemeinde Grötzingen in Rechnung gestellt, die ihrerseits den Verkaufspreis mit der „Union" unter Berücksichtigung ihrer Unkosten festzusetzen hat.

Infolge des steigenden Bedarfs an Familien- und Rabattengräbern ist eine

Erweiterung des Friedhofs

notwendig. Zwar genügt er in seinem jetzigen Umfang zur Anlegung von Reihengräbern noch auf mehrere Jahre, zur Anlegung von Familien- und Rabattengräbern aber nur noch für ein oder zwei Jahre, sodaß eine Erweiterung nicht zu umgehen ist. Die Stadt beabsichtigt daher, das ihr von den Berlin-Karlsruher Industriewerken A.-G. angebotene, an den Friedhof anstoßende Gelände im Maßgehalt von 7220 Quadratmetern zum Preis von 1,20 RM. je Quadratmeter und 1000 RM. für die auf dem Grundstück stehenden Obstbäume käuflich zu erwerben. Der Gesamtkostenbetrag von 9664 RM. soll dem Vermögen entnommen werden. Die Frage der Anlegung dieses neuen Teiles des Friedhofes, die nach einem Voranschlag des Tiefbauamts einen Aufwand von rund 28 000 RM. erfordert, wird den Bürgerausschuß zu einem späteren Zeitpunkt beschäftigen.

Ueber den nächsten und wichtigsten Punkt der Tagesordnung, die

Errichtung eines Pfinzkraftwerks,

wird noch besonders berichtet werden.

*

M. **Bruchsal**, 18. Juni. **(Aus dem Stadtrat.)** Grundsätzlich wird beschlossen, Anträgen von Mietern städtischer Wohnungen, die mit der Bezahlung der Miete im Rückstand sind, auf Ausführung von Instandsetzungsarbeiten künftig nicht mehr stattzugeben. — Bei der vorjährigen Beratung des Voranschlags wurde angeregt, bei längeren Sitzungen für die Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums Tische aufzustellen; da geeignete Tische für die Stadtverordneten nicht vorhanden sind, auch Mittel für die Anschaffung neuer Tische nicht zur Verfügung stehen, wird angeordnet, daß bei Abhaltung künftiger Bürgerausschußsitzungen in der Turnhalle der Oberrealschule wenigstens für die größeren Fraktionen Tische aufgestellt werden, damit die Funktionäre dieser Fraktionen hier Platz nehmen können. — Das Gaswerk hat ein Projekt vorgelegt über die Erweiterung der Kohlenbunker; die Einholung der baupolizeilichen Genehmigung zur Ausführung der Bauarbeiten wird beschlossen. — Zum Abschluß einer Versicherung der städtischen Feldgewächse gegen Hagelschaden wird die städtische Gutsverwaltung ermächtigt. — Die Schulgeldbefreiungsgesuche für das Schuljahr 1929/30 der Oberrealschule und der Mädchenrealschule werden nach den Anträgen der Beiräte dieser Anstalten vorbeschieden.

r. **Altlußheim**, 19. Juni. **Der Bürgerausschuß** genehmigte in seiner letzten Sitzung u. a. folgende Punkte: Erhöhung der Fleischbeschaugebühren; Zustimmung zur Vereinbarung über Eingemeindung der abgesonderten Gemarkung Speyerer Grün; Zustimmung zu verschiedenen An- und Verkäufen von Grundstücken; Zustimmung zum Bau eines Zweifamilienhauses in der Waldhornstraße mit einem Aufwand von 12 000 RM. Die drei letzten Vorlagen, darunter die Genehmigung des Voranschlages, konnten nicht behandelt werden, da der Ausschuß durch den Weggang der sozialdemokratischen Mitglieder beschlußunfähig geworden war.

r. **Eppingen**, 19. Juni. **Der Bürgerausschuß** unter dem Vorsitz von Bürgermeister Wirth beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit folgenden drei Vorlagen: 1. Erlassung einer Gemeindebiersteuerordnung, 2. Erlassung einer Steuerordnung für die Erhebung einer Feuerschutzabgabe und 3. Wasserversorgung der Stadtgemeinde und des Ottilienberges. Die Biersteuer wurde nach lebhafter Debatte mit 36 gegen 15 Stimmen abgelehnt, die Feuerschutzabgabe mit demselben Stimmenverhältnis angenommen. Letztere sieht 4 Abgabestufen von 20, 14, 8 und 3 Mark vor und erfaßt alle männlichen Personen vom 20. bis 44. Lebensjahr. In Bezug auf die ungenügende Wasserversorgung der Stadt wurde der Beschluß gefaßt, zunächst durch Bohrungen und einen Dauerpumpversuch die unerläßlichen Vorarbeiten vorzunehmen. Die Bohrungen werden nach den Angaben des Wünschelrutengängers von Graeve vorgenommen.

dt. **Lelgelshurst**, 15. Juni. **In der Bürgerausschußsitzung** wurde das Projekt der Geradelegung der Bahnhofsstraße erneut aufgegriffen und kam dahin zum Abschluß, daß mit der Ausführung begonnen wird, sobald der Gemeinde die nötigen Mittel zur Verfügung stehen. Das Projekt verdient insofern Beachtung, daß durch die Geradelegung der Straße sich mehr Interesse zu Ansiedlungen einstellen wird. — Die Aufmauerungsarbeiten des Dorfbaches haben begonnen, wovon die Hälfte der Unkosten von den angrenzenden Eigentümern getragen werden.

k. **Donaueschingen**, 19. Juni. **(Neuer Sportplatz.)** In der letzten Gemeinderatssitzung wurde die Erstellung eines Tennisplatzes beschlossen. Es ist sehr zu begrüßen, daß neben einem schon bestehenden Tennisplatz ein städtischer Spielplatz für Tennisfreunde errichtet wird. In erster Linie wird der Platz Kurgästen zur Verfügung stehen.

Aus der Evang. Landeskirche

Kirchendienstnachrichten. Von der Evangelischen Kirchenregierung wurde die Wahl des Pfarrers Oskar Köbel in Niklashausen zum Pfarrer in Bruchsal (2. Pfarrstelle) bestätigt, ebenso die von der Freiherrlich Rüdt von Collenbergschen Grund- und Patronatsherrschaft erfolgte Ernennung des Vikars Dr. Schilling in Mannheim zum Pfarrer in Bödigheim.

Zuruhegesetzt wurde auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste Pfarrer Friedrich Müller in Eppingen auf den 1. Oktober.

Pfarrkandidat Theophil Burgstahler, zuletzt in Leibertingen, wurde aus dem Dienste der Landeskirche entlassen.

Pfarrer a. D. Georg Herbold in Heidelberg wurde vom Oberkirchenrat mit der einstweiligen Versehung des Pfarrdienstes in Leibertingen beauftragt.

Zur Wiederbesetzung sind ausgeschrieben die Pfarreien Fahrenbach (Kirchenbez. Mosbach), Mengen (Kirchenbez. Freiburg), Hüttenstetten (Kirchenbez. Boxberg) und Wollbach (Kirchenbez. Lörrach); die Besetzung dieser Pfarreien erfolgt durch Gemeindewahl. Ferner die Pfarrei Adelshofen (Kirchenbez. Eppingen), Patronatspfarrei der Gräflich von Neipperg'schen Patronatsherrschaft in Schwaigern, und Nüstlashausen (Kirchenbez. Wertheim), Patronatspfarrei der Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Freudenbergischen und Rosenbergischen Standesherrschaften in Wertheim.

Aus dem kirchlichen Verwaltungsdienst: Durch Entschließung des Staatsministeriums wurden Finanzrat Fesenbeckh zum Vorsteher des Rechnungsamtes, Ministerialoberrechnungsrat Hugo Mack zum Finanzrat, Ministerialrechnungsrat Gustav Huber zum Oberrechnungsrat, alle beim Evangelischen Oberkirchenrat, und Finanzinspektor Karl Stumpf bei der Evangelischen Stiftschaffnei Mosbach zum Ministerialrechnungsrat unter Versetzung zum Evangelischen Oberkirchenrat ernannt.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	15	27	12	—	heiter
Königstuhl	767.9	20	23	17	—	wolkenlos
Karlsruhe	766.3	19	28	15	—	wolkenlos
Baden-Baden	765.9	20	29	13	—	wolkenlos
Villingen	767.9	16	26	12	—	wolkenlos
St. Blasien	—	15	26	11	—	wolkenlos
Badenweiler	766.3	19	28	17	—	heiter
Feldberg*	643.7 *	15	18	13	—	

(örtlich)

Allgemeine Witterungsübersicht. Der hinter einer nach dem Nordmeere abziehenden Depression erfolgte Kaltluftvorstoß hat zum Aufbau eines südwestlich von England liegenden Hochdruckgebietes geführt, dessen Ausläufer wärtsbewegung zu Druckanstieg auf dem Festland führen wird. Unsere Witterung wird daher auch weiterhin unter dem Einflusse des hohen Druckes sehr warm und trocken bleiben. Zu örtlichen Gewitterbildungen dürfte es nur in vereinzelten Fällen, die sich in der Hauptsache auf das Gebirge beschränken werden, kommen.

Wetteraussichten für Freitag, den 21. Juni 1929: Fortdauer der sehr warmen und trockenen Witterung. Höchstens vereinzelte örtliche Gewitterbildungen.

Außerbadische Wettermeldungen vom 20. Juni 1929, 8 Uhr vorm.:

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	536.1	2	NNW	mäßig	bedeckt
Berlin	766.5	22	SE	leicht	wolkenlos
Hamburg	765.1	20	SE		heiter
Spitzbergen	767.4	-1	ENE		bedeckt
Stockholm	765.3	18	W		wolkenlos
Skudenes	760.1	10	W		Regen
Kopenhagen	765.0	18	S		halb bedeckt
Croydon (London)	768.2	15	W	schwach	halb bedeckt
Brüssel	767.3	17	NW	leicht	wolkenlos
Paris	768.8	16	N		wolkig
Zürich	767.3	19	SE		wolkenlos
Genf	767.9	18	SW		bedeckt
Lugano	767.7	19	N		heiter
Genua	766.4	23	Stille		
Padua	766.0	24	NE	leicht	
Rom	765.8	23	E		wolkenlos
Madrid	766.5	20	NE		halb bedeckt
Wien	767.3	18	Stille		heiter
Budapest	767.0	20	N	leicht	
Warschau	769.2	22	E		
Algier	—	—	—		

Wasserstand des Rheins.

Basel, 20. Juni, morgens 6 Uhr: 171 Ztm.; 19. Juni: 175 Ztm.
Schusterinsel, 20. Juni morgens 6 Uhr: 240 Ztm.; 19. Juni: 245 Ztm.
Kehl, 20. Juni, morgens 6 Uhr: 350 Ztm.; 19. Juni: 355 Ztm.
Maxau, 20. Juni, morgens 6 Uhr: 531 Ztm.; 19. Juni 539 Ztm., mittags 12 Uhr: 537 Ztm., abends 6 Uhr: 535 Ztm.
Mannheim, 20. Juni, morgens 6 Uhr: 435 Ztm.; 19. Juni: 446 Ztm.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. Juni 1929.

Musiker-Ehrungen.

...ich Silcher-Gedächtnis-Feier im Schloßgarten — Enthüllung einer Richard Wagner-Gedenktafel.

...uch in diesem Jahre wird der Männergesangverein ...erbund Karlsruhe eine Gedenkfeier für den Volks-...komponisten Friedrich Silcher am Schloßgarten veranstalten. ...indet am 30. Juni, vormittags 11¼ Uhr, im Schloßgarten in ...Nähe des Turmes statt. Das Programm umfaßt Lieder und ...arbeitungen von Friedrich Silcher. Man wird das innig ...dene Naturlied „Ach, du klar blauer Himmel“, das frische ...erlied „Ein Sträußchen am Hute“, zwei Liebeslieder, ein Ab-...slied und ein frisches bayerisches Volkslied, vorgetragen vom ...erchor des Vereins, hören. Ueber die Bedeutung des Silcher-..., wie überhaupt des Volksliedes, wird Landtagsabgeordneter ... Häbler sprechen. Man darf dieser Feier für unser deutsches ...lied alles Interesse entgegen bringen.

...m Jahre 1925 hat sich in Karlsruhe der Bayreuther ...deutscher Jugend gegründet, ein Zusammenschluß des-...en Teiles der deutschen Jugend, die zur Pflege des Kunstwerkes ...d Wagners beitragen und die Festspiele in Bayreuth unter-...wollen. Der Bund will im Rahmen der diesjährigen Herbst-... einen großen Werbetag für seine Bestrebungen veranstalten ...bei diesem Anlaß an dem Hause, in dem Richard Wagner wäh-... seiner Karlsruher Aufenthalte wohnte (früherer Englischer ...Ecke Kaiser- und Karlfriedrichstraße) eine bronzene Gedenktafel ...llen.

*

...**Im Stichkanal ertrunken.** Gestern nachmittag um 6 Uhr er-...e ein Schreinerlehrling auf der Polizeiwache Rheinhafen die ...ge, daß um ½5 Uhr ein Mann im Stichkanal westlich ...Brotfabrik Drollinger ertrunken sei. Die Po-...fand an der bezeichneten Stelle die Kleider und ein Fahrrad ...vermißten. Ein in den Kleidern vorgefundenes Leumundszeug-...ließ erkennen, daß es sich um einen am 1. 2. 1908 in Oberhausen ...enen Josef Nissel handelt. Die Leiche konnte bis jetzt ...nicht geborgen werden.

...**Hitzferien.** Die hiesigen Volksschulen haben heute nachmittag ...ersten Male in diesem Jahr Hitzferien.

...**Gestaltung der Spielnachmittage.** Der Minister des ...tus und Unterrichts hat an die Direktoren der Hö-...Lehranstalten, an die Kreis- und Stadtschulämter, sowie an ...Schulinspektion Mannheim folgenden Erlaß über die Gestal-... der Spielnachmittage gerichtet: Von verschiedenen Seiten sind ...auf der Zeit eine Reihe von Klagen über die jetzige Hand-... der Spielnachmittage laut geworden. Es wird immer ...darauf hingewiesen, daß ein Zwang zur Beteiligung am ...nachmittag nicht ausgeübt werden sollte. Die Vorschläge einer ...rung gehen im allgemeinen dahin, Spiele als freiwillige ...igung der Schüler unter Leitung der Lehrer und unter Füh-... der Schule auszugestalten. Die Spielstunden würden auch ...hin in das Deputat der einzelnen Lehrkräfte einzurechnen ...besonders zu vergüten sein. Die Schule selbst sorgt für den ...platz und die Leitung und übernimmt die Organisation wie ...r. Es würde also den Schulleitungen die Aufgabe verbleiben, ... für die Schüler freiwilligen Spielbetrieb die nötigen tech-... und pädagogischen Unterlagen zu geben. Ich ersuche, diese ...zum Gegenstand einer Beratung in der Vollversammlung ...Kollegiums zu machen. Gleichzeitig stelle ich anheim, dem ...beirat Gelegenheit zur Aeußerung zu geben.

...**Neuregelung des Vorverkaufs bei den Feriensonderzügen.** Auf ...d der in Norddeutschland gemachten günstigen Erfahrungen wer-...nunmehr auch im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe ...sofortiger Wirkung Bestellungen auf Ferienzugs-...ten nur noch schriftlich angenommen. Zu diesem Zweck ...Bestellkarten mit abtrennbarer Antwortkarte verwendet wer-...die bei den Fahrkartenschaltern kostenlos abgegeben werden. Be-...schreiben anderer Art werden nicht berücksichtigt. Die Zuteilung ...Fahrkarten erfolgt nach der Reihenfolge des Eingangs der Be-...ungen, deren Eingang bis zum Schlußtag für die Anmeldungen, ...Wochen vor Abgang des Zuges, notwendig ist. Für den Rest-...auf von etwa übrig bleibenden Fahrkarten sind bestimmte Tage ...sehen, die in der bei jeder Fahrkartenausgabestelle zu 20 Pfg. ...lichen Fahrplanübersicht der Feriensonderzüge angegeben sind. ...neue Regelung soll eine frühzeitige Uebersicht über die Zahl der ...en einzelnen Stationen und den beteiligten Direktionsbezirken zu ...fernden Reisenden ermöglichen, um die Ausrüstung der Ferien-... hiernach zu bemessen oder um evtl. Doppelzüge verkehren zu ...

...**Im Colosseum** sind in der zweiten Junihälfte „Engel auf ...Urlaub“ eingezogen, die, wie man das eben in Urlaubsstimmung ...allerhand Vergnügliches anstellen, ohne sich an ein allzu pedan-... Programm zu halten. Im Himmel fängt es an, wo ein ...ter Petrus allerhand melancholische Betrachtungen anstellt, und ...geht es durch die Welt zwar nicht zur Hölle, aber in die fidele ...nach den die seltsamsten Vögel beherbergenden Tropen, ans ...Tanzbad, nach Andalusien, dem Land der Filmeifersuchtsszenen, ... in den romantischen deutschen Frühlingswald, ins Maler-...er, und endlich wieder in den Himmel, an dessen Firmament ...bende Herzen hängen und die Leuchtschrift „1000 Worte Liebe“. ...Leitung und die darstellerische Stütze der Revueaufführung ist ... Tachauer, der mit trockenem Humor witzig durch alle Szenen ...elt. Auch die übrigen Hauptdarsteller sind stimmlich und schau-...erisch auf guter Höhe. Der Chor der Revuegirls zeichnet sich ...allem durch die überraschende Abwechslung interessanter Kostüme ..., deren ausgezeichnete Entwürfe eine kundige Berliner Hand ...raten; auch die Dekorationen sind bemerkenswert. Besondere Er-...nung verdient noch das moderne Ballett und die Marionetten-... des Tanzpaares Alice und Romain, das Grazie und ...ausdrucksvollen Ausdruck verbindet. Die musikalische Untermalung ...te das Orchester sehr geschickt unter Kapellmeister Kitznig.

...**Ein Hund springt ein Motorrad an.** Am Dienstag abend ... der Wolfshund eines Gärtners Ecke Neureuterstraße und ...ruher Weg einem von Neureut nach Mühlburg fahrenden ...torradfahrer in die Maschine hinein. Der Fah-..., ein 19 Jahre alter Bäcker aus Knielingen, verlor die Herr-... über sein Fahrzeug und kam zusammen mit seinem Sozius, ...Former aus Knielingen zu Fall. Beide zogen sich erhebliche ...schürfungen an Armen und Beinen zu. Der Hund wurde ...dem Unfall überfahren und auf der Stelle getötet.

...**Diebstähle.** Einem Bäckerlehrling wurde gestern vormittag in ...Sofienstraße sein Fahrrad gestohlen; einem Kaufmann ge-... nachmittag in der Waldstraße; einem Zementeur vorgestern ... in der Oberen Mühlwiese beim Scheibenhardterweg und einem ...Zementmeister am Dienstag nachmittag Ecke Rudolf- und Karl-Wil-...straße. — In der Wandererherberge in Durlach wurde ein ledi-... Arbeiter aus Weiden festgenommen, der am Montag nachmittag ...dem Wege von Hausach nach Haslach in der Nähe eines Stein-...es ein fast neues Herrenfahrrad entwendet hatte. — ... Dienstmädchen stahl ihrer Dienstherrschaft einen Regenschirm ... Geld aus dem Küchenschrank, sowie Kleider und Wäsche im ... von 11 Mark und ging flüchtig.

Briefkasten.

(...agen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonne-...ments-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

...48. H. L. Brieflich beantwortet.

Mehr Licht, Luft und Sonne für die Schuljugend.

Eine Stimme aus Lehrerkreisen.

In der Notiz „Von der Erziehung der Jugend“ (Samstag-Ausgabe vom 15. Juni 1929), wird die Tatsache festgestellt, daß im Stundenplan der Untertertia einer Mädchen-Realschule 30 Stunden geistiger Arbeit „nur 3 Stunden Turnen und Spielen gegenüberstehen.“ Mit Recht gibt der Schreiber seiner Entrüstung darüber in den Worten Ausdruck: „So steht es mit der Ertüchtigung unserer Jugend aus!“

Ja, es steht sogar noch schlimmer aus, namentlich in kleineren Anstalten, deren Schüler teilweise aus den umliegenden Orten kommen. In kaum einem Falle kommen die im Lehr- und Stundenplan vorgesehenen 3 Stunden für körperliche **Bewegung allen Schülern zugute, denn es ist zulässig, daß**

1. **die auswärtigen Schüler von der Teilnahme am Spielnachmittag befreit** sind;
2. der wahlfreie Latein-Unterricht auf eine der beiden Turnstunden gelegt wird;
3. die auswärtigen Mädchen von einer Turnstunde befreit sind.

Diese Tatsachen bringen es mit sich, daß der weitaus größte Teil der Schüler nur 2, ein sehr großer Teil — die Mädchen fast alle — wöchentlich sogar nur 1 Stunde Turnen hat. Hierzu kommt noch, daß

4. an vielen Schulen **die Mädchen überhaupt keinen Spielnachmittag** haben, und
5. die Mädchen mancherorts **nicht im Freien turnen und spielen dürfen**, weil gewisse Kreise dieses mit ihren moralischen Anschauungen nicht vereinbaren zu können glauben. (So wird z. B. an der Oberrealschule eines Amtsstädtchens im Wiesental die Erlaubnis, im Freien zu turnen und zu spielen, nicht erteilt, obwohl fast sämtliche Eltern ihr Einverständnis hierzu schriftlich gegeben haben. Die Mädchenabteilungen dieser Schule bleiben also in die hygienisch nicht immer einwandfreie Halle verbannt.)

Der berechtigten Forderung: „**Dieser Kriegs- und Inflationsjugend muß mehr Luft, Licht und Sonne zugeführt werden**“, kann somit nicht nachgekommen werden, aber auch nicht den Forderungen des vom Unterrichtsministerium herausgegebenen Lehrplans, welcher Spiele, Lauf-, Wurf- und Sprungübungen, Turn- und Spielfest, sowie Durchführung der Reichsjugendwettkämpfe vorsieht. Man will anscheinend in dieser Reduzierung noch weiter gehen. Während ich diese Zeilen schreibe, wird mir ein Erlaß vorgelegt mit anhängendem Fragebogen, aus welchem hervorgeht, daß man sich mit dem Gedanken trägt, den für die ortsansässigen Schüler bisher **verbindlichen Spielnachmittag** in Zukunft auch für diese **zur wahlfreien Stunde umzugestalten**, um so auf die Schüler keinen Zwang auszuüben.“ Die Bedenken hinsichtlich technischer Durchführbarkeit und erzieherischem Wert sollen hier nicht erörtert werden. Aber dieser Gedanke überrascht umsomehr, als auf der letzten Tagung der badischen Turnlehrer im Landtagsgebäude, der auch der Herr Unterrichtsminister selbst angewohnt hat, gerade **der Spielnachmittag** Gegenstand eingehender Erörterung war und in Erkenntnis seiner Bedeutung im Anschluß daran die Forderung erhoben wurde, neben den 2 Turnstunden den Spielnachmittag für alle Schüler (Knaben und Mädchen), obligatorisch zu gestalten. Vielleicht soll die in dem Fragebogen ebenfalls erwähnte evtl. Umwandlung des Spielnachmittags in eine 3. Turnstunde sogar das Mittel sein, die Mädchen, die sich bisher des Tummelns im Freien, in Luft, Licht und Sonne erfreuen durften, wieder völlig in die Turnhalle zurückzudrängen.

An die Eltern sei deshalb die Mahnung gerichtet: „Seid auf der Hut, und unterstützt unsere Bestrebungen, damit nicht die verschwindend kurze Zeit, die der **körperlichen Ertüchtigung der Jugend** bleibt, in irgend einer Weise noch mehr reduziert oder durch irgendwelche Aenderungen beeinträchtigt wird — zum Schaden der Gesundheit Eurer Kinder.

Jugendkonzerte in der Bad. Hochschule für Musik und im Munzschen Konservatorium.

Der zweite Konzertabend der öffentlichen Prüfungskonzerte der Badischen Hochschule für Musik brachte zum Ein- und Ausgang Werke von Felix Mendelssohn und betonte damit den romantischen Charakter des Programmes. Das Klavierkonzert in G-Moll wurde von Hans Ebbecke, der eine flüssige Technik und einen farbigen Anschlag besitzt, sehr ansprechend wiedergegeben. Die Orchesterbegleitung war für ein zweites Klavier eingerichtet, das von Hermann Bischler übernommen wurde. Das schwärmerische D-Moll-Trio des Meisters wurde durch Hertha Rohrer (Klavier), Albert Dietrich (Violine) und Hellmut Brumme (Cello) schwungvoll und in ungetrübter Gemeinsamkeit wiedergegeben, wodurch dieser zweite Abend einen wirksamen Abschluß erhielt. Klaviermusik von Chopin und Brahms spielten Irmgard Hoffer und Benedikt Renner; beide ließen eine gute Auffassung und eine fleißige Vorbereitung erkennen. Mit drei reizenden Kinderliedern von Karl Reinecke erfreute Isa Blaue-Geißler. Sie konnte für diese schlicht empfundene Vokalmusik recht glücklich einen schlanken, klaren, schön gebildeten Sopran einsetzen. Aus dem vorangegangenen Konzertabend herübergenommen waren die Gesänge aus der Oper „Der Waffenschmied“ von Albert Lortzing, Arie, Duett und Terzett, gesungen von Maria Beck, Martha Oswald und Paul Sigmund. Man hörte drei klangschöne, in der Schulung weit vorgeschrittene Stimmen, die von Armin Thoma am Flügel sicher gestützt wurden.

Den dritten Konzertabend eröffnet Elisabeth Bretschger mit der großen, technisch und musikalisch mancherlei Schwierigkeiten bietenden Wanderer-Phantasie von Franz Schubert, die sie mit viel Verständnis und Können anfaßte und zum Klingen brachte. Ruth Böhringer hatte zwei Klavierstücke von Chopin gewählt, die sie mit überraschendem Geschick vorzutragen wußte. Mit besonderer Aufmerksamkeit hörte man die Vorträge für Cello, zunächst von Roland Weiler, der sein Instrument in sicherer Weise handhabt, und dann den technisch weit vorgeschrittenen Hellmut Brumme, der das D-Dur-Konzert von Molique virtuos darbieten konnte. Lieder für Sopran von Mendelssohn, Schumann und Schubert sang mit wohlgebildeter, durch die Schlichtheit des Vortrages ansprechender Stimme Felice Schelenz. Für die auffallende Schlußnummer war aus dem folgenden Konzert die große F-Moll-Sonate von Johannes Brahms herübergenommen; Helene Schmidtz stellte sich mit der Wiedergabe als ein ausgesprochenes Klaviertalent vor; sie zeigte sich (Intermezzo) auf dem besten Wege, die inneren Werte dieser Musik zu erfassen.

Im vierten Konzertabend standen drei Volkslieder, die durch den gemischten Chor der Hochschule, gebildet aus durchweg stimmbegabter Jugend, klangschön und ausdrucksvoll gesungen wurden. Volkslieder für Sopran und Baß sangen auch die bereits erwähnte Maria Beck und Oskar Kraus in gutem Zusammenwirken. Talentiert, temperamentvoll spielte Hede Ehrlicher eine Rhapsodie und ein Intermezzo von Johannes Brahms. Eine ansprechende Vortragsart hatte auch Hedwig Schönhals für die poesieerfüllten Waldszenen von Robert Schumann. Zur Wiederholung gelangte die bereits im dritten Konzert besprochene Klaviersonate von Brahms.

Das Munzsche Konservatorium, gleichfalls staatlich anerkannte Musiklehranstalt, wird in sieben Konzerten einen Einblick und Ueberblick an das Wesen und die Ziele der Anstalt geben. Eine szenische Opernaufführung mit Chor und Orchester bringt als Abschluß der Vorspiele „Die Maienkönigin“ von Gluck und den „Portugiesischen Gasthof“ von Cherubini. Mit Werken von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel und Rameau war das Programm, das in wechselnder Folge instrumentale und vokale Musik brachte, zu einem „Altklassischen Abend“ zusammengefaßt, der mit dem B-Dur-Klavierkonzert mit Flöte und Violincello von Rameau, sehr schön von Elise Schuh gespielt, eröffnet wurde. Für zwei Baß-Arien aus der Matthäus-Passion von Bach konnte Otto Felber seine klangvolle, weiterhin entwicklungsfähige Stimme ausdrucksvoll einsetzen. Eine Klaviersuite gab Martha Fischer Gelegenheit zu einem technisch klar und sorgsam ausgearbeiteten Vortrag. Linde Schlössinger vermittelte ein Bachsches Klavierkonzert mit flüssiger Technik und in den Außensätzen mit viel Temperament. Mit Violinstücken traten recht erfolgreich hervor Alfred Krupp, Artur Stoll und Else Jock, die von Elfriede Hartmann am Flügel trefflich unterstützt wurde. Bei einer Toccata zeigte Walter Fritz viel Talent für den Aufbau der Form. Die Begleitungen der Gesänge hatte Direktor Munz übernommen. H.

Voranzeigen der Veranstalter.

)(**Sonnenwendfeier im Stadtgarten.** Allem Anschein nach wird der Wettergott uns am Samstagabend, den 22. d. M., anläßlich der im Stadtgarten stattfindenden Johannisfeier, schönes Wetter bescheren. Wie aus dem Anzeigenteil und den Plakaten ersichtlich ist, wird an diesem Abend dem Publikum im Stadtgarten Besonderes geboten, einmal durch das vorzügliche Programm der Feuerwehrkapelle, unter Leitung des Herrn Musikdirektors Emil Irgang, und das andere Mal durch die pyrotechnischen Leistungen der Deutschen Pyrotechnischen Fabriken Berlin, Werk Cleebronn/Wttbg. Nach längerer Pause wird hier dem Karlsruher Publikum wieder die Leistungsfähigkeit dieses bedeutenden deutschen pyrotechnischen Unternehmens vor Augen geführt. Aus dem Feuerwerksprogramm seien hervorgehoben: die Fahrt des Weltraumschiffes nach dem Mond, eine pyrotechnische Glanzleistung, in farbigen Lichtern ausgeführt, außerdem eine ganze Anzahl der beliebten elektrischen Regen, Wasserfällen, Umläufer, Feuerwirbel usw., so daß man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerks bildet dann eine der beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenerien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lodert das auf einem Floß in der Seemitte angefachte „Johannisfeuer“ gen Himmel. Sämtliche Eingänge in den Stadtgarten sind an diesem Abend geöffnet, damit der Riesenverkehr reibungslos vonstatten gehen kann.

Lausbubereien im Hardtwald.

Wer ist der Täter?

Die Bergwacht schreibt uns:

Bergwachtstreifen im Hardtwald melden immer wieder, daß die Besucher in Bezug auf Ordnung noch wenig gelernt haben. Gedankenlos werden Obst- und Papierreste auf Wege und Wald geworfen. Glasscherben und Packungen aller Art geben dem Wanderer und Erholungsuchenden ein unschönes Bild. Nicht genug damit, man hat keine Ruhe und kann die Drahteinzäumungen nicht sehen, ohne daran herumzureißen. Bald brechen Pfosten oder Draht und der Zweck ist nutzlos, der Anblick ist unschön. Aber auch andere Einrichtungen, wie Sitzbänke, Vogeltränken, Brunnen usw. werden von Bubenhänden beschädigt oder vernichtet. Was haben nur diese Menschen davon?

So stellen B.W.-Leute fest, daß bei Walddistrikt II. 31 am markierten Weg nach Leopoldshafen die vom Schwarzwaldverein errichtete Bank vollständig zertrümmert wurde. Beide Bohlen sind verschwunden und von einem Betonklotz der obere Teil gänzlich weggerissen. Einfach dürfte diese Arbeit nicht gewesen sein. Eine solche Tat kann nicht scharf genug verurteilt werden. Die Bergwacht gibt eine Geldbelohnung demjenigen, der die Täter namhaft macht. Nachrichten sind an die Bergwacht Karlsruhe (Adresse genügt) zu richten.

Jeder Spaziergänger soll die **Bestrebungen der Bergwacht** unterstützen, denn diese will doch nur Ordnung und anständiges Verhalten. Das sind Forderungen, die jeder Naturmensch ohne weiteres unterstützen muß. Nur der fühlt sich beengt und ist aufgebracht, wenn er einmal zur Rede gestellt werden muß, der eine falsch verstandene Freiheit abwegig ausübt. Diesen Herrschaften muß man Ordnung beibringen, ob reich oder arm, hoch oder niedig, Damenwelt nicht ausgeschlossen. Da soll jeder mithelfen, sei es in Parkanlagen oder im nahen Stadtwald oder in anderen Gegenden unseres badischen Heimatlandes. Werden einmal Sachbeschädiger auf frischer Tat betroffen und man kann nichts gegen dieselben ausrichten, dann auf schnellstem Wege die Polizei benachrichtigen, evtl. durch Radfahrer. Nur so kann mit Erfolg den Rowdys begegnet werden. Auf zur Tat, alle mögen Helfer sein.

Sp.

Die neue Wellenverteilung im Rundfunk.

Am Sonntag, den 30. Juni, tritt im Rundfunk nunmehr endgültig die neue Wellenverteilung nach den Beschlüssen der Prager Funkkonferenz in Kraft. Da in Prag die Wellen im wesentlichen nur nach Ländern verteilt worden sind, hat es vor endgültiger Zuteilung der für den deutschen Rundfunk in Betracht kommenden Wellen auf die einzelnen Sender zunächst noch verschiedener Ermittlungen bedurft, die jetzt abgeschlossen sind.

Die deutschen Hauptsender werden vom 30. Juni ab auf folgenden Wellen betrieben: 183,5 kc/s 1635 m Deutschlandsender, 563 kc/s 533 m München, 635 kc/s 473 m Langenberg, 716 kc/s 418 m Berlin, 770 kc/s 390 m Frankfurt (Main), 806 kc/s 372 m Hamburg, 833 kc/s 360 m Stuttgart, 923 kc/s 325 m Gleiwitz, 1085 kc/s 276 m Königsberg (Pr.), 1157 kc/s 259 m Leipzig, 1184 kc/s 253 m Breslau, 1256 kc/s 239 m Nürnberg, 1319 kc/s 227 m Köln.

Für die deutschen Zwischensender sind folgende Wellen vorgesehen: 527 kc/s 572 m Freiburg (Br.), 536 kc/s 560 m Augsburg, Hannover, 662 kc/s 453 m Aachen (Danzig), 887 kc/s 339 m Bremen, 941 kc/s 319 m Dresden, 1058 kc/s 283 m Berlin O., Stettin, Magdeburg, 1112 kc/s 270 m Kaiserslautern, 1220 kc/s 246 m Kiel, Kassel, 1283 kc/s 218 m Flensburg.

Wie ersichtlich, ist es bei der Verteilung der Einzelwellen möglich gewesen, den Deutschlandsender sowie die Sender München, Langenberg, Gleiwitz, Königsberg (Pr.) und Nürnberg annähernd auf ihren bisherigen Wellen zu lassen. Die Verlegung des Berliner Senders aus seiner Nähe von Langenberg entspricht einem dringenden Bedürfnis. Berlin ist damit auch dem Einfluß von Daventry entzogen, der künftig auf Welle 752 kc/s 399 m erscheinen wird und somit auch von Langenberg abgerückt ist. Für die Sender Frankfurt (Main), Hamburg und Stuttgart war es wegen der Trennung von Frankfurt (Main) nd Stuttgart erwünscht und nach der ausländischen Nachbarschaft auch zweckmäßig, die alte Reihenfolge bestehen zu lassen, zumal die eintretenden Wellenänderungen für diesen Sender nicht sehr erheblich sind. Wesentliche Aenderungen bringt die neue Wellenverteilung unter Berücksichtigung dieser Umstände für die Sender Leipzig, Breslau und Köln.

Was den Deutschandsender betrifft, so ist mehrfach der Wunsch hervorgetreten, ihn von Daventry und Radio Paris wegzuverlegen. Da Deutschland sich nicht des Vorteils begeben kann, in dem Langwellenbereich, der ausschließlich für den Rundfunk bestimmt ist (1550 bis 1875 m), an günstiger Stelle untergebracht zu sein, so ist dieser Wunsch nicht erfüllbar. In Prag ist aber erreicht worden, daß zwischen diesen drei Sendern wenigstens 9,5 kc/s liegen und daß der Großsender Charkow, der bisher nahe dem Deutschlandsender arbeitet, verlegt wird.

Für die Zwischensender treten zunächst nennenswerte Aenderungen nicht ein. Zu bemerken ist, daß auch künftig beabsichtigt ist, solange es möglich ist, die Sender Bremen, Dresden, Berlin O. (Stettin), Magdeburg, Kaiserslautern und Münster (Westf.) auf von anderen Ländern entliehenen Wellen zu betreiben. Sofern sich hier später etwas ändert, muß die Frage von Fall zu Fall geregelt werden.

Beilagen-Hinweis.

Der Stadtauflage unserer heutigen Abendnummer liegt ein Prospekt „Für Feinschmecker“ der Firma G. Dethleffen, Meierei, Flatzby bei Sörup, Kreis Flensburg, bei, worauf wir an dieser Stelle besonders darauf hinweisen. (157a

Gesellschafts-Sonderzug
NACH WIEN!

Der Gesangverein **„Lassallia"** *unternimmt vom 2.—7. August eine Sängerreise nach Wien. An derselben können sich auch Nichtmitglieder beteiligen.* **Gesamtkosten für Fahrt, Verpflegung, Uebernachten 75.- Rm.** *Wer nur den Sonderzug benützen möchte, Fahrpreis 42.50 Rm.*

Nähere Auskunft u. Anmeldungen werden jeden Freitag, ab 19 Uhr, im Friedrichshof, entgegengenommen. Auch können solche beim 2. Vorsitzenden K. J. Brandel, Frühlingstraße 7, sowie beim Sängerkassier H. Bernauer, Wilhelmstraße 83, erfolgen. **Letzter Anmeldungstermin Freitag, den 4. Juli 1929.**

Seegras
größere und kleinere Mengen abzugeben. Ettlingen, Rheinstraße Nr. 140, Telefon 254. (179a)

Gelegenheitskauf! Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle, fast neu 360 ℳ, schöne Küche, Büfett, Kredenz, Tisch, 2 Stühle 190 ℳ. Fröhlich, Uhlandstr. 12. (B994)

Zu verkaufen:
Eisschrank, zweitürig, 110 cm breit, 95 cm hoch.
Nähmaschinen, Pfaff 34, wenig gebraucht, wegen Platzmangel bill. zu verk. (10 952) Zu erfragen **Kaiserstraße 46, 3. Stock.**

Gut erhaltener
Eisschrank
mittl. Gr., zu verkauf. Sofienstraße 114, III. (FH281)

Kinderbadewanne mit Gestell, Kinderstuhl u. Laufstall zu verkaufen. Lenz, Roonstraße 15. (FW3275)

Zu verkaufen:
1 Staubsauger (Elektro-Lux),
1 Wohlmuthapparat, beides neuwertig.
Moritz, Schloßplatz 11. (10847)

Parkett-bodenhölzer
ca. 23 qm, sowie 4 fertige Doppelfenster mit Rolläden, billig zu verkaufen. Angeb. unt. D1254 an Bad. Presse.

Piano
Marke Zeitter u. Winkelmann, Hofpianofortefabrik, prachtvolles Instrument, billig zu verkaufen. Angeb. unt. Q1241 an Bad. Presse.

VEEDOL - Motoröle

garantieren die unzerreißbare Schutzschicht, die sich über alle gleitenden Teile Ihres
AUTOMOBIL-MOTORS
breitet u. ihn vor zerstörender Hitze u. Reibung bewahrt!
Fordern Sie noch heute dieses wunderbare Öl bei Ihrem Händler. Er wird Ihren Motor mit VEEDOL füllen und für bevorstehende *Fahrten* rüsten

Hamig
Hamburg-Amerikanische Mineralöl-Gesellschaft m. b. H., Hamburg 11 A949

Mieterschutzverein Karlsruhe e.V. Sofienstr. 33
Zu unserer am Freitag, 28. Juni, 20½ Uhr, im Saale des „Palmgarten", Herrenstraße 34a, stattfindenden Hauptversammlung laden wir unsere Mitglieder höflichst ein.
Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Entlastung des Vorstandes. 4. Beschlußfassung über Anträge. 5. Neuwahlen. 6. Verschiedenes.
Sprechstunden: Mo., Di., Do., 18.30—20 Uhr. Samstags 16—20 Uhr. (10 874)
Der Vorstand.

Geschäfts-Uebernahme
Einer verehrl. Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die von Herrn Metzgermeister Emil Mayer betriebene
Metzgerei Geranienstraße 16
übernommen habe. (10849)
Es wird mein Bestreben sein, durch solide Geschäftsführung und Verabreichung von nur erstklassigem Fleisch, sowie feinen Wurst- und Aufschnittwaren das Vertrauen einer Kundschaft zu erwerben.
Hochachtungsvoll,
Karl Schmid
Metzgermeister (früher Rebstock.)
Telefon 4308.
Auf Wunsch werden Bestellungen ins Haus gebracht

Briefumschläge werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

Tiermarkt

2 Pony
6—8 Jahre alt, (Russische Pferde), gut im Zuge, zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. 10862 an die Badische Presse.

Wachsamer, rassenrein., schwarzer, deutscher
Schäferhund
preiswert zu verkauf. Angeb. unt. Nr. 175a an die Bad. Presse.

Ruff. Windhund Prachtexemplar, spottbillig zu verkaufen. Adr. zu erfrag. u. Nr. 10850 in d. Bad. Pr.

Rhesus-Aeffchen
sehr zahm, billig zu verkaufen. (FH307) Karlstraße 25, Laden.

Offene Stellen

Männlich

Lehrer (in)
gesucht auf 1. Juli für Stenographie, Maschinenschreib., Deutsch u. Rechnen. (10875) Handelsschule „Merkur".

Den Weg zu Geld ★ und Glück ★
zum Erfolg im Beruf, in der Liebe und Lotterie weist Ihnen nach dem Stand der Sterne d. Horoskop unseres Astrologen Nena. Ausführliche Schicksals-Deutung (Sonnen-Horoskop) — ca. 20 Schreibmaschinenseiten: 3 Mark.
Probe-Lebensdeutung erhalten Sie gratis (als Porto- und Spesen-Ersatz 50 Pfg. in Briefmarken erwünscht), wenn Sie uns sofort schreiben, Geburtsdatum und genaue Adresse angeben! (A 3693)
Nena-Institut Berlin W 8
Abteilung F. 2. Behrenstr. 24.

Weiblich

Redegewandte
Damen und Herrn
für leichtverkäufl. Artik. finden gut lohnende u. dauernde Beschäftig. Vertreter an all. Orten gesucht. Angeb. u. Nr. X1223 an d. Bad. Pr.

30 Mark
wöchentl. verd. Damen u. Herren. 9—12 u. 3—5. Gartenstr. 38, 2. Stock. (B993)

Einfaches
Servierfräulein
das auch Zimmerdienst übernimmt, per sofort oder 1. Juli gesucht von einer Pension in Herrenalb. Angebote unter Nr. 95a an die Badische Presse.

Dienstmädchen
gesucht nach Frankreich zu Deutschschweizerfamilie per Oktober oder November. Einreisebewilligung wird besorgt. Vorzustell. nach 6 Uhr abends Sommerstr. 10 bei Gerber. (B915)

Tüchtiges (FH293) **Allein-Mädchen** in all. Hausarb. bew., bei gut. Lohn zum 15. Juli od. 1. Aug. ges. Frau Bankdirektor Katz, Gernsbach.

Eine tüchtige (180a)
Büfettdame
per sofort gesucht. Vorzustellen: Schloßhotel Rastatt

Gesucht einf., braves, zuverl.
Mädchen
für tagsüber bei kam. Behandlung. Offerten unt. Nr. 10870 an die Badische Presse.

Ehrliches, williges
Mädchen
welches kochen kann, für sofort od. 1. Juli (10871) gesucht. Hohenzollernstraße 5.

Mädchen
für Küche und Haushalt, das etwas kochen kann, für sof. gesucht. Waldstr. 60, I. (10846)

Fleißiges (FW3257)
Mädchen
für Haushalt per sof. halbtägl. ges. Hoffner, Wilhelmstr. 66, II.

Wegen Krankheit des jetzigen Mädchens für sofort zuverl., kräftiges
Mädchen
für Küche und Haush. (10889) gesucht. Bäckerei Zimpfer, Wilhelmstraße 75.

Auf 1. Juli solides **Mädchen** gesucht, das gut und selbst. kochen kann und mit d. Zim.-Mädchen die Hausarbeit teilt. (Einfam.-Haus, 3 Personen.) Gute Zeugn. erf. Vorzust. 10—11, 3—4. (10884) Sofienstr. 3.

Kaufmann des Gas- od. Elektrofachs!
Wir suchen für uns. Verwaltungs-Abteilung z. mögl. sofortigen Eintritt einen jüng., aber tüchtigen u. arbeitsfreudigen Kaufmann des Gas- oder Elektrofachs.
Umgehende Offerten mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Lichtbild belegt, sind sofort zu richten an
Gaswerk Singen a. H.

Leistungsfähige Firma, Textilwaren, sucht per bald tüchtige, fleißige
Detailreisende
welche gleichzeitig Inkasso zu besorgen haben. Bei gutem Erfolg feste Anstellung. Angebote unter Nr. T1244 an die Badische Presse.

Jüngerer, tüchtiger
Kaufmann
welcher in der Lebensmittelbranche gut eingeführt, gegen festes Gehalt und Provision gesucht. Da Inkasso, werden 1500—2000 Mk. Kaution verlangt, welche sichergestellt werden. Ang. u. Nr. 10 883 an die Bad. Presse.

STATIKER
für Beton- und Eisenbetonbau in Dauerstellung von Großbaufirma sofort gesucht. Bewerbungen, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 10801 an die Bad. Presse.

Fachkundigen Vertreter sucht DONAR-TUREN BERLIN

Zum sofortigen Eintritt einige
tücht. Bedienungen
gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen (10868)
Colosseum-Gaststätten.

FELSENECK, Kriegsstr. 117
Heute, sowie morgen abend **Konzert**
ausgeführt von der beliebten Hauskapelle.

Rennverein Offenburg.
Sonntag, 23. Juni, nachmittags 2 Uhr auf den **städtischen Rennwiesen** (rechtes Kinzigufer)
6 grosse Pferderennen
ca. 100 Nennungen aus Deutschland und aus dem Ausland.
Badisches Zuchtrennen.
Preise der Plätze: 3, 2 u. 1 RM. 126a
Totalisator!
Günstige Zugverbindg. nach all. Richtungen.

Wünschelrute!
Mitte Juli beabsichtige ich zwecks Wasserversorgung für Fabriken und Gemeinden sowie Aufsuchen von Bodenschätzen und Mineralwasser eine **Reise** durch **Süddeutschland** zu machen.
Otto Edler von Graeve, Gernrode-Harz
Metallwünschelrutenforscher
Anfragen bis zum **26. 6. an Hotel Deutsches Haus, Bensheim, a. d. Bergstrasse.** 172

Postpaket-Adressen Auffleb-Adressen
mit und ohne Firma-Aufdruck liefert prompt und billig die
Buchdruckerei Ferd. Thiergarten
Karlsruhe, Ecke Zirkel und Lammstraße.
Telefon Nr. 4050 4051 4052 4053 4054

Freilicht-Festspiele Schwäb. Hall
„Das Adlerschießen" altschw. Schützenspiel von R. Ledermann. Sonntag, den 23. Juni 15½ Uhr am Crailsheimer Tor. (A305)
„Komödie der Irrungen" Lustspiel von William Shakespeare Sonntag, den 30. Juni, 7. und 14. Juli, 15½ Uhr, am Pechnasenturm
„Peter Johsts Himmelfahrt" Landsknechtspiel von Eugen Lippl. Samstag, den 6., 13. und 27. Juli, 20½ Uhr, am Pechnasenturm.
Uraufführung „Der jüngste Tag" heiteres mittelalterliches Spiel von Gustav Renner. Samstag, den 20. Juli, 20½ Uhr, im Neubau (städt. Festhalle).
Nach den Aufführungen Zugverbindung nach allen Richtungen.
Eintrittspreise von M. 1.— bis Mk. 4.—. Vereine und Schulen erhalten Preisermäßigung.
Gesamtleitung: E. Rassow.

Rekord-Tage
25 ₰ · 50 ₰ · 95 ₰
Freitag — Sonnabend
Schlußtage!
DAS WAHRZEICHEN FÜR BILLIG-GUT
HERMANN TIETZ
Karlsruhe

Hooco
braucht jeder für Schuh u. Leder
Vertreter: (FW3233) Paul Vollmar, Karlsruhe i. B., Marienstraße Nr. 1, 2. Stock.

Unterricht

Klavierunterricht
gesucht. Angebote unt. K1235 an Bad. Presse.

Zur Nachhilfe
und Ueberwachung v. Schulaufgaben für Sextaner der Goetheschule wird Seminarist oder Primaner für 2 bis 3 Stunden täglich nachmittags sofort gesucht. Angebote mit Preis unter N1238 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Nußbaum-Schreibtisch, massiv, 75×135, u. kl. Tisch sehr günstig abzug. Herbst, Augustastr. 20, part. (B943)

Schreibmaschinen
Büromöbel
neu u. gebr., vkft. bill. auch gegen Teilzahlung **Hoff,** Bürobedarf, Kaiserstr. 49 gegenü. d. Techn. Hochsch. (B983)

Zementziegel-Einrichtung
sehr gut erhalten, billig abzugeben. Angebote unter Nr. 160a an die Badische Presse.

Gelegenheitskauf!
Neues, helleichenes
Schlafzimmer
kompl. Ia. Roßhaarmatratzen u. Patentröste zu verkf. Durlach, Moltkestr. 6, 4. St., (B964)

A. E. G. Schreibmaschinen
gegen bequeme Ratenzahlung. Nehme ältere, auch Mignon-Maschinen, zu hoh. Preisen in Zahlung. Gebr. Masch. in allen Preislagen
Bezirksvertretung Wilh. Müller, Lauterbergstr. 8, Tel. 2604.

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer
in Eiche und poliert.
Küchen schöne mod. Formen
äußerst billigst.
Möbelschrein. Rastätter 31 Westendstraße 31, Teilzahl. — Ratenkaufabkommen. (5447)

Kleiner, weißer
Herd
bill. abzugeb. Biallas, Damaschkestr. 68. (FH309)

Kohlenherd und Badewanne
nur kurze Zeit im Gebrauch, preiswert abzugeben. Angebote unter Nr. 10844 an die Badische Presse.

Wegzugshalber
Grammophon
Standapparat, f. bill. abzugeben. (FW3261 Weltzienstr. 22, pt., l.

Kugelröster
System Barth, 50 Kg. fassend (rauchlos) sehr gut erhalten, speziell zum Rösten von Erdnußkernen sehr geeign., äußerst preiswert zu verkf. Zu erfrag. unt. 10707 in d. Bad. Pr.

Weißer, moderner
Kinderwagen
ganz aus Nickelgestell, sowie ein Laufstall billig zu verkaufen. Anzusf. nur vorm. bei Schmitthenner, Blumenstr. 1b, 3. St., Eing. Ritterstr. (10856

Kinderwagen
weiß, modern, sehr gut erhalt., billig abzugeb. Goethestr. 27, I. B969

Moderner, weißer
Kinderwagen
zu verkaufen. (B967) Marienstr. 67, II., Us.

Klappsportwagen, Reisekoffer
zu verkaufen. Kaiserstr. 229, V., l. (FH295

Gut erhalt., moderner Kinderwagen zu verkaufen. (B979 Kaiser-Allee 72, IV.

Gut erhalt., schöner
Kinderwagen
billig zu verkf. (B991) Kronenstr. 16, 3. St.

Moderner, blauer Kinderwagen sehr gut erhalt., wegen Entbehrlichk. bill. abz. Hagsfeld, Waldstr. 1.

Nähmaschine wie neu, 40 ℳ, zu vkf. (FW3258 Rüppurrerstr. 88, part.

Damenrad 35 Mark, Herrenrad 30 ℳ z. vkf. Irion, Schützenstr. 40. (FW3246)

Billiger (10881)
Freihand-Verkauf
von 5 Fahrrädern, gut erhalten, am Samstag nachmittag v. 3—6 Uhr in der Durlacher-Allee 103.

Damenrad, wie neu, billig zu verk. (B929) Schweiß, Fasanenstraße 3. III.

Damenrad, bereits neu, für 70 ℳ zu verk. Adresse zu erfragen unter Nr. G1257 in der Badischen Presse.

Einige Elektromotore, 3 u. 4 PS, 220/125 Volt, spottbillig z. vk. Fr. Barth, Lachnerstr. 24, Tel. 7763. (B805)

Wegen Aufgabe der
Landwirtschaft
ca. 4 Morgen Heugras, 2 Wagen, 1 Futterschneidemaschine, ein Pflug, eiserne Egge, Pfuhlfaß gut erhalten, zu verkf. Anzuf. nachm. K.-Rüppurr, Langestr. Nr. 31. Osc. Huber. (B958)

Gebrauchte
Ziegel
400 Stück, à 5 Pfg., abzugeben. (B985 G. H. Ebbecke, Hirschstraße 44.

Dunkelblauer Sakko gut erhalten, für 6 ℳ zu verkaufen. (FH305) Amalienstr. 14b, 1 Tr.

Wegen Geldmangel
billig zu verkaufen üb. 100 Maßanzüge in allen Größen u. Farb. Darunt. Gehröcke, Cutaways, Frackanzüge, Smoking u. 12—35 Mark. Gummimäntel, Windjacken, Arbeitsanzüge von 5.50 Mk. an. Einzelne Hosen und Joppen von 3.70 Mk. an. Sommermäntel u. 3.60 Mk. an, Kinderanzüge von 4.50 Mk. an. Schuhe, all. Art für Gesellschaft neue Kleider getrag. u. neue (10905)
Josef Pafsucha
Zähringerstr. 30.
Hausnummer beachten!

Bezirksvertreter
überall ges. Ort u. Beruf gleich. Angeb. unt. F.W.3249 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Laborant
firm in Amateurarbeiten, per sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 168a an die Badische Presse.

Hochschulkorporation sucht auf sofort
Coulleurdiener
Adresse zu erfragen unter Nr. Q1216 in der Badischen Presse.

Gesucht wird für sofort ein (169a)
Hütejunge
im Alter von 12—14 Jahren, der lediglich tägl. 3 Stunden zirka 12 Stück Vieh zu hüten hat. Sehr gute Behandlung wird zugesichert. Auf Wunsch wird auch Lohn bez.
Christian Fleig, Neubauernhof, Langenschiltach, Amt Villingen.

9. Baden-Badener Autoturnier

Karlsruhe i. B. — Sonderbeilage der Badischen Presse — Juni 1929

Baden-Badener Auftakt.

Rekordleistungen bei der Sternfahrt.

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Baden-Baden, 19. Juni.

Und es soll doch bei Sternfahrten mit geradliniger Streckenwertung bleiben! Die Deutsche Sternfahrt nach Wiesbaden und die große Sternfahrt nach Baden-Baden haben bewiesen, wie erfreulich groß die Beteiligung an guten, sportlich wertvollen Sternfahrten ist. Selbst der Skeptiker muß durch das Sternfahrtergebnis von Baden-Baden bekehrt worden sein. 35 Fahrer starteten in 10 verschiedenen europäischen Ländern!

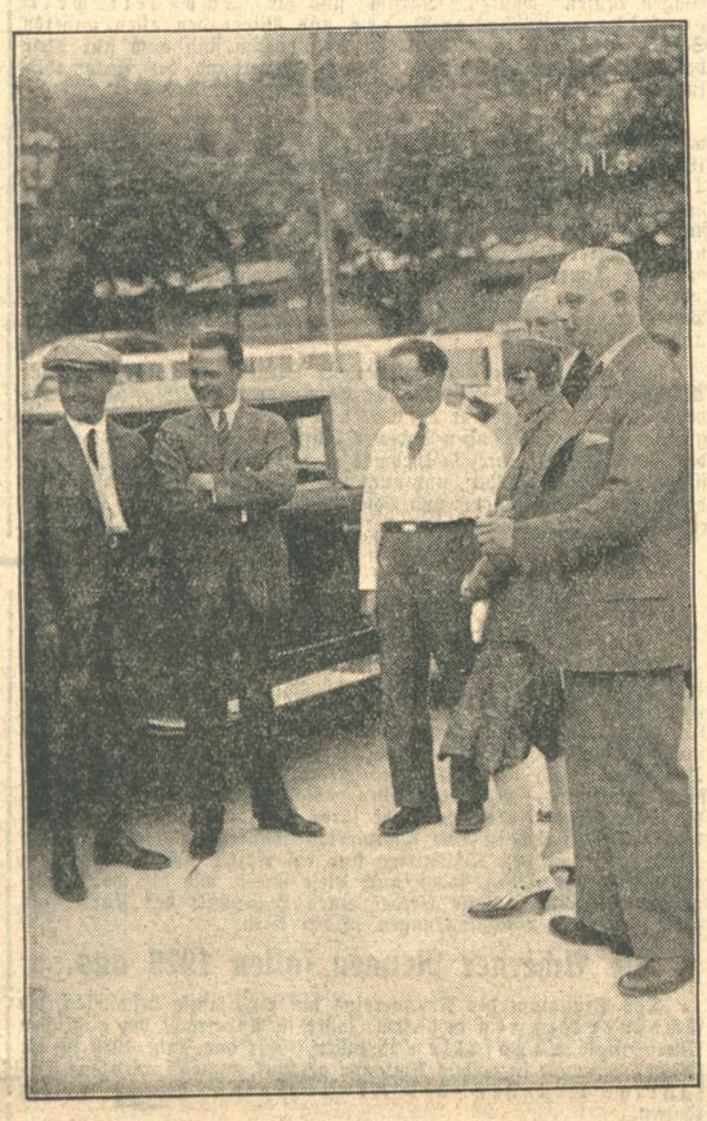
So begann denn das IX. Baden-Badener Autoturnier mit vollen Akkorden. Auch die Fahrzeugabnahme am Flach- und Bergrennen lieferte den Beweis, daß dies große und älteste der deutschen Autoturniere seine Beliebtheit noch nicht eingebüßt, sondern weiter entwickelt hat. Von den großen Kanonen ist so mancher zur Stelle. Stuck, bisher erfolgreichster deutscher Fahrer dieses Jahres, ist mit verbundener Nase, sportlich geschädigt von seinem Zusammenstoß im italienischen Rennen, auf seinem Austro-Daimler gekommen. Caracciola, Turniersieger der beiden letzten Jahre, brachte seinen Mercedes-Benz SSK. zur Abnahme, Kappler erschien mit seinem Bugatti, Prinz Leiningen mit Mercedes-Benz, SSK.-Wagen, Oesterreicher und Simons mit ihren schnellen DKW-Wagen, Butenuth mit seinem in Pyrmont verblüffend schnell gewesenen Hanomag-Kompressor; Frau Vollbrecht (Mannheim) führte ihren neuen Wagen der Abnahmekommission vor, Kaiser (München), Scheffing (Mainz) und Frau Dr. Schmitt (Lindenfels) kamen mit Adler-Wagen, Spandel (Nürnberg) und Rosenstein (Stuttgart) führten ihre Mercedes-Benz, SSK.-Wagen der Kommission vor, Kersting war aus Bremen, Burgstaller aus Berlin gekommen, beide werden Bugatti 1½ Liter-Wagen fahren, Steinweg (München) ließ seinen BNC-Wagen abnehmen, von Natzmer seinen schon vielbewährten Stoewer-Achtzylinder-Sportwagen, mit dem er als erfolgreicher Sternfahrer soeben vom Finnischen Meerbusen gekommen war und den er mutig wieder in das Berg- und Flachrennen schicken will, von Morgen (Berlin) ist Amilcar treu geblieben, und Dr. Risse (Solingen) wird auf Bugatti im Rennwagenwettbewerb starten. Es war manch interessante Sportwagentype, die auf dem Baden-Badener sonnendurchglühten Theaterplatz gezeigt wurde.

Während aber vor dem Theater die Wagen für die Rennen abgenommen wurden, trafen auf dem Theaterplatz die Zielfahrer ein. Was für gewaltige Strecken waren da von manchem Fahrer zurückgelegt worden, und was für Länder waren zur Abfahrt gewählt und durchquert worden. Das war eine Sternfahrt, wie sie sein soll! Nur daß die Turnierleitung, scheinbar arbeitsüberlastet und ohne genügend Büropersonal und ohne tätige, sachkundige Helfer das Sternfahrtergebnis durch langwierige, jetzt überflüssige oder verspätete Errechnungen verwässerte, sei mit Bedauern kritisch festgestellt. Jeder Sternfahrer war ausschreibungsgemäß verpflichtet, von seinem Standort Abfahrt telegraphisch anzuzeigen. Mithin hätten alle Entfernungen bereits festgestellt sein können, bis die Sternfahrer das Baden-Badener Ziel erreichten. Dann erst auf die Suche nach Startort und an Kilometeradditionen zu gehen, war verfehlt und darf künftig nicht mehr vorkommen.

Wenn nun auch, bis gegen Mitternacht das Ergebnis der Sternfahrt noch nicht vorliegt, so kann doch gesagt werden: es sind Großleistungen vollbracht worden, wie sie bisher auf keiner deutschen Sternfahrt geleistet worden sind. Mercedes-Benz war die erfolgreichste Marke von Wiesbaden gewesen; diesmal nun waren andere Marken in den Vordergrund getreten und die großen Weitpreis-Spitzenleistungen sind auf Wanderer und Adler, auf Stoewer-Achtzylinder

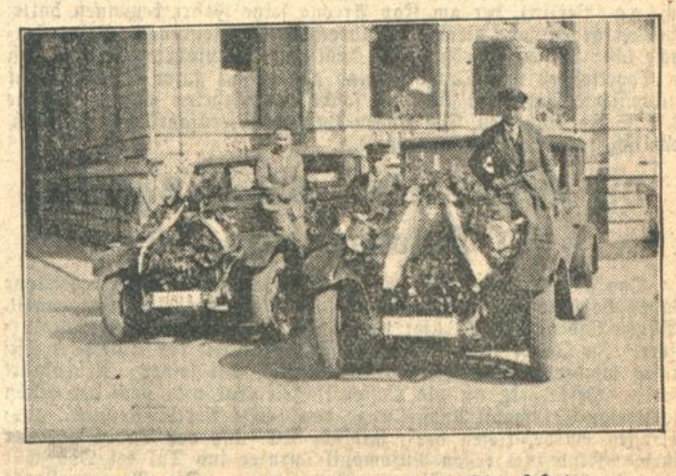
Vom Polarkreis nach Baden-Baden.

Fhr. von Gerson und Hans Buchli-München fuhren auf Adler bei der Sternfahrt vom Polarkreis nach Baden-Baden.



Erfolgreiche Teilnehmer der Flachprüfung.

Links: Karl Kappler auf Bugatti, in der Mitte Caracciola auf Mercedes-Benz.



Die Wanderer-Mannschaft bei der Sternfahrt.

Die Herren Atmer-Berlin und Mader-Stuttgart fuhren von Nordschweden nach Baden-Baden.

Reparaturen sämtlicher in- und ausländischer Fabrikate

Bosch Dienst Karlsruhe

Philippstr. 19 — **KARRER & BARTH** — Telefon 5960

Fabriklager, Vertretung und Reparaturwerkstätte der Firmen: Bosch Varta, Veigel, Zenith, Pallas.

ADLER Automobile

sind Gebrauchswagen, die den verwöhntesten Ansprüchen restlos genügen.

Adlerwerke vorm. HEINRICH KLEYER Aktiengesellschaft

FILIALE KARLSRUHE

Zirkel 32 — Fernruf 236

Zylinder-Kurbelwellenschleiferei

Lager und Anfertigung von:

Kolben in Alusil, Nelson und Grauguß, Ventile, Kolbenringen in jeder Größe, Kolbenbolzen, Lagermetalle u. Phosphorbronze, Gummi und so weiter.

Preise konkurrenzlos

Julius Ehlgötz, Karlsruhe

Humboldtstraße 19 • Telephon 3765

Mineralöl-Import

Carl Herzog • Karlsruhe

Import russisch. und amerikan. Qualitäts-

Autoöle u. Fette

Günstige Bezugsquelle sämtlicher Mineralöle von meinem reichhaltigen Lager

OPEL

Sechszylinder 3900 an

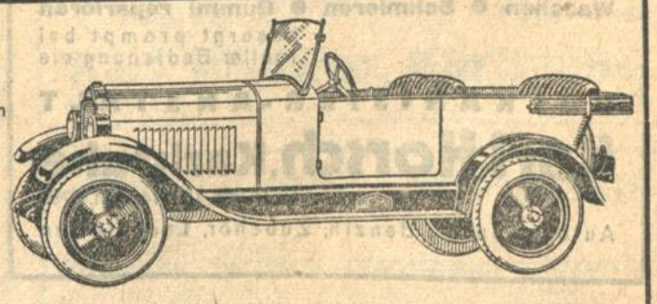
8/40 PS von Mk.

offen und geschlossen

der Wagen für jeden Geschmack

Autohaus Peter Eberhardt KARLSRUHE i.B.

Amalienstr. 55 57, Tel. 723/24



und auf Horch, auf Hanomag und auf Mercedes-Benz vollbracht worden. Wer den weitesten Startort gewählt hat, ist zur Stunde leider noch nicht feststellbar. Da kamen aber die beiden vielbewährten Wanderer-Fahrer Mader (Stuttgart) und Atmer (Berlin) von Schwedens äußerstem Nordzipfel. Bis Helsingfors hatten sie ihre Wagen mit dem Dampfer befördern lassen; dann waren sie durch Finnland über Haparanda nach Skelleftia in Nordschweden gefahren und dort gestartet. Bernet (Berlin) auf Wanderer hatte Majastua in Lappland als Startort gewählt. Alle drei waren pünktlich und nach Vollbringung sportlicher und technischer Glanzleistungen zur Stelle. Die beiden Adler-Fahrer Freiherr von Gerson und Sportchefredakteur Buchli (München) auf Adler-Vierzylindern waren in Jokkmokk im hohen Norden Schwedens gestartet. Buchli hatte das Pech, seinen Adler umzuwerfen. Der gute Adler hielt stand — wurde aufgerichtet — und frischfroh ging es sieghaft weiter. Freiherr von Gerson hatte in Schweden einen Zusammenstoß. Die schwedische Polizei benahm sich vorbildlich korrekt, stellte sofort durch genaue Messungen Schuld des schwedischen Autofahrers fest, und Baron Gerson konnte die Fahrt siegesgewiß fortsetzen. Die beiden Adler waren Innensteuerlimousinen, die erfolgreichen Wanderer ebenfalls. Daß gerade die Fabrikate Wanderer und Adler in dieser Europa-Querfahrt Vorbildliches vollbracht haben, sei festgestellt und anerkannt. Aber auch andere Fahrer und andere Fabrikate haben sich glänzend bewährt. Auf einem Horch 8 war Frau von der Heydt (Berlin) zunächst bis nach Joessoo bei Narva (an der Narova, Grenze zwischen Sowjetrußland und Estland) gefahren. Von dort ist sie in viertägiger Sportfahrt, immer selbst am Steuer, nach Baden-Baden gelangt. Das ist eine Spitzenleistung, die besonderen Lobes wert ist. Gneomar von Natzmer (Berlin) hatte seinen schnellen Stoewer-Achtzylinder gleichfalls nach Europa Nordosten in Bewegung gesetzt. Als er droben in Narva erfuhr, daß noch ein anderer Sternfahrer hier zum Start nach Baden-Baden gelandet ist, fuhr er, begleitet von estnischen Offizieren, auf die 20 Km. weiter gelegene Grenzstelle Kamorowka an der russischen Grenze. Seine Rückfahrt wurde aufgehalten durch Steinschlag-Tankschäden; dennoch war er rechtzeitig am Ziel. Dr. Ernesto Fricke-Lemoine (Chile) kam mit seinem Horch 8 aus Petersburg! Als chilenischer Diplomat hatte er es einfacher über die sowjetrussische Grenze zu kommen, als die deutschen Fahrer. Arthur Heeder (Königsberg) war mit seinem Hanomag-Vierzylinder gen Pskow (Pleskau) nordwärts gefahren und begann dort an der lettländisch-russischen Grenze seine Zielfahrt. Heinrich Tietz (Heide), gleichfalls auf Hanomag, hatte Skagen am Skagerrak als Ausgangspunkt seiner Zielfahrt gewählt. Die beiden Hanomag haben also tadellos durchgehalten. Aus Norddänemark kam auch der Däne Erik von Skeel auf einem großen Hudson-Wagen. Die Streckenleistungen der sonst erfolgreichen Mercedes-Benz-Sternfahrer Wessels (Bremen), Brabant (Bremen), die an der ostpreußisch-litauischen Grenze in Schirwindt gestartet waren, und von Doerschlag (Berlin), der am Kap Arcona seine Fahrt begonnen hatte, scheinen gegen jene diesmal vollbrachten Großleistungen klein. Tatsache aber ist: diese größte aller deutschen Sternfahrten bewies, daß es Sportfahrer und Touristen und daß es an guter Sporttouristik interessierte Fabrikate gibt, die solche Sternfahrten wollen, wie die O. N. S. sie geschaffen. Die Baden-Badener Sternfahrt war sportlich, technisch, touristisch ein Glanzerfolg.

Die Geschichte des Baden-Badener Autotournieres.

Das am Mittwoch mit der Abnahme der Wagen begonnene Baden-Badener Automobil-Turnier hat seine große Vergangenheit. Baden-Badens Autoturnier war das erste aller deutschen Autoturniere. Im Jahre 1921, als in der Nachkriegszeit der Autosport erstmalig wieder aufflackerte, als der ADAC. mit seiner Reichsfahrt Berlin—Heidelberg an die Oeffentlichkeit trat und nach der ersten Nachkriegs-Automobil-Ausstellung das erste AVUS-Rennen ausgetragen wurde, riefen der Badische AC. und der Baden-Badener Turnier-Klub zum ersten Automobil-Turnier ins Tal der Oos. Gut war die Beschickung, schön war der Sport. Die Bergrennstrecke war kurz und schmal, heute würden wir lächeln, sollte ein Rennen auf dieser Strecke vonstatten gehen. Die Technik, die Spitzenleistungen an Schnelligkeit haben sich eben außerordentlich entwickelt. Damals war Schultze-Steprath, der bekannte Direktor der Peters-Union-A.-G. in Frankfurt a. Main auf einem 28/95 PS. Mercedes-Wagen Sieger des Rennens. Größer noch und bedeutender war das zweite Baden-Badener Automobil-Turnier von 1922. Hier war es Karl Kappler auf Benz, der die großen Spitzenleistungen vollbrachte, und der erstmalig Anwärter auf den von Robert Batschari gestifteten Batschari-Wanderpreis wurde. 1924 und 1925 waren große Jahre für das Baden-Badener Automobil-Turnier. Es war Inflationszeit. Baden-Baden war noch mehr als sonst Treffpunkt einer internationalen Welt. Die Turnierteilnehmer, das Publikum von heute und jene dem Baden-Badener Automobil-Turnier Getreuen, die alljährlich zu den Autotagen ins Oostal kommen, sind wahrlich angenehmere Turniergäste als die Inflationsleute von Deutschlands traurigen Entwertungsjahren. Immer aber hatte das Baden-Badener Turnier (vom Wiesbadener Automobil-Turnier abgesehen) anderen Autowettbewerben eines voraus: eine wahrhaft internationale Welt, die sich für den Autosport und für die Auffahrt der schönen Wagen beim Schönheitswettbewerb interessierte; und immer waren in Baden-Baden und in Wiesbaden Turniergäste vorhanden, die nicht nur sehen, sondern die auch schöne Wagen kaufen wollten. Darum sind die Schönheitswettbewerbe von Baden-Baden und Wiesbaden allen anderen Schönheitswettbewerben überlegen und darum sind auch nur diese beiden Schönheitswettbewerbe vom Reichsverband der Automobilindustrie für industrielle Beteiligung freigegeben worden.

Früher hatte man das Baden-Badener Turnier mit Tourenwagen-Prüfungsfahrten verbrämt. E. G. von Wentzel-Mosau, seit 1925 ständiger Turniergast in Baden-Baden, war es, der gegen diese Tourenwagen-Prüfungen immer und immer wieder Einspruch erhob, weil sie keine Spitzenleistungen erzielten und den Teilnehmern statt der Schönheiten des Schwarzwaldes nur Staub der damals noch ungeteerten Schwarzwaldstraßen brachten. Man hat deshalb von den Tourenwagenprüfungen und Zuverlässigkeitsfahrten abgesehen und der Baden-Badener Wettbwerb ist mehr denn je eine Paarung von reinrassigem Sport (Bergrennen und Flachrennen) und Gesellschaftlichem.

Karl Kappler war wiederholt Sieger der Baden-Badener Automobil-Turniere. Er war der Gewinner des 1. Batschari-Wander-Preises. Später war es Caracciola, der zum Helden und großen Sieger des Baden-Badener Turniers wurde. 1925 führte die Batscharifahrt ihre Teilnehmer nach 2000 Kilometer Prüfungsstrecke nach Baden-Baden, und auch aus dieser Prüfungsfahrt in Verbindung mit Bergrennen und Geschicklichkeitskonkurrenz ging Carraciola auf Mercedes-Benz vor Nallinger jr. auf Mercedes-Benz, Neubauer auf Mercedes-Benz, Sailer auf Mercedes-Benz, Fuld auf Steiger und von Guilleaume auf Steyr als Sieger hervor.

1926 wurde Richard Fuld (Pforzheim) Sieger im Gesamtklassement und damit Anwärter auf den Batschari-Wanderpreis. Carraciola, v. Wentzel-Mosau, Richard Fuld, Kappler, Erich Kleiner und Willy Wolb waren die Sieger in der Sportwagenkonkurrenz. Erstmalig begann 1926 das Baden-Badener Turnier mit einer Sternfahrt. Carracciola auf Mercedes-Benz wurde im Jahre 1927 Gesamtsieger des Turniers. Dr. Schalscha (Breslau) auf Pluto, Prinz zu Leiningen auf Bugatti, Walter Laaser (Oldenburg) auf Bugatti, Andreä auf Bugatti, Kersting (Bremen) auf Bugatti, Kimpel (Ludwigshafen) auf Bugatti, v. Wentzel-Mosau auf Mercedes-Benz waren die Sieger in ihren Klassen. Im Gesamtklassement rangierte als Zweiter hinter Carraciola Willy Walb (Mannheim) auf Mercedes-Benz, dem an dritter Stelle Kimpel auf Bugatti vor Deilmann auf Austro-Daimler und Kappler auf Simson-Supra folgte.

Das Jahr 1928 brachte Carraciola endgültig den Batschari-Wanderpreis. Im Bergrennen mußte Carraciola sich allerdings von Stuck auf Austro-Daimler geschlagen bekennen. Das Flachrennen hatte v. Wentzel-Mosau auf Mercedes-Benz in überlegener Rekordzeit gewonnen. Bei allen Baden-Badener Turnieren seit ihrem Beginn war aber Karl Kappler (Gernsbach), der populärste der süddeutschen Sportfahrer, mit unter den Preisträgern. Auch diesmal verspricht das Baden-Badener Automobil-Turnier eine sportliche und gesellschaftliche Veranstaltung von Rang und Klasse zu werden. Die Sportleitung des Baden-Badener Automobil-Turniers der letzten Jahre hat bewiesen, daß sie über jeden Zweifel erhaben ist und in Sportwettbewerben und in Schönheitskonkurrenz ehrlich und sportwürdig entscheidet. Herr Hauß (Baden-Baden) ist organisatorisch die Seele des Turniers, und die ihn kennen und sportlich und organisatorisch mit ihm zu tun hatten, wissen, was er schafft, muß und wird erfolgreich werden. Ihm stehen Persönlichkeiten zur Seite, die reiche Erfahrungen als aktive Sportsleute und als Organisatoren haben. Deutschlands Automobilindustrie wird beim Baden-Badener Automobil-Turnier vor allem beim Schönheitswettbewerb stark vertreten sein. Die prominenten Persönlichkeiten der deutschen Automobilfabriken geben sich in Baden-Baden ihr Stelldichein. Sportsleute von Rang und Ruf haben zu den einzelnen Wettbewerben genannt. Die Sternfahrt — großzügig ausgeschrieben — wird aus Europas hohem Norden und von der Südspitze Europas Fahrer nach Baden-Baden bringen. Die Vorbereitungen sind vollbracht — der Sport kann beginnen!

Siegfried Doerschlag.

25 Jahre Badischer Automobilklub.

Das Programm für die Jubiläumstage.

Am 7. Juli 1929 feiert der Badische Automobil-Club sein 25jähriges Bestehen. Am Vorabend, Samstag, 6. Juli, findet ein zwangloser Herren-Bierabend im Clubheim in Karlsruhe statt. Am Sonntag morgen treffen sich die drei Sektionen nach gemeinsamer Ausfahrt in Herrenalb, von wo die Teilnehmer nach der Geburtsstätte des Clubs, der Landeshauptstadt Karlsruhe, geleitet werden. Nach geschlossener Rundfahrt durch die Stadt findet die Feier ihren Ausklang in einem zwanglosen Frühstück in den reservierten Räumen des Schloßhotels Karlsruhe. Für den Nachmittag sind bei Kaffee und Tanz Ueberraschungen vorgesehen, sodaß auch diese Feier, wie die wohlgelungenen winterlichen Feste wieder einen Höhepunkt der Karlsruher gesellschaftlichen Veranstaltungen bilden wird.

Die Acherner Rennen fallen 1929 aus.

Das Präsidium des Rennvereins hat einstimmig beschlossen, die Acherner Rennen in diesem Jahre in Anbetracht der mißlichen Wirtschaftslage ausfallen zu lassen. Für das Jahr 1930 ist die Wiederaufnahme in vollem Umfange geplant, zugleich wird das 50-jährige Bestehen des Rennvereins gefeiert werden können.

*

Cilly Außem hat sich bei den Londoner Meisterschaften durch weitere Siege über Essayan (Aegypten) und Miß Tomblin (England) für die fünfte Runde qualifiziert.

Rundstreckenrennen im Pfälzerwald (Landstuhl)

der Landesgruppe Pfalz, Saar und Mosel, D.M.V.

Im wunderschönen Pfälzerwald, abseits vom Verkehr und gewöhnlich vereinsamt liegt die Rennstrecke, leicht erreichbar von der Kaiserstraße aus, die durch die nahen Ortschaften Einsiedlerhof und Kindsbach nach dem Kurstädtchen Landstuhl führt. Wiederum nach Jahresfrist muß die idyllische Ruhe dem Lärme heißpulsierenden Lebens weichen. Am Samstag und Sonntag, den 22. und 23. Juni, singen dort die Motore im Rennen ihr brausendes Lied und begeisterte Massen werden Sieger umjubeln. Ein großes Ereignis verspricht es zu werden. Fahrer mit Namen wie Pätzold, Köln, Kiehmel-Stuttgart, Baumann-Stuttgart, Meitzler-Saarbrücken, Hatzner-Karlsruhe, Schätzle-Freiburg, Brand-München, ja sogar der Engländer Eric John Brown, und andere erscheinen am Start. Die starke Besetzung der einzelnen Rennen (etwa 60) verspricht angesichts der Konkurrenz einen heißen Kampf. Die Sieger des Rennens 1928 werden einen harten Stand haben. Der Zustand der Rennstrecke selbst ist seit dem letzten Jahre insbesondere von der Weilerbacher Spitzkurve bis zur Zielgeraden wesentlich besser geworden, so daß zu erwarten ist, daß die diesjährige Bestzeit einen Stundendurchschnitt von über 100 Kilometer erreicht.

Die Landesgruppe hat im Verein mit dem Landstuhler Klub ein abwechslungsreiches Programm entworfen. Am Samstag-Abend geben Stadt und Verkehrsverein unter Mitwirkung des Musik- und Gesangvereins sowie der Turnerschaft einen heimatlichen Begrüßungsabend. Nach dem Rennen findet am Sonntag-Abend ein Lampionkorso durch die illuminierten Straßen von Landstuhl statt, wobei gleichzeitig die Burg beleuchtet wird.

DAPOLIN ★★★★★ BENZIN

DAPOLIN-STATION

Langestraße 140 a Baden-Baden Langestraße 140 a

Neuzeitlich eingerichtete Großtankstelle

Dapolin ★ Esso ★ Standard-Motor-Oil

Hydraulischer Wagenheber, Luftkompressor und Wasserständer

STANDARD MOTOR OIL

Fabriklager und Generalvertrieb: Radfabrik MAX HERING A.-G.

A. REMPP

Spezialhaus für Autobedarf

Parkstraße 21 Karlsruhe Telefon 1929

In eigener Werkstätte: Alle Reparaturen, Umspannen v. Drahtspeichenrädern. Umarbeiten v. anderen Rädern auf SS-Felgen sowie auf Bib (Halbflachfelgen) und Lastwagenräder auf Riesenluft werden schnellstens und nur von Fachleuten ausgeführt.

Großes Lager in sämtlichen Ersatzteilen

Götze & Abegg

KARLSRUHE

Georg-Friedrichstrasse 3 Telefon 2273

Spezial-Werkstätte für Autolicht, Anlass- und Zündanlagen aller Systeme Einbau. Vertrieb. Reparaturen v. Akkumulatoren

LADESTATION

Fahrschule ● Garagen

Studebaker-Vertretung

REPARATUREN

prompt bei reeller Bedienung ● Man verlange Prospekt!

Dalhofer & Hummel • Karlsruhe

OSTSTADT-GARAGE

Essenweinstraße 6—8 ● Fernsprecher 5677

Achtung! ●

AUTOPFLEGE

Waschen ● Schmieren ● Gummi reparieren

besorgt prompt bei reeller Bedienung die

VULKANISIER-ANSTALT

Karl Horsch, Karlsruhe

Grenzstr. 12—14, Tel. 3798

Autoreifen, Öl, Benzin, Zubehör, Ladestation

EMIL KAPPLER

AUTO LACK SPRITZ-LACKIERUNG

KARLSRUHE

Durlacher-Allee 58

Telephon Nr. 2012

Meyer & Baugrand

Dampf-Vulkanisieranstalt

FREIBURG i. Br.

Kronenstr. 7, Telefon 7273

Lager und Neulieferung in Bereifungen, sämtl. bewährten Fabrikate

Spezialität: Reifenerneuerung und Reparaturen Riesenluftreifen-Reparaturen, Laufflächenerneuerungen ● Neugummieren von Bandsägenrädern.

Die Flachprüfung bei Rastatt.

Willy Rosenstein-Stuttgart auf Mercedes-Benz fährt mit 193,5 Kilometer Stundengeschwindigkeit die beste Zeit des Tages.

Baden-Baden, 20. Juni 1929.

Blauer Himmel und sengende Sonne, ein sportfrohes Autowetterchen im Walde zwischen Rastatt und Bruchhausen, das war das farbenprächtige Bild, das sich bei der ersten Geschwindigkeitsprüfung des 9. Baden-Badener Autoturniers am Donnerstag in den Morgenstunden bot. Bekannte Gesichter bei dem Zielrichterzelt und bekannte Gesichter unter dem Publikum, das zahlreich aus Baden-Baden und der ganzen Umgebung gekommen war, um unsere bekanntesten deutschen Auto-Rennfahrer im Kampfe um den Siegeslorbeer zu sehen. Herr Hauß-Baden-Baden, der vielbeschäftigte Oberleiter des Organisationskomitees war unermüdlich tätig, für eine reibungslose Abwicklung der Rennen, die wiederum auf der Straße Rastatt—Ettlingen zwischen Kilometerstein 40,6 und Kilometerstein 35,6 stattfanden, Sorge zu tragen. Insgesamt stellten sich dem Starter 23 Teilnehmer zur Flachprüfung, die ohne Unfall über die Strecke kamen.

Das sportliche Ergebnis der diesjährigen Flachprüfung kann als ganz vorzüglich bezeichnet werden. Die letztjährige beste Stundendurchschnittsgeschwindigkeit, die von dem tödlich verunglückten bekannten Mercedesfahrer von Menzel Mossau, einem der eifrigsten Baden-Badener Tournierbesucher, mit 168 Kilometer aufgestellt worden war, wurde in diesem Jahre bei weitem mehrfach unterboten. Für die erstaunliche Leistung von 193,5 Kilometer im Stundendurchschnitt wurde Willy Rosenstein auf Mercedes-Benz nach Schluß des Rennens ein großer Lorbeerkranz überreicht. Bemerkenswert ist, daß Rosenstein diese Leistung, die durch den international anerkannten elektrischen Löbner-Registrierapparat mit automatischen Start- und Zielauslösungen festgestellt wurde, nicht auf einem frisierten Rennwagen, sondern auf einem Mercedes-Sportwagen vollbrachte.

In der Rennwagenklasse lieferten sich die beiden alten Kampen Kappler und Caracciola einen erbitterten Kampf. Nur um Bruchteile Zehntelssekunden war Caracciola mit 174 Kilometer Stundendurchschnitt etwas schneller als Kappler auf Bugatti, der mit 173,8 Kilometer Stundendurchschnitt ebenfalls noch die letztjährige beste Zeit aller Wagen unterbot. Hans von Stuck auf seinem Austro-Daimler mußte sich in der Rennwagenklasse mit dem dritten Platz begnügen und wird sich dafür wohl am Freitag bei der Bergprüfung, die er bekanntlich im letzten Jahre mit der besten Zeit aller Wagen gewinnen konnte, revanchieren.

Ganz hervorragend waren die Leistungen in der Klasse der kleinen Wagen. Hier wurden durchweg von allen Teilnehmern bessere Zeiten als von dem Sieger im letzten Jahre erzielt. Einer unserer besten Kleinwagenfahrer Butenuth auf Hanomag, der nach seinen Angaben auf der Strecke bis zu 130 Kilometer Geschwindigkeit hatte, kam mit verstopfter Düse durchs Ziel. Er mußte den beiden DKW.-Fahrern den Sieg überlassen, von denen Simons mit 101,9 Km. eine für Kleinwagen enorme Geschwindigkeit erreicht hatte. Recht achtbar fuhr in diesem Rennen auch der Karlsruher Walter Hertenstein, der auf Dixi mit 90,6 Km. die Zeit des letztjährigen Siegers in dieser Klasse wesentlich verbessern konnte.

Am Freitag vormittag 8 Uhr stellen sich die Teilnehmer dem Starter zur Bergprüfung auf der Straße Baden-Baden—Geroldsau—Bühlerhöhe—Plättig. Vldr.

Die genauen Ergebnisse über die 5 km-Strecke waren:

I. Kategorie Sportwagen.

Klasse H bis I von 350—750 ccm:

1. H. Simons-Berlin auf D.K.W. in 2 Min. 56,8 Sek. (101,9 km Durchschnittsgeschwindigkeit).
2. Walter Oestreicher-Dresden auf D.K.W. 3 Min. 17,2 Sek. (91,4 km).
3. Walter Hertenstein-Karlsruhe auf Dixi 3 Min. 18,4 Sek. (90,6 km).
4. Butenuth-Hannover auf Hanomag 3 Min. 43 Sek. (80,9 km).

Klasse G von 750 bis 1100 ccm:

1. Steinweg, Rudolf, München, auf B.N.C. 2 Min. 48,2 Sek. (107 km).
2. Julius Rock-Frankfurt a. M. auf Opel 3 Min. 52,1 Sek. (77,6 km).

Klasse F von 1100 bis 1500 ccm:

1. H. Kersting-Bremen auf Bugatti 2 Min. 08 Sek. (140,6 km).
2. Burggaller-Berlin auf Bugatti 2 Min. 12,4 Sek. (135,4 km).

Klasse E von 1500 bis 2000 ccm:

1. Dr. Fuchs-Nürnberg auf Bugatti 2 Min. 12,3 Sek. (135,6 km).
2. Frau Vollbrecht-Mannheim auf O. M. Brescia 2 Min. 50 Sek. (105,9 km).

Klasse D von 2000—3000 ccm:

1. Paul Niehenke-Hameln auf Austro Daimler 2 Min. 37,1 Sek. (114,2 km).
2. W. Scheling-Mainz auf Lancia 2 Min. 53 Sek. (104 km).
3. Frau Dr. Schmitt-Lindenfels i. O. auf Lancia 3 Min. 17,1 Sek. (91,2 km).

Klasse A bis B von 5000 ccm und darüber:

1. Willy Rosenstein-Stuttgart auf Mercedes Benz 1 Min. 23,1 Sek. (193,5 km, beste Durchschnittsgeschwindigkeit des Tages).
2. Otto Spandel-Nürnberg auf Mercedes-Benz 1 Min. 57,4 Sek. (153 km).
3. Prinz zu Leiningen Amorbach auf Mercedes-Benz 2 Min. 00,3 Sek. (149 km).

II. Kategorie Rennwagen.

Klasse F bis J von 350 bis 1500 ccm:

1. Dr. Risse-Solingen auf Bugatti 2 Min. 13,3 Sek. (134,5 km).
2. H. von Morgen-Berlin auf Amilcar 2 Min. 14,3 Sek. (133,9 km).

Klasse A bis E von 1500 ccm und darüber:

1. Caracciola-Berlin auf Mercedes-Benz 1 Min. 43,1 Sek. (174 km).
2. Carl Kappler-Gernsbach auf Bugatti 1 Min. 43,3 Sek. (173,8 km).
3. Hans Stuck von Villiez-Gut Sterz auf Austro-Daimler 1 Min. 49,1 Sek. (164,9 km).
4. Fürst zu Hohenlohe, Jagstberg, Schloß Bartenstein, auf Bugatti 1 Min. 58 Sek. (152,5 km).

Max Schmelings Angriff auf die Weltmeisterschaft.

Der Kampf in Newyork. — Kann der Deutsche gewinnen?

Dem deutschen Berufsboxsport geht es nicht gut. Er leidet unter einem außerordentlichen Mangel an Kampfgelegenheiten und ist nicht in der Lage, seinen zahlreichen Mitgliedern eine auch nur einigermaßen ausreichende Beschäftigung zu geben. Dennoch hat er am 27. Juni einen ganz großen Tag. In Newyork steht an diesem Tage Max Schmeling in der Vorentscheidung um die Weltmeisterschaft aller Gewichtskategorien gegen den Basken Paolino und zur gleichen Zeit tritt in Turin der Deutsche Halbschwergewichtsmeister Hein Müller zum Titelkampf gegen den italienischen Europameister Bonaglia an. Das Newyorker Treffen überragt natürlich den Turiner Kampf in jeder Hinsicht an Bedeutung.

Wenn in diesen Tagen sich die Zeitungen aller Länder wieder mit Meldungen, Artikeln und Bildern zum großen Schwergewichtskampf in Newyork füllen, dann wird das mancher wieder nicht begreifen. Vielleicht wird er sogar wieder einmal von der „verkehrten Welt" und von den „Auswüchsen des Sports" sprechen. Für derartige Meinungen zu diesem Ereignis gibt es sogar brauchbare Argumente. Man kann und darf allerdings auch eine andere Meinung vertreten. Tatsache ist, daß kein anderes Sportereignis in der ganzen Welt eine derart ungeheure Anteilnahme findet, wie der Kampf um die Weltmeisterschaft der Schwergewichtsboxer. Das geht nun schon seit langen Jahren so. In Amerika reißt man sich um die Eintrittskarten zum Kampf, obwohl sie wirklich nicht billig sind. Für 100 000 Zuschauer ist Platz und diese 100 000 bringen fünf Millionen Mark Einnahme. Aber die 100 000 bilden nur einen kleinen Prozentsatz der Interessenten. Millionen verfolgen den Kampf am Radio, erwarten mit Ungeduld die Depeschen und Zeitungsberichte.

Auch bei uns in Deutschland haben die Weltmeisterschaftskämpfe schon immer ein großes Interesse gefunden. Um ein vielfaches gesteigert aber ist das Interesse bei dem bevorstehenden Qualifikationskampf zur Weltmeisterschaft, denn diesmal ist einer der Kämpfer ein Deutscher. Es ist wohl unnötig, bei der sportlichen Einstellung der Amerikaner ausführlicher über die sehr große Möglichkeit an Werbung für den deutschen Namen zu sprechen, die dieses Boxereignis uns schenkt. Ein Deutscher im Weltmeisterschaftskampf! Das genügt, um Millionen von Amerikanern und Angehörigen anderer Völker neue Achtung vor dem deutschen Namen einzuflößen.

Daß auch der deutsche Sport schon allein durch die Tatsache, daß einer der Kämpfer in Newyork ein Deutscher ist, einen großen Triumph erlebt, sei nur nebenbei gesagt.

Max Schmeling hat Chancen.

Steil ist der Aufstieg des erst 23jährigen Deutschen gewesen. In Deutschland kam er aus kleinen Anfängen heraus schnell zur Meisterschaft im Halbschwergewicht, der er auch bald die Europameisterschaft in der gleichen Gewichtsklasse anfügte. Max wuchs ins Schwergewicht herein und holte sich auch die Deutsche Meisterschaft in dieser Kategorie. Das ist erst im Frühjahr des vergangenen Jahres gewesen! Dann ging Max Schmeling nach Amerika, wo er zunächst lange Zeit warten mußte, bis er zu Kämpfen kam. Inzwischen hatte er eine langwierige Behandlung seiner rechten Hand durchzumachen und auch sonst manchen Aerger zu schlucken. Nach den ersten, sehr erfolgreichen Kämpfen setzte die Auseinandersetzung mit seinem bisherigen Manager Arthur Bülow ein. Trotzdem machte Schmeling weiter seinen Weg. Als er Risko, der bis dahin einer der besten Schwergewichtler der Welt war, in Newyork zusammenschlug, da war er ein gemachter Mann. Sein tatsächliches Können verhalf ihm in Verbindung mit der frappanten Aehnlichkeit, die Max Schmeling mit dem amerikanischen Boxheros Jack Dempsey im Aeußeren und in seiner Kampfesweise besitzt, zu einer auch für amerikanische Verhältnisse erstaunenswerten Popularität. An schweren Niederlagen im Ring hat der Deutsche nur eine einstecken müssen: der englische Zigeuner Gipsy Daniels konnte Schmeling, der ihn vorher klar nach Punkten geschlagen hatte, vor eineinhalb Jahren in Frankfurt durch einen Zufallstreffer k. o. setzen. Das war die einzige, schnell überwundene Unterbrechung einer glänzenden Entwicklung.

Ein untrügbarer Beweis für Schmelings Könnerschaft ist die Tatsache, daß in Amerika die Wetten für den Kampf 3:1 zugunsten Schmelings stehen. Drüben versteht man schon etwas vom Boxen und wenn man auf einen Mann so stark wettet, dann muß er schon eine ganze Menge können.

Der gefährliche Gegner.

Dennoch ist aber die Aufgabe, vor die der Deutsche gestellt ist, ungemein schwer. Auch Paolino hat einen glänzenden Aufstieg hinter sich. In Europa war er einfach nicht zu schlagen. Sehr schnell kam der mit großen natürlichen Begabungen ausgestattete, bärenstarke baskische Holzfäller zur Europameisterschaft. Die Gegner, die ihm diesen Titel wieder entreißen wollten, fertigte er glatt ab. Auch ein Haymann mußte vor ihm auf die Bretter gehen. In Amerika nahm Paolino seinen Weg vom Süden aus. Da sein Boxstil nicht so gefällt, als der Schmelings, hatte er es schwerer, nach vorn zu kommen. Aber auch Paolino hat sich durchgesetzt. In zahlreichen, äußerst harten Gefechten. Er hat gegen Maloney, Heeney, Sharkey, Christner und andere Größen der Schwergewichtsklasse erfolgreich im Ring gestanden. In der amerikanischen Schule entwickelte sich der „Wühler", „Schläger" und „hart nehmende Mann" auch technisch zu einer beachtenswerten Qualität. Paolino will heute auch als Boxkönner nicht unterschätzt werden. Auf der anderen Seite ist er noch immer der Naturbursche geblieben, der mit seiner Urkraft und mit einem baskischen Dickschädel das einmal angesteuerte Ziel nicht aus den Augen läßt. Er ist für unseren Max Schmeling ein sehr gefährlicher Gegner, wohl der gefährlichste, den er bislang gehabt hat. Und doch hoffen wir auf einen Sieg des Deutschen, der u. E. der technisch bessere, schnellere und ausdauerndere Mann ist.

Die Pforzheimer Werbewoche für Leibesübungen.

In der schmucken Schwarzwaldstadt Pforzheim veranstaltet in der Woche vom 22.—30. Juni der Ortsausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege eine Werbewoche für Leibesübungen. Wohl noch in keiner Stadt unseren engeren Heimat ist der Sport und das deutsche Turnen in solcher Einmütigkeit zusammengetreten, um der breiten Oeffentlichkeit in allabendlichen, großzügig angelegten Veranstaltungen die Wohltaten der Leibesübungen vor Augen zu führen. Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen in Berlin wird durch Studenten und Studentinnen Uebungen in höchster Vollendung zeigen. Herr Dr. Sippel-Berlin spricht über „Neues Menschentum". Ueber 500 Läufer bestreiten den Prof. Hch. Schork-Gedächtnislauf und 5 000 begeisterte Turner und Sportler marschieren im großen Werbefestzug am 30. Juni. Der Oberbürgermeister der Stadt, Landtagsabgeordneter Gündert wird am Schluß der Veranstaltung zu den Massen sprechen. Die Bezeichnung „Pforzheim, die Stadt der Leibesübungen" wird ihre Berechtigung erhalten.

*

Im Fußball-Länderkampf zu Oslo besiegte Norwegen Finnland 4:0.

*

Der 1. FC. Nürnberg spielt am 11. August in Bremen gegen eine Stadtmannschaft. Acht Tage vorher kommt in der Hansestadt ein Länderspiel im Arbeiter-Fußball zwischen Deutschland und England zum Austrag.

*

Al Brown verteidigte seinen Titel eines Weltmeisters im Bantamgewichtsboxen erfolgreich durch einen Punktsieg über den Spanier Vidal Gregorio.

*

Das Entscheidungsspiel um die westdeutsche Fußballmeisterschaft zwischen Schalke 04 und Meidericher Spielverein findet am 23. Juni in Essen statt.

Spielwartetagung der DSB.

Termine für 1930.

Anläßlich der Entscheidungskämpfe um die DSB-Handballmeisterschaften hielt der Handballausschuß der Deutschen Sportbehörde in Halle eine Tagung ab. Die Termine für die nächsten Handballpokalspiele wurden wie folgt festgesetzt: Vorrunde: 3. Oktober. Zwischenrunde: 9. März 1930. Endspiel: 30. März 1930. Auch die Meisterschaftstermine wurden fixiert. Die Vorrunde gelangt am 27. April, die erste Zwischenrunde am 11. Mai, die zweite Zwischenrunde am 25. Mai zur Durchführung, während das Endspiel auf den 15 Juni angesetzt wurde. Die Spielsperre für Frauen erfuhr eine Ausdehnung auf die Monate Juni und Juli. Für die Männer ist der Monat Juli spielfrei. Für das am 30. Juni gegen Oesterreich stattfindende Länderspiel findet am Samstag, den 22. Juni in Berlin ein Auswahlkampf statt zwischen einer Auswahlelf und einer Mannschaft, deren Spieler gegenwärtig an dem, im Deutschen Stadion stattfindenden Kursus beteiligt sind.

Auto-Sattlerei
W. Mirk
Gottesauerstraße Nr. 6
Telefon Nr. 3892
SPEZIALITÄT:
Aufbau von Allwetter- und Sonnenschein-Verdecks
Anfertigung von Original-Allwetter Steckscheiben

KRAFT
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft des Automobilklubs von Deutschland in Berlin.
Filialdirektion für Baden:
Karlsruhe, Karlstraße 84, Telephon 2905.

KARL REEB
KARLSRUHE
GEGRÜNDET 1909
Waldhornstraße Nr. 21
Fernsprecher Nr. 4941
Autoreifen, Elasticvollreifen, Riesenluftreifen, Motorrad- und Fahrradreifen-Vertrieb. Auto-Zubehör und Vulkanisieranstalt. Neugummieren abgefahrener Autoreifen

Spezial-Reparatur-Werkstätte für Autolichtanlagen Autobatterien sämtlicher Fabrikate
Vertretung und Reparaturwerkstatt der Firmen
Akkumulatorenfabrik Gottfried Hagen A.-G.
Pöge Elektr. A.-G. Pöge-Dienst
Karl Pfeiffer, Karlsruhe
Nebeniusstraße 36 Telefon 4769

Sämtliche Auto- und Motorrad-Zubehörteile bei der
Autozubehör - Großhdlg.
R. Fießler
Karlsruhe in Baden
Stefanienstr. 29. Telefon 2728
Spezialität: Fahrt-Richtungsanzeiger, Scheibenwischer etc.

Auto-Verglasungen
SPIEGELBELEGANSTALT, GLASSCHLEIFEREI
Waldhornstrasse 19, Fernruf 445
MAX BUHL

GEORG GOPPELT, KARLSRUHE
KAROSSERIE- UND WAGENSATTLEREI
Georg-Friedrichstr. 3 Telefon Nr. 479
Fachmännische Ausführung moderner Ausstattungen
Langjährige Erfahrungen Mäßige Preise

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 20. Juni. (Funkspruch.) Während der vorbörsliche Freiverkehr unter dem Eindruck der leichten Verfassung des Geldmarktes im Hinblick auf den zu erwartenden Abschluß des Reichskredites eine freundlichere Tendenz erkennen ließ, eröffnete der offizielle Verkehr bei vollständiger Geschäftsstille in lustloser Haltung. Die schwächere Tendenz der Newyorker Börse zusammen mit schwachen Kursmeldungen aus der Schweiz veranlaßten die Spekulation zu Abgaben, zumal da auch die Provinz angesichts des herannahenden Ultimos Realisationen vornahm. Verstimmend wirkten auch Versionen, nach denen das Ergebnis der Pariser Besprechungen zwischen Briand und Stresemann unbefriedigend ausgefallen sein soll. Ein gewisser Stimmungsdruck ging auch trotz beruhigender Erklärungen von Gerüchten über eine Unpäßlichkeit des Reichspräsidenten aus. Das Geschäft konzentrierte sich wieder auf den AEG.-Markt und auf den unnotierten Kalimarkt. Auch Deutsche Linoleum waren stärker beachtet.

Am Geldmarkt macht die Erleichterung weitere Fortschritte. Tagesgeld war mit 6¼—8¾ Prozent angeboten und Monatsgeld mit 9¼ bis 10¼ Prozent gefragt. Am internationalen Devisenmarkt bleibt das englische Pfund etwas fester. Man nannte Kabel-London 4.8487½, London-Mark 20.324 und Kabel-Mark 4.1918.

Im Verlaufe konnte sich das Geschäft zunächst am Elektromarkt unter Führung von AEG. und Siemens leicht beleben. Später wurde die Tendenz wieder lustlos und still, zumal da der einheitliche Kursdruck, dem die J. G. Farbenaktien unterlagen, verstimmte. Sehr schwach lagen vereinigte Elbeschiff, die 3.2? Prozent verloren.

Der Privatdiskont blieb mit 7½ Prozent für beide Sichten unverändert. Das Angebot betrug ungefähr 1½ Millionen. Die Börse schloß bei schleppendem Geschäft lustlos. Der Abschluß der 50 Millionen Dollaranleihe blieb eindruckslos, nur Mansfeld und Otavi leicht belebt, dagegen Glanzstoff erneut nachgebend. Nachbörslich kamen keine Umsätze mehr zustande. Die Kurse bröckelten eher weiter ab. Man nannte Reichsbank 327, AEG. 194, Siemens 299½, Schuckert 242, Farben 284, Harpener 143, Ver. Glanzstoff 450, Ottavi 71.25, Salzdetfurth exkl. 408, Stöhr 138, Altbesitz 51, Neubesitz 10⅝.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 20. Juni. Da Anregungen nicht vorlagen und die Spekulation weiter Zurückhaltung übte, traten gegenüber der gestrigen Abendbörse zumeist Abbröckelungen bis zu 2 Prozent ein. Die Tendenz neigte zu Beginn des Marktes zur Schwäche. Das Angebot nahm aber kein größeres Ausmaß an. Das herauskommende Material konnte deshalb ohne Schwierigkeiten aufgenommen werden, doch waren Verluste nicht zu vermeiden. Nur J. G. Farben und Siemens waren stärker angeboten und eröffneten bis 2½ Prozent niedriger. Beim ersten Kurs wurden Tauschoperationen vorgenommen. Das Geschäft war nicht nennenswert groß. AEG. gut behauptet. Gesfürel, Reag und Schuckert waren 1½ Prozent schwächer. Der Montanmarkt hatte auch heute wieder minimale Umsätze. Erstkurse kamen hier kaum zustande. Da jedoch auch hier kaum Angebot vorlag, gingen die Verluste nur bis zu ½ Prozent.

Am Kalimarkt büßten Westeregeln 2½ Prozent ein. Zellstoffwerte gut gehalten. Für Glanzstoffwerte vermehrte sich heute das Angebot. Dieses Papier verlor 4½ Prozent. Am Bankenmarkt war das Geschäft etwas reger; doch waren zumeist kleinere Abschläge zu verzeichnen. Nach den ersten Kursen trat ein Tendenzumschwung ein. Von A.E.G. ausgehend wurde die Stimmung freundlicher, doch wurden die anfänglichen Verluste nicht immer aufgeholt. Nur A.E.G., die gegen J.G.-Farben und andere Werte getauscht wurden, lebhafter gehandelt und bis 2 Prozent fester. J.G.-Farben waren als Tauschobjekt immer noch angeboten, das Angebot schränkte sich jedoch bald ein und auch hier war eine, wenn auch nur geringfügige Besserung zu verzeichnen. Der Abschluß eines Auslandskredites, der erst später bekannt wurde, vermochte sich noch nicht voll auszuwirken. Renten still. Deutsche Anleihen leicht gedrückt. Von Ausländern Anatolier etwas gebessert.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 20. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Bei schwächerer Tendenz notierten: Ludw. Aktienbrauerei 214, Frankf. Allgem. 910 ex., Bad. Assekuranz 190, Dt. Linol 320 ex., Konserven Braun 82, Mannh. Gummi 47, Pfälz. Nähmasch. 28, Rhein. Elektra 161, Südd. Zucker 145, Westeregeln 252, Zellstoff Waldhof 253, Bezugsrecht: Bad. Assekuranz 3.75

Warenmarkt.

Mannheim, 20. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Kleinviehmarkt. Es waren zugeführt und wurden die 50 Kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 151 Kälber 54—76, 4 Schafe 55—58, 157 Schweine 82—86, 500 Ferkel und Läufer. Ferkel unter 4 Wochen 28—34, über 4 Wochen 36—44, Läufer 50—58. Marktverlauf: Bei Ferkeln ruhig, Ueberstand; Schweine mittelmäßig geräumt; Ferkel und Läufer ruhig.

Mannheim, 20. Juni. (Eigen. Drahtber.) Produktenmarkt. Trotz der von erhöhten amerikanischen und argentinischen Forderungen ausgehenden Anregung lag der heutige Markt bei Zurückhaltung der Käufer weiter ruhig. Verlangt wurden für die 100 Kilo ohne Sack waggonfrei ab Mannheim: Weizen inl. —, ausl. 24.25—26.50, Roggen inl. und ausl. 22.70, Hafer inl. 22.25—23, ausl. 20.75—21.50, Braugerste, Futtergerste 19.70—21, Mais mit Sack 20.25—20.50, Südd. Weizenmehl spezial null 32.50, Südd. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29—31.50, Weizenkleie fein 10 RM., grob 11, Biertreber 16.50—18.

Berlin, 20. Juni. (Funkspruch.) Produktenbericht. Die Unsicherheit der Weltmarktlage für Getreide hält an, andererseits ist das heimische Mehlgeschäft so schleppend und unrentabel, daß die Käufer allgemein nur laufende Engagements erledigen, sich aber in neuen Abschlüssen zurückhalten. Heimischer Weizen war gesteigert. Besonders fest lag der Herbstpreis. Beim Roggen zeigte sich für Dezember ein erhebliches Aufgeld (plus 5 Mark), da hier die Zurückhaltung der ersthändigen Verkäufer gegenüber der Deckungslage in besonders starkem Maße zur Geltung kam. Juli war mäßig höher. Hafer bei unnachgiebigen Forderungen fester. Auch hier zeigte sich für Herbst größeres Interesse. Sonstige Futterstoffe haben nur unwesentliche Kursveränderungen.

Berlin, 20. Juni. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 215—216 (74½ Kilo Hektolitergewicht), Juli 226—227 Geld, September 240½—242, Tendenz fest. Roggen: Märk. 191—93 (69 Kilo Hektolitergewicht), Juli 203—204, Sept. 216—217. Tendenz fest. Gerste: Futter- und Industrie 176—182. Tendenz ruhig. Hafer: Märk. 178—188, Juli 189, Sept. 196—198—197¾. Tendenz fest. Mais loko Berlin: Weizenmehl 24¾—28.5, Tendenz ruhig. Roggenmehl 25.5 bis 27¾, Tendenz fest; Weizenkleie 11.5—11.75, Tendenz ruhig; Roggenkleie 11.6—12, Tendenz ruhig. Erbsen, Viktoria 40—48, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Peluschken 25—26, Ackerbohnen 21—23, Wicken 27—30, Lupinen blaue 18.5—19.5, Lupinen gelbe 28—30, Rapskuchen 18.5, Leinkuchen 21.3—21.6, Trockenschnitzel 10.75, Sojaextraktionsschrot 18—18.8, Kartoffelflocken 16.3—16.8 RM.

Magdeburg, 20. Juni. Weißzucker (einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 25—25¼ RM. Juni 25¼, Juli 25.40, Aug. 25.55. Tendenz ruhig.

Wesermünde. Seefischauktionspreise in Pfennig je Pfund (Großhandelseinkaufspreise für Fische mit Kopf) am 19. Juni 1929: Island: Schellfisch, Größe 1 15¼—31¼, Größe II 18½—39, III 24¼—42, Größe IV 20¾—25; Kabljau, Größe I 16¼—23¾, Größe II 14½—18¾; Seelachs 8½—11½; Lengfisch 13—17; Rotbarsch 14½—17.

Berlin, 20. Juni. Metallnotierungen für je 100 Kilo Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz) — RM. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung). Originalhüttenaluminium 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 70—75 RM., Feinsilber (1 Kilo fein) 72.5—74 RM.

Berliner Devisennotierungen vom 20. Juni

	19. Juni Geld	19. Juni Brief	20. Juni Geld	20. Juni Brief
Amsterd.	168.17	168.51	168.22	168.56
Buen.Air	1.749	1.753	1.751	1.755
Br.-Antw	58.115	58.235	58.13	58.25
Oslo	111.55	111.78	111.59	111.81
Kopenhag	111.53	111.75	111.55	111.77
Stockholm	112.19	112.41	112.23	112.47
Helsingf.	10.523	10.543	10.527	10.547
Italien	21.915	21.955	21.91	21.95
London	20.302	20.342	20.307	20.347
Newyork	4.1875	4.1955	4.188	4.196
Paris	16.375	16.415	16.38	16.42
Schweiz	80.525	80.685	80.59	80.75
Spanien	59.12	59.24	59.25	59.37
Japan	1.843	1.847	1.845	1.857
Rio de J.	0.4965	0.4985	0.496	0.498
Wien	58.83	58.95	58.845	58.965
Prag	12.395	12.415	12.404	12.424
Jugoslaw	7.351	7.365	7.355	7.371
Budapest	72.99	73.13	73.00	73.14
Bulgarien	3.027	3.033	3.027	3.033
Lissabon	18.73	18.77	18.75	18.79
Danzig	81.14	81.30	81.18	81.34
Konstant.	2.018	2.022	2.020	2.024
Athen	5.435	5.445	5.415	5.425
Canada	4.152	4.160	4.154	4.162
Uruguay	4.047	4.054	4.046	4.054
Kairo	20.82	20.86	20.825	20.865
Island	91.86	92.04	91.86	92.07
Reval	111.61	111.83	111.61	111.83
Riga	80.53	80.69	80.57	80.72
Bukarest	2.484	2.488	2.486	2.490

Züricher Devisennotierungen vom 20. Juni

	19. 6	20. 6		19. 6	20. 6
Newyork	519.97½	519.72½	Wien	73.04	73.06
London	25.20¾	25.20	Budapest	90.65½	90.61½
Paris	20.34¼	20.32	Agram	9.13	9.13
Brüssel	72.19	72.17	Sofia	3.75¾	3.76
Italien	27.20¼	27.18¾	Bukarest	3.08½	3.08
Madrid	73.55	73.30	Warschau	58.26	58.26
Holland	208.80	208.72½	Helsingfors	13.07	13.07½
Stockholm	139.30	139.30	Konstantinop.	2.49½	2.50½
Oslo	138.52½	138.50	Athen	6.73	6.72
Kopenhag	138.47½	138.45	Buenos-Aires	2.17⅛	2.17½
Prag	15.39	15.39	Japan	2.29¼	2.29¼
Deutschland	124.06½	124.02			

Tendenz: schwankend.

Täglich Geld 2½ Proz. Monatsgeld 3 Proz. Dreimonatsgeld 4⅝ Proz.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	160	Gasolin	63%	Rastatter Waggon	18%
Badenia Druck.	125%	Itterkraftwerke	20%	Rodi u. Wienenberg.	50%
Badenia Masch. Weinheim	—%	Kali-Industrie	259%	Spinn. Kollnau	85%
Burbach	207%	Kammerkirsch	40%	Spinn. Offenburg	115%
Brown Boveri	156%	Karlsr. Lebensvers.	325%	Karlsr. Masch.	18%
Deutsche Lastauto	59%	Krügershall	—	Zuckerwaren Speck	
Deutsche Petrol.	—%	Moninger Brauerei	150%	G* gesucht	G*

Wirtschaftliche Rundschau.

Schütte-Lanz-Holzwerke A.-G., Mannheim-Rheinau. Der Bruttogewinn stellte sich auf 322 486 RM., Geschäftsunkosten betrugen 186 303 RM., so daß nach 108 941 RM. Abschreibungen und einschl. 9084 RM. Gewinnvortrag aus 1927 für das am 31. Dezember 1928 abgelaufene Geschäftsjahr ein Reingewinn von 36 214 RM. verbleibt, woraus bekanntlich 5 Prozent Dividende ausgeschüttet werden. Bei 450 000 RM. AK. und 45 000 RM. Reserve erscheint eine Sonderrücklage in Höhe von 65 000 RM. Akzepte betragen 208 826 RM., Verbindlichkeiten und Rückstellungen 465 706 RM. (wie hoch Rückstellungen allein, ist leider nicht ersichtlich gemacht), andererseits Grundstücke und Gebäude 257 861 RM., Maschinen usw. 197 000 RM., Effekten 900, Kasse 284, Wechsel und Schecks 115 233 RM., Außenstände und Bankguthaben 339 309 und Warenvorräte 360 060 RM.

Herrenmühle vorm. C. Genz A.-G., Heidelberg. Der Geschäftsbericht für 1928 erwähnt eingangs, daß die Hoffnungen auf Besserung in der Mühlenindustrie sich nicht erfüllt hätten. Der Abruf blieb während des ganzen Jahres, obwohl die Gesellschaft mit beträchtlichen Abschlußmengen in das neue Jahr eintrat, schleppend. Dadurch hervorgerufene Betriebseinschränkungen, Zinsverluste und Lagerspesen wirkten auf das Gesamtergebnis ungünstig ein. Der Absatz in Futtermitteln war das ganze Jahr hindurch gut. Die Konkurrenz der Binnenmühlen war durch die große Inlandsernte mit guten Qualitäten stark fühlbar. Der scharfe Wettbewerb unter den an den Wasserstraßen gelegenen Großmühlen führte zu unter den Gestehungskosten liegenden Verkaufspreisen. Der i. V. genannte Plan eines Silobaues wurde nicht genehmigt. Die Gesellschaft wird nunmehr eine kleinere Siloanlage mit einer pneumatischen Entlöschungseinrichtung in das frühere Maschinen- und Kesselhaus einbauen. Der Bruttogewinn beträgt 66 786 RM. (145 801). Nach 45 429 (68 796) RM. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 21 294 (77 005) RM., wovon 3000 RM. (unv.) an den AR vergütet, 10 000 … 3000 RM. (unv.) an Gratifikationen für Beamten verwendet, … (—) RM. an Delkrederefonds überwiesen und der Rest von 5294 RM. neu vorgetragen werden sollen. Im Vorjahre erhielten die 400 000 … 300 000 RM. Vorzugsaktien 20 Prozent Dividende, während die … RM. Stammaktien leer ausgingen. Dem gesetzlichen Reservefonds wird diesmal nichts zugeführt (i. V. 3850 RM.). Nach der Ertragsrechnung erbrachte das Warenkonto 678 682 (810 268), das Mietekonto 7941 (7873) RM., während Handlungsunkosten 139 123 (155 921), Betriebsunkosten 243 816 (240 868), Steuern und Umlagen 92 798 (102 750), Zinsen 138 730 (160 993), Versicherungen 12 525 (12 506), Abschreibungen 45 498 (68 796) RM. erforderten. In der Bilanz sind bei unv. AK. … (alles in Tausend Mark) 700 Tratten auf 880 (1385), Kreditoren auf 967 (1127) zurückgegangen, dem auf der Aktivseite ein Rückgang der Debitoren auf 378 (440), der Warenvorräte auf 1183 (1869) bei unv. 13 Effekten gegenübersteht.

Eine Herbstmesse für Möbel und Haushalt in Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat der Messegesellschaft hat nach Fühlungnahme mit den beteiligten Ausstellergruppen beschlossen, in diesem Jahre vor der Internationalen Kochkunstausstellung eine Herbstmesse für Möbel und Hausrat vom 22. bis 25. September durchzuführen. Die Möbelmesse wird wieder in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Möbelfachverband, Ortsgruppe Frankfurt a. M., veranstaltet werden. Außer den bisher auf der Möbelmesse ausgestellten Erzeugnissen werden auch alle Waren für Inneneinrichtung und Innendekoration, wie Gardinen, Gardinenzubehör, Teppiche, Möbelstoffe, Decken aller Art usw. zugelassen werden. Die Haushaltmesse wird umfassen: Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Glas, Porzellan und Steingut, Holzwaren, Spielwaren, Bürsten, Besen, Pinsel, Galanterie- und Korbwaren.

Berliner Börse

vom 20. Juni

Deutsche Staatspap.	19. 6.	20. 6.
Ablös. Schuld I—III	[illegible]0.9	5
Neubesitz	10.7	0.9
6 Dt. Wertb.	—	10.62
6 dto. b. 1000 $	—	—
5 dto. 1—5 $	101	—
6 Reich 27	87	86
3 R.Schatz K	87.25	—
6 Baden 27	75	75
6 Bay. 27	77	77
6 Sachsen 26	76.75	76.5
7 Thür. 26	80	80
6½ D.Reichsp.	96.25	96.5
Dt. Schutzgeb.	4.95	4.9
5 Rh.M.D.	69.6	69.8
6% Farben	136	135¼
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr.Kr.Mhm	—	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	29	30.5
4 Mex. abg.	19	19.1
4½ Oest.S.	34.9	34.9
4 Goldr.	—	29
4 Kronenr.	—	1.8
4½ Silber	2.6	2.6
4 Türk. Ad.	5.75	5.87
4 T.Bagd.I	8	8.12
4 T.Bagd.II	8.2	8.1
4 T. Zoll.	8.12	8.12
Türk.-Lose	—	14
4½ Ung. 13	22.37	—
4½ Ung. 14	25.37	22.37
4 Ung.Goldr	23.3	23.3
4 Kronenr.	1.95	1.95
5 Tehuant.	15	—
4½ do. abg	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk	155¼	154⅛
Allg. Lokalb	168	167
Baltimore	—	—
Canada	80	82
Dt.Eis.B.Bet	75.5	75.25
7 Reichsb.	86.75	86.37
Elektr.Hchb.	93.25	93.5
dto.Zertifik.	—	88.5
Hamb.Paket	120	119⅞
Hamb.Hochb.	—	—
Hamb.Südam	—	190.5
Hansa	149.5	149
Neptun	—	—

	19. 6.	20. 6.
N. Lloyd	11.75	111
Schantung	4.3	4.7
Südd.Eisenb.	127	128
Ver. Elbe	32	29
Bank-Aktien		
Adca	128	128.5
Bad. Bank	157.5	157
Bk. el. Werte	155	155.5
Bk. f. Brau	173	172.5
Barm. Bkv	131	131
Bay.Hyp.B.	152.5	152.5
„ Vereins	151	151
Berl.Hdlsges	223.5	222¾
Commerzbk.	185.5	185.5
Danz.Priv.	109	109.5
Darmst.Bk.	277	275
D.Asiat.Bk.	41	41
Deutsche Bk	172⅜	171¼
Dt.Hyp.Bk.	142¾	142¾
D.Uebs.Bk.	100	100
Disk.-Ges.	155	156
Dresdn.Bk.	161.5	161.5
GothaGrund	132.5	132.5
Lux.Inter.	7	7.25
Mein.Hyp.	129	129
Mitt.Bod.C.	262.5	262¾
Mitteld.Cbk.	—	—
Ostbank	108	108
Oest. Credit	30.75	30.75
Pr.Boden	128.5	128¾
Reichsbank	329⅛	327
Rh.Creditbk.	122	122
Südd.Bod.Cr	166	165
Südd. Disk.	131	130
Vbk. Hamb.	139	139
Wiener Bkv.	13	—
Industrieaktien.		
Accumulat	148.5	148
Adlerh. Gl	101.5	101.5
Adl. Kleyer	52	51.75
A. E. G.	193⅛	194¼
dto. Lit. B	94.5	94.25
Alsen Zem.	188.5	188
Ammend. P.	162	160.5
Aschaff.Bräu	162	160
Aschaff.Zellst	187.5	186⅜
Augsb.N.M.	95	96
Baer & Stein	136	134
Balcke Masch.	122.5	123
Bamb.Mälz.	116	116
Barop Walz	80	80

	19. 6.	20. 6.
Basalt	48	—
Bayr. Mot.	125	125¼
Bayr.Spieg.	77.5	77.75
J.P.Bemberg	352	353.5
Berger Tfb.	379	378
Bergm. Elek.	221.5	222
B.Karlsr.J.	60	60.75
Berl. Kindl	626	620
Bl. Masch.	77	78.5
Berth.Messi	50	50
BrauhNürnb	164	167
Brk. Brik.	156.5	155
Brschw. K.	232	232
Brem.Besigh.	65	65
Brem.Vulk.	125	125
Brem.Wolle	182	181
BrownBoveri	138.5	138
Buderus E.	71	70.87
Busch Lüdsch.	—	—
Capito Kl.	65	65
Charl. Wass.	111¼	111.5
Ch. Buckau	96	96
Ch. Heyden	89.75	89.75
Ch. Gelsenk.	76	76
Ch. Albert	65.25	66.5
Chade	434	433
Conc. Berg	66.75	66.75
Conc. Chem	26	25.5
Conc. Spinn	87	83.5
Ct. Caoutch.	174	173.5
DaimlerBenz	61.5	60
Dt. Atl. Tel.	116	113¼
Dt. Asphalt	146	145
Dt. Conti-G.	213.5	212.5
Dt. Erdöl	116.5	116.5
Dt. Gußstahl	95.5	—
Dt. Jute	108	108.5
Dt. Kabel	59	—
Dt. Linol.W.	350	318.5
Dt. Masch.	50	—
Dt. Post	24	24
Dt. Schachtb.	91.5	91.5
Dt. Spiegel	97.5	90.5
Dt. Steinzg.	223	223
Dt. Ton	148¼	149
Dt. Wolle	20.25	20.5
Dt. Eisenh.	73.75	72.75
Dortm.Aktien	232.5	233.5
„ Union	263.5	263.5
Dr.Schnellpr.	115	115.5
Düren Metall	187	188
Dürkoppwke.	27	26
Düss.Masch.	33	33
Dyckerhoff	102	101¾
Dyn. Nobel	118.5	119
Egest. Salz	108.5	108.5
Eilenburg K.	75	75
Eintracht	—	142¼
Eis.Sprottau	68	66

	19. 6.	20. 6.
Eisenb. Verk.	16	160
El. Liefer.	159	159¾
El.Licht Kraft	218	218.5
Engelh.Bräu	230	230
Enzing.-U.	75.75	75.25
Erdmsd.	101	100.5
Erlang.Bamb	130	130
Eschw.Bg.	200	199.5
Ess.Steink.	125¼	125
Fahlbg.List	90	92
Falkenstein	115¼	112¼
Faradit	42	42.25
J.G.Farben	256	254
Feinjute	98.50	98.5
Feldm. Pap.	204¼	200¼
FeltenGuill.	135	134
Fläth.Masch.	39.75	—
Fraustadt Z.	—	39.75
FreundMasch	17.5	—
Friedr. Hall	180	—
Friedr.Hütte	—	100.5
Frister	—	—
Gg. Geiling	45	45
Gels. Bw.	136	136⅜
Genschow	93	93
Germania P.	188	189
Gerresh. Gl.	115	—
Ges.f.e.Unt.	227	223¼
Girmes Co.	241½	241.5
Gladb.Wolle	140	140
Glas Schalke	204.5	204
Glockenst.	23	—
GlückaufBräu	138¼	138
Goedhardt	206	—
Goldschm.	75.25	75
Görl. Wagg.	110	109¼
Grepp. W.	101¾	101¾
Gritzner	68.5	70
Großh.Webst.	185	185
Großmann	48.5	48.5
Grün & Bilf.	168.5	165.5
Gruschwitz	68	68
Guanowerke	[illegible]4	54.25
Gundlach	87.87	87.12
Haberm. G.	125	125.5
Hacketh D.	97	98
Halle Masch.	104	104
Hamb. El.	140¼	—
Hammersen	132	132.5
Hann.Masch.	44	44
Harburg Eis.	94.5	95
Harb.Gummi	66	66.5
HarkortBrücke	133	—
Harpener	143	142
Hartm. M.	—	—
Hedwigsh.	91	91.12
Heilm. Littm	102	102.5

	19. 6.	20. 6.
Hemm.Zem.	270	269¼
Hilpert M.	92	91.5
Hindr. Auff.	92.5	92
Hirsch Kupf.	128⅛	128¼
Hirschb. Ld.	98	99
Hoesch	126.5	126¼
Hoffm. St.	69.75	69
Hohenlohe	98	98.75
Holzm. Ph.	112.5	112
Horchwke.	97.25	98
Hotelbetr.	183¾	184
C.M.Hutsch.	58	68
Lor. Hutsch	108.5	108
Ilse Bergb.	219	217
Industrieb.	122	122
Jeserich	110	110.5
Jüdel	143	143
Junghans	—	73.5
Kahla Porz	80	80
Kali Aschl.	245	245
Karstadt	196.5	190¾
Klöcknerw.	103.5	103.5
Knorr C. H.	157¼	168
Köhlm. St.	86	86.25
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	52	—
Köln Neuess.	123¼	123.5
Kölner Gas	80	81
Konti Wass.	35	36.5
Kört Gebr.	68	68
Kört El.	98.5	98.5
Krauß & Co.	55	64.5
KunzTreibr.	99	—
Küppersb.	158	163.5
Lahmeyer	162	170¼
Laurahütte	72.75	72.25
Leipz.Riebeck	147½	144.5
Leopoldsgr.	62.12	62.25
Lindes Eis	167¼	—
Lindström	—	870
Lingel Sch.	53.5	51
Lingnerw.	78	—
Ludw. Loewe	205	205
Lorenz Tel.	164	156.5
Lüdenscheid	86.5	86
Magirus	22.5	22.5
Mannesm.R.	117	116.5
Mansfeld	137	138
M.Buckau-W.	120	120
Max-Hütte	—	175
M. W. Lind	137.5	137¼
„ Sorau	197	196.5
„ Zittau	61.5	61
Merk. Wolle	154	—
Metallgs.	128¼	128¼
Mey.-Kauffm	46.50	46
Mez Söhne	51	61.12
Miag	123¼	123.5
Minimax	125	125

	19. 6.	20. 6.
Mitteld. St.	122	121.5
Mix & Gen.	101	101
Montecatini	55	55
Mot. Deutz	68	66
Mülh. Bg.	105	—
Nation.Auto	27.75	28
Neckarwke.	127	124¾
Ndl. Kohle	141	141
Nordd.Eis	103	103
„ Steingut	193	193
Nordd.Tril.	—	67
„ Wolle	142	140.5
Nbg.Herkul.	40.25	40
Ob.-Bedarf	84.50	84.25
Ob. Koks	111⅜	111⅛
dto. Genuß	90.75	91
Orenstein	91	91.87
Ostwerke	254¼	251¼
Panzer	—	—
Pet. Union	129½	—
Phönix Bg.	92.75	92.75
Phönix Brk.	71	70.5
Pintsch	194.5	194.5
Pittler Wkz.	—	—
Poege el.	57	57.12
Poege Vorzg.	64.5	61
Polyphon	437.5	436¾
Preußengr.	110.5	110
RadebergExp.	186	—
Rasqu.Farb.	—	—
Rathg. Wg.	90	82
Reichelbräu	268.5	265.5
Reichelt M.	65.5	65.5
Reißh. Pap.	237	238¼
Rheinfelden	164	163
Rh. Braunk.	293	292
„ Elektro	161¾	161
„ Möbel	130	—
„ Stahlw.	126.5	125⅝
R. W. E.	256¼	256
„ Westf.K.	118	118
RW.Spreng	93	—
Richter Dav.	200	199
Riebeck-Mont.	149¾	146.5
Rockstroh	100.5	101
Roddergr.	850	820
Rosenth.P.	100¼	100⅛
Rütgersw.	87.75	88.62
Sachsenw.	107.5	107
Sächs. Guß	—	—
S.-Th. Ptl.	176	175.5
„ Webstuhl	106.5	—
Sal. Salz	130	—
Salzdetfurth	412¾	411
Sangerh.M.	118	118
Sarotti	165	163
Schering ch.	335	337
Schlegelbräu	191.5	191
Schl.Berg-Z.	117¼	116

	19. 6.	20. 6.
Schl.B.Beuth	126.5	127
Schl. El. B.	195	195
Schl. Portl.	191.5	191.5
Schl. Text.	28	27.5
Hg. Schneid.	109⅞	111
Schub. Salz	308	309
Sch. Cremer	84	84
Schuckert el.	242.5	243¼
Schultheiß	317	314
SchwelmEis	139	139
Segall Str.	67.25	60.25
Sieg.-Sol.G.	11.37	11.75
SiegersdWerk	118	118
Siem. Gl.	125	129.5
Siem.Halske	400	401
Sinner A.-G.	124	124
Staßfurt ch.	19.25	19.25
Stett.Cham.	72.25	73.25
Stock & Co.	90	90
Stöhr Kg.	138.5	138
Stöwer Nm.	15	14
Stolb.Zink	143	142¾
Stollwerk	132	131¾
Stralf. Sp.	262	262
Südd. Imb.	—	—
Südd. Zuck.	147.5	145.5
Svenska	422	421
Tel. Berlin	48	50
Thörl Oel	90	90
Thür. Gas	139	139
Tietz Köln	278	277
Transradio	145	145
Tuch Aach	102.5	103.5
Tüll Flöha	—	68
Gebr. Unger	68.25	—
Union chem.	49.5	50
Un. Diehl	—	—
Union Gieß.	10	10
Varz. Pap.	122	122
Ver.Böhlerst.	132	132
„ chem.Charl	73.5	73
„ Dt. Nickel	165.5	165
„ Flansch.	81	81
„ Glanzst.	466	465⅛
„ Gothania	120	—
„ Jute B.	122	122
„ M. Hall	47	47
„ Pinsel	39.75	39
„ Portland	222	222
„ Schuhf.Ver	55	—
„ Stahlw.	98.25	98.5
„ Zypen	177	177¼
Vikt. Wke.	62.25	62.75
Vogel Tel.	80	81
Vogtl.Masch.	71	71.75
Voigt Häffn.	223	221.5
Vorw.Spinn.	20.13	20.12
Wanderer	87	81.75

	19. 6.	20. 6.
Waff.Gelsenk.	132.5	130.5
Wegelin	94	—
Westereg.	252⅝	252
Wicking	156.5	156¾
Wiesloch Ton	104	103.5
Wißner Met.	128⅞	129
WittenerGuß	50	51.5
Witt. Tief	118	120
Zeitz Masch	133	133
Zellst.Ver.	112	112
Zellst.Waldh.	251	251

Versicherungen	19. 6.	20. 6.
Aach.M.Feuer	325	322
Mannh.Ver.	126	125
Nordstern	275	275
Vikt. Allg.	2860	2816
Vikt. Feuer	—	†
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	128	128
Neu-Guinea	435	437
Otavi	70.62	71

Termin-Notierung

	19. 6.	20. 6.
A.G.f.Verk.	156¾	155¼
Allg.D.Lokalb	—	—
D.Reichsb.Vz.	87	87
Hamb.Paket	120⅞	119⅞
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa Dampf	151¼	150.5
Nordd. Lloyd	111⅞	110⅞
Otavi Minen	71.12	71.75
Allg.Dt.Credit	129¼	129⅛
BarmerBankv	131.5	131⅛
Bay.Hy.Wechs	153	152.5
Bay.Vereinsbk.	152	152
Berl.Hdlsges.	224.5	224
Commerzbank	186¾	186⅜
Darmst. Bank	277.5	275.5
DeutscheBank	173.5	172¼
Diskontoges.	157	156¾
Dresdn.Bank	163	163
Mitteld.Credit	—	—
Allg.El.Ges.	194⅛	194¼
Bay. Motoren	126.5	126
Bemberg	356	352¾
Bergm. El.	223	221¾
Berl. Masch.	79	—
BuderusEisen	—	71.75
Charl.Wasser	112¾	112¾
Comp.Hispano	436¾	434¾
ContiCaoutch.	174¾	173.5
Daiml.-Benz	60.75	60
Dt.Conti G.	214	214
Dt. Erdöl	116¼	117.5
Dt.Linol-Wke.	353.5	320
Dt.Maschinen	[illegible]0.5	50
Dynam.Nobel	—	—
El.Lieferung	159¾	159¼
El.Licht-Kraft	219⅛	219
EssenerSteink.	125.5	—
Farbenindustr	254	254
Feldm. Pap.	205	203
Felten-Guille	134.5	135
Gelsenk.Berg	136.5	135⅛
Ges.f.e.Unter.	225.5	224
Goldschmidt	75.5	74.5
Hamb.El.Wke.	142	
Harpen.Berg	145.5	141¼
Hoesch Stahl	127¼	127
Holzmann	—	113¾
Ilse Bergbau	—	—
KaliAschersl.	246.5	—
Karstadt	197.5	196
Klöcknerwerke	104⅞	103¾
Köln-Neuessen	123.5	123
Ludw.Loewe	209	207.5
Mannesmann	119	117¼
Mansf.Berg	138¼	138
Metallges.	130	129
Mittelstahl	123	—
Nation.Auto	28.5	—
Nordd. Wolle	142¾	142½
Oberbedarf	86.5	86.25
Oberschl.Koks	112	112
Orenstein	92	92
Ostwerke	255¼	243
Phönix Berg	93.25	93.5
Polyphon	441	445.5
Rhein.Braunk	294¼	294¼
dto. Elektro	163	—
Rheinstahl	127	126
RWE.	258	255¾
RiebeckMont.	150	—
Rütgerswke.	89.25	89.12
Salzdetfurth	414.5	499
Schles.El.„B"	196	194¼
dto. Portland	193	192.5
Schub.-Salzer	311.5	—
Schuckert El.	244¾	242.5
Schultheiß	318¼	310
Siem.-Halske	402	400
Svenska	422.5	420.5
ThüringerGas	—	140
Leonh.Tietz	279¼	278.5
Transradio	145	149
Ver.Glanzstoff	471	407.5
Ver.Stahlwke.	99	99
Westeregeln	254⅛	252
Zell Waldhof	254.5	253

† exkl. Div

Frankfurter Börse

vom 20 Juni

Deutsche Staatspap.	20. 6.
6% Reichsbank	87.3
Ablösung I—III	50.9
Neubesitz	10.75
Dt. Wertb.	84
Schatzanw. 23	—
1 Schutzgeb.14	4.85
1% Bay.AblR	—
6½ Württ. 26	—
6½% Reichsp	76.5
6¼% Hess. 1	95
Ausl. Staatspapiere	
Span. Port.	—
1½% am.	—
Golarum. 13	—
Zolltürken	8
4 Ung. Gold	23.4
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	—
7% Dresdn.St.A.26	—
7% Frankf. 26	84.5

	20. 6.
Heidelbg. Stadt A.26	78
8 Ludwigsh. St.A.26	89
8% Mainz G. A. 26	87
10% Mannh. G.A.25	101
8% Mannh. St.A. 26	—
6% Mannh. St.A. 27	73.5
8% Nürnbg. St.A.26	92
8% Pforzh. 26	90
8% Pirmasens 26	89
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	—
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	77
6 Großkr. Mannh. 23	73
6 Heidelb. St. Holz	26.5
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg	9.25
6 Mannh.St.Kohl.23	15.4
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	6.75
5 Pr. Roggen	9.25
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs.Roggen 23	8.65
5 Südd. Festw. Bank	—

Industrie-Obligationen (ohne Zins)	19. 6.	20. 6.
5 Badenw.-Kohle 23		—
6 Großkr.Mannh.abg		—
5 Neckar A.G. Gold		—
7 Ver. Stahlwerke 26		82.12
5 Rh.-Main-Donau		69.25
Pfandbriefe		
Frkf. Hyp.Bk. 12—21		—
Frkf. Pfbr. Bank		—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5		92.5
Rh. Hyp Bk. 24—25		94.5
Rh. Hyp. Bank 5—8		93.5
3 Sadonique M.		7.6
Bank-Aktien		
Adca	128	128¼
Bad. Bank	—	158
Bk. f. Brau	175	172
Barm. Bkv.	131	130.5
Bay. B.-C. Würzburg	131	131
Bay. Hyp.W	153	152.5
Berl.Hdlsges	—	—
Danatbk.	277	275
Dtsche.Bk.	172.5	171¼

	19. 6.	20. 6.
Dt.Hyp.Bk.	—	128
Dt.Vereinsb	100	100
Disk.-Ges.	156¾	156¼
Dresdn.Bk.	161¼	162
Frankf. Bk.	104	104
Fr.Hyp.Bk.	140	140⅜
Fr.Pfd.Br.B	141	141
Metallbank	—	—
Mitteld.Cbk.	—	—
Nürnbg.V.B	150	150
Oest. Credit	30.85	30.95
Pfälz.Hyp.Bk	138.5	139
Rh.Creditbk.	122	122
Rh. Hyp.	—	153
Südd.Bod.Cr	165	165
Südd. Disk.	131	131
Westb.	99.5	99.5
Wiener Bkv	13	13
Wtb. Nbk.	181	181
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Vz	86.55	—
Hapag	120¾	119¾
Heidelb.Str	53	—
Lloyd	112.5	—
Industrieaktien		
Eichbaum	300	300
Löwenbräu München	288	288

	19. 6.	20. 6.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	—	—
„ SchwStorch	166	166
Brau.Werger	201	201
WulleStuttg.	160	—
Adl. Kleyer	52	51
Adl. Gebr.	30	30
A.E.G.St.	193	194
Bad. Masch. Durlach	141	140
Bad. Uhren	—	—
Bamag. Mg.	—	—
Bayr.Spieg.	77	78.87
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besigh.	64	64
BrownBoveri	138.5	138
Bürst.Erlang	17	14
Cem.Heidelb	134	134
DaimlerBenz	60.25	60.75
Dt. Eisenh.	—	—
Dt. Erdöl	111.5	104.5
„ G.S.Sch	161	161
Dt.Linol.	354	320¼
„ Verlag	211.5	212
Dt.Schnellpr.	—	—
Dürkoppwke.	26	26
E. W. Kalk.	—	—

	19. 6.	20. 6.
El.Licht u.Kr.	219.5	218
El. Liefer.	—	—
Emag	81	81.25
EmailUllrich	—	—
Enz.-Union	76	76
Eßl. Masch.	39	39.12
Ettl. Spinn	215	218
Fahr Gebr.	—	—
J.G.Farben	256⅞	254.5
Feinm. Jett	84	84
Felten Guill.	134¼	—
Frkf. Gas	126	126
„ Hof	74	73
„ Masch.	50.37	50
Geiling u. Co	—	47.5
Goldschm.	75.12	75
Gritzner	69	70
Grün u. Bilf.	169¾	169
Guanowerke	—	—
Hafenm. Frkf	130	130
Haid u. Neu	33	33.5
Hammersen	—	131
Hanfw.Füss	82	82.5
HesserMasch.	208	208
Hilp. Armat	92	92
Hirsch Kupf	128	128
Hoch u. Tief	—	—
Holzmann	112¾	—
Holzverkohl.	90.5	90.5

	19. 6.	20. 6.
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	76	76
Kg.Kaisers	—	163
KleinSchanz	95	95
Knorr C. H.	167	167
Kolb & Sch.	—	—
Kons.Braun	82	81
Krauß & Co.	—	53.75
Lahmeyer	169⅞	169¼
Lechwerke	107	—
Led. Spich.	—	—
Ludw.Walz	115	115
Mainkr.	106⅛	106⅛
Metallg.	127.5	127
Met.Knodt	65	66
Mez Söhne	—	52.25
Miag	123	122.5
Moenus	36	36
Mot.Darmst.	58	58
Deutzmotor	68	68
Oberursel	99	99
Neckarsulm	122	124.5
Neckarw.Eßl	122	—
Oest. Eisenb.	29.25	29¾
Pet. Union	130	28.25
Pf.Näh.K.	28	104.5
Rein.Gebb.	104.5	82

	19. 6.	20. 6.
Rh.El.Vorz.	85	—
Rh.El.Mm.	162	—
RöderGebr.	115¾	115.5
Rütgersw.	98.30	—
Schlink Co.	89	89
Schnell, Fr.	65	66
SchriftStemp	125.5	120
Schuckert N.	241	244.5
Schuh Bern.	56.5	57
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	65	65
Sichel Co.	—	0.30
Siem.Halske	—	400.—
Sinalco	114	114
Südd. Zucker	—	—
Thür. Lief.	102.5	203.5
Trik.Besigh.	—	—
Ver.Ch.Fft.	—	80.5
Ver. D.Oelf.	68	67
Ver. Faß	28	28
Voigt Häffn.	223	220
Volth.Kabel	—	—
WayßFreyt.	103¼	101½
Wolff W. Bl	—	115
Württ. El.	111	110.5
Zellst.Aschaff	185	177
Zellst.Waldh.	253.5	251.5
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien	19. 6.	20. 6.
Buderus	72	72
Eschw.Berg	—	203
Gelsenkirch.	—	134¾
Harpener	—	—
Ilse St. A.	207	218
KaliAschersl	—	243.5
Kali Wester	—	250.5
Klöckner	—	—
Mannesm.	—	—
Mansfelder	136.5	137
Oberbed.	—	—
Phönix	—	94
Rheinstahl	127¾	126¼
Riebeck	—	
Salz Heilbr.	243	243
Tellus Berg	118	118
V.K.Laurah.	72.5	72.25
V. Stahlw.	98.5	97.25
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	245	236
Frankf. Allg.	962	915
Fft. Rückvers.	935	—
Frankona	—	—
Frankf. [illegible]	205	205
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	125	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bis jetzt erschienenen Teil des Romans nachgeliefert.

Der verliebte Abenteurer

ROMAN VON WALTER KLOEPFFER

COPYRIGHT BY CARL DUNCKER. VERLAG, BERLIN

(31. Fortsetzung.)

XVI.

Nach einer vergrübelten resultatlosen Nacht saß Achime von Raucheisen im Schreibzimmer des Hotels du Parc und setzte das Telegramm an ihren Vater auf.

„Angelegenheit bestens geordnet. Treffe am 4. in Ammerland ein. Achime." Das wird genügen, überlegte sie. Nachdem sie das Formular dem Portier zur Besorgung übergeben hatte, suchte sie den Frühstückssaal auf. Während sie ein bißchen Eingemachtes auf ein Brötchen strich, waren ihre Gedanken bei dem Vater. Wie würde er sich freuen! Und mit welcher Zärtlichkeit würde er sie empfangen! Plötzlich machten ihre Gedanken einen Sprung. Sie fand daß es zwecklos sei, noch einen Tag zuzugeben und auf die Wiederkehr von Conny Quinn zu hoffen. Sie rief sich seine letzten Worte in die Erinnerung und mußte sich sagen, daß er endgültig jede Verbindung mit ihr abgebrochen habe. Bitterkeit übermannte sie. Immer war es ihr Los, daß die Männer ihr hingereichtes Herz zurückstießen. Die in nutzlosem Grübeln vergeudete Nacht hatte sie nicht klüger gelassen. Was war Herrn Quinn in der kurzen Zeit, die zwischen gestern mittag und abend lag, zugestoßen? Dieses Rätsel war nicht zu lösen. Man konnte nur ahnen, daß es Furchtbares war, wenn es einen Mann wie Quinn so um jede Fassung brachte.

Achime warf die fruchtlosen Erwägungen endlich hinter sich, versammelte ihr junges Gesicht. Sie trank ihre Tasse aus und gab Anweisung ihr Gepäck an den Zug zu bringen. Dann ging sie zum Bahnhof. Der Rivieraexpreß stand bereits in der Halle. Ein Zeitungsverkäufer rief seine Blätter aus. Achime wählte ein Magazin und bestieg den nächsten Wagen. Ein junger Herr mit einer Hornbrille grüßte höflich und bot ihr seinen Fensterplatz an. Einige Minuten später fuhr der Zug.

Achime fühlte eine ungeheure Müdigkeit über sich zusammenschlagen. Ihre Eindrucksfähigkeit war erschöpft. Sie schloß die Augen, um zu schlafen. Es ging nicht, und sie sah sich abermals quälenden Gedanken ausgeliefert. Der Erfolg ihrer Reise bereitete ihr nur die halbe Freude. Sie hatte den Kontrakt, gut; aber warum war der, dem sie alles verdankte, gestern wie ein Unzurechnungsfähiger von ihr geschieden? Ihr Gehirn projizierte Connys Bild auf die flimmernde Leinwand des Meeres: das hagere Gesicht, die hohe Stirn, die grauen, mattglänzenden Augen, das gütige Lächeln um den bartlosen Mund ... Abenteurer oder nicht, ich hab' ihn lieb, dachte sie traurig.

Als sie in Genua ankam, war es später Nachmittag. Sie ließ sich im nächsten Hotel ein Zimmer geben, machte ein wenig Toilette und schlenderte glücklos durch die fremde Stadt. Sie geriet auf einen freien Platz, der sich als die Piazza di San Matteo erwies, kaufte sich einen deutschen Führer und erstand von einem brüllenden Zeitungsjungen eine italienische Zeitung, um auf der Weiterreise ihre Sprachenkenntnisse wieder aufzufrischen. Später setzte sie sich in der Nähe des Hafens auf eine steinerne Bank und genoß die Aussicht. Das Vorgebirge von Portofino grüßte herüber, ein Kastell, grau und verwittert, tauchte in die Dämmerung, Schiffe mit Segeln und solche mit Schloten plätscherten auf dem Wasser. Ein lauer Wind strich über die Stadt, die Sonne ging unter.

Achime erinnerte sich der Zeitung und versuchte die Ueberschriften zu lesen. Es ging ganz leidlich. Plötzlich wurde sie stutzig. Der „Corriere della Sera" brachte unter Vermischtem eine groß aufgemachte Notiz, die sich auf Nizza bezog.

„Aufsehenerregender Mord in Nizza!"

„Die Tochter des an der ganzen Riviera bekannten Großindustriellen Rufus Hunter, Miß Dorothy Hunter, wurde gestern nachmittag gegen vier Uhr tot in ihrem Hause an der Place Masséna aufgefunden. Allem Anschein nach liegt Mord vor, und dürfte der Täter sich zur Ausführung seines Verbrechens eines schweren silbernen Leuchters bedient haben. Die Polizei hat ferner ermittelt, daß aus dem Zimmer Miß Hunters ein wichtiges Dokument verschwunden ist. Von dem Schuldigen fehlt jede Spur. Der bedauernswerte Vater, der abgöttisch an seiner einzigen Tochter hing, wurde telegraphisch aus San Remo herbeigerufen und ist noch in der Nacht in Nizza eingetroffen."

Die Zeitung flatterte aus Achimes Händen.

Dorothy Hunter ermordet! Weshalb? Ein entsetzlicher Gedanke kam Achime. Ihr Blut gefror. Sollte die Amerikanerin von Conny — — —? Herrgott, das war ja nicht auszudenken! Achime erhob sich mit zitternden Knien, las die verstreuten Blätter des „Corriere della Sera" auf und wankte gegen den Bahnhof zu. Vor dem Portal der Kirche Santa Nunziata versagten ihr die Füße den Dienst.

Sie schleppte sich in das Innere des Heiligtums, um dort ein wenig auszuruhen. Weihrauchduft und der Geruch verbrannten Wachses flossen um sie. Achime setzte sich in eine der hintersten Bänke. Vor ihr murmelte ein alter Mann und ließ einen Rosenkranz durch die Finger gleiten.

Achimes Herz galoppierte. Um ihren Kopf spannte sich ein drosselnder Reif, der ihr das Denken fast unmöglich machte. Wie kam sie nur auf Conny? War es nicht verbrecherisch, Zusammenhänge zwischen ihrem Retter und jenem Mord zu konstruieren? Aber da waren Connys Abschiedsworte, die drohend aufstanden und gegen ihn zeugten „Ich bin der unglücklichste Mensch. Denn ich habe etwas getan, was mich für immer von Ihnen trennt . . ." Hatte Conny nicht so gesagt? Und wie verstört, wie zerrissen war seine Stimme und sein Gesicht gewesen — — —. So konnte in der Tat einer aussehen, der einen Mord auf dem Gewissen hatte.

Der alte Mann versenkte den Rosenkranz in die Tasche und humpelte gebückt aus der Kirche. Durch die farbigen Gläser über dem Hochaltar rann violettes und rotes Licht in den dämmerigen Raum. Achime zweifelte nicht mehr daran, daß Conny Quinn Dorothy Hunter getötet hatte. Fieberhaft suchte sie nach Entschuldigungsgründen für seine unselige Tat. Vielleicht hatte ihn jenes Weib maßlos gereizt, vielleicht hatte er Dorothys Tod gar nicht gewollt, vielleicht hatte er in Notwehr gehandelt, vielleicht liebte er sie, Achime, so sehr, daß er um jeden Preis ihr gefällig sein wollte? Aber seine Tat blieb grauenhaft, von welcher Seite man sie auch betrachtete.

Also die Polizei vermißte bereits den Vertrag? Mit dem „wichtigen Dokument" konnte nichts anderes gemeint sein. Wenn man es nun bei ihr oder ihrem Vater fand? Dann mußte sie sich ausweisen, wie es in ihren Besitz gekommen war, und Conny Quinn verraten.

Niemals werde ich Conny Quinn verraten, gelobte sie sich.

Wenn die Geschichte ins Rollen kam, würde Rufus Hunter natürlich sofort mit seinen Ansprüchen auf Ammerland hervortreten, und der arme Vater war neuen Erschütterungen ausgesetzt. Das mußte verhindert werden. Um jeden Preis. Es fiel ihr ein, daß sie das verhängnisvolle Dokument vernichten könne. Dann war der Vater machtlos. Sie brauchte nur zu behaupten, Dorothy Hunter habe den Kontrakt vor ihren Augen zerrissen und auf die Rückzahlung des Geldes verzichtet, dann sollte jemand das Gegenteil beweisen.

Wilde Freude erfüllte ihr Herz. Diese schlug rasch in Beschämung um. Allmächtiger, wohin verlor sie sich?

Wie eine große Sünderin schlich sie zerknirscht aus der Kirche, um diesen Raum nicht länger mit verbrecherischen Plänen zu besudeln. In Gedanken verloren schritt sie stundenlang durch ihr unbekannte Straßen. Schließlich geriet sie in eine dunkle Gasse, wo der Himmel mit flatternder Wäsche verhängt war. Mit heftigem Entschluß entnahm sie ihrem Handtäschchen den ominösen Vertrag und zerriß ihn in hundert kleine Stückchen, die sie vorsichtig zu Boden gleiten ließ. Nun war es geschehen, und sie konnte nicht mehr zurück. Nun war sie die Genossin eines Verbrechers geworden und hatte sich gegen das Gesetz vergangen. Ein ungeheurer Trotz kam über sie. „Der Vater geht vor, und Conny werde ich niemals an die Polizei verraten; nun macht mit mir, was ihr wollt!"

Plötzlich stand ein Carabinieri vor ihr.

Achime bekam weiße Lippen.

„Ich glaube, die Dame hat sich verlaufen?" meinte er gutmütig und führte sie aus dem schmutzigen Viertel, wo unter den Türen verdächtige Gestalten lungerten.

Als Achime in ihrem Hotel angelangt war, schleppte sie sich auf ihr Zimmer und verfiel in einen traumvollen, bleiernen Schlaf. Am anderen Morgen fuhr sie über Mailand—Zürich nach München weiter.

*

Raucheisen erwartete seine Tochter an der sogenannten Kreuzstraße, die zehn Minuten vom Schlosse entfernt war. Achime hatte nochmals aus München gedrahtet, daß sie mit einem Mietauto um die und die Zeit in Ammerland eintreffen würde, und der General hatte es sich nicht nehmen lassen, seinem Kind ein kleines Stück entgegenzugehen. Er sah verhältnismäßig gut aus, hatte blanke Augen und zog alle Augenblicke seine Uhr. Zum hundertsten Male erwog er Achimes Telegramm aus Nizza.

„Angelegenheit bestens geordnet" — der Kuckuck mochte daraus klug werden! Warum hatte Achime nicht einfach depeschiert: „Stundung erhalten," oder so ähnlich? Das hätte auch gereicht und wäre jedenfalls weniger kompliziert gewesen. Na egal, auf alle Fälle hatte das Mädel seine Sache prachtvoll gemacht. Wer hätte gedacht, daß dieser trockene Fisch Hunter sein Herz entdecken würde.

In der Ferne kreischte ein Signalhorn. Achime! fuhr es Raucheisen durch den Kopf und er knüpfte nervös seinen Rock zu. Fünf Minuten später flog Achime ihrem Vater an die Brust und küßte ihn auf den Mund.

„Du siehst blendend aus, Papa."

„Kunststück, bei solchen Nachrichten", lächelte er.

Er entlohnte den Chauffeur und schritt mit seiner Tochter gegen das Schloß zu; Achimes Gepäck lag noch auf der Bahn. Ein enzianblauer Himmel hing über ihnen. Grüne Wiesen und braune Aecker dehnten sich in der Sonne. Aus den Kaminen ferner Gehöfte ringelte sich dünner Rauch.

„Ich bin froh, Achime."

Ich glaube es dir, Papa", erwiderte sie, ohne ihn anzusehen.

„Denk' mal an, heute ist der 4. Mai Achime, und wir dürfen Ammerland behalten; so ist es doch?"

„Es ist so, Papa."

„Aber du freust dich ja gar nicht, Kind?"

„Natürlich freue ich mich. Ich bin nur ein wenig müde von der ganzen Reise. Vielleicht ist auch der Frühling daran schuld. Da unten haben sie ein ganz anderes Klima."

„Meine arme Kleine! Haben sie es dir recht schwer gemacht?"

„Es ging, Papa."

(Fortsetzung folgt.)

Dekorationen mit seid. Fransen p. Fenster von 13.- an
Dekorations-Stoffe in allen modernen Geweben und allen Preislagen
Bei Selbstanfertigung werden die Behänge zugeschnitten

...ste Bezugsquelle ... prima Chaiselongues, ... Diwans finden Sie nur im ...möbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25

Telefon 4419 FW3260

Zwangsversteigerung.
Freitag, d. 21. Juni ... nachm. 2 Uhr, ... ich in Karls... im Pfandlokal, ...str. 45a, gegen ... Zahlung i. Voll...ungswege öffent... versteigern: ...Waschkommode, 1 ...rank, 2 Bücher...te, 1 Chaise..., 4 Bettstellen, ...daunen, 1 Kup..., 1 Regulator, ...s und 2 Fau..., 1 Umbau, 1 ...ank m. 2 Ses..., 1 Schreibmasch., ...Schreibmaschinen..., 2 Schreibtische, ...stuhl, 1 Spiegel..., 1 Vertiko, 1 ..., 1 Standuhr, ...Schubladenschlös..., 201 Paar Kamel...schuhe, 75 Paar ...schuhe, 246 Paar ...stiefel u. -Halb... (10 878) Versteigerung ... Schuhwaren wird ... Samstag, vorm. ...30 Uhr ab, fort...
Karlsruhe, den 19. Juni 1929.
Roß, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Freitag, d. 21. Juni 1929, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Bücherschränke, 1 Ruhebett mit Decke, 1 Stehlampe, 1 Rauchtisch, 1 Bodenteppich, 3×4 m, 1 Brücke, 2 Schreibtische, 3 Oelgemälde, 1 Spieltisch, 4 Schreibmaschinen, 1 Fräsmaschine, 1 Revolverbank, 1 Motor, 1 Aktenschrank mit Rolladen, 1 Damenschreibtisch, 1 Doppelschreibtisch, 1 Vorlage, 1 Sofa, 1 Oelgemälde, 1 Bücherschaft, 1 Warenschrank, 1 Drahtheftmaschine, 1 Presse, 1 Ladentisch m. Glasaufsatz, 1 Büfett, 1 Bodenteppich, 1 Strebelkessel, 1 Registrierkasse. (10 877)
Karlsruhe, den 20. Juni 1929.
Grether, O.-Gerichtsvollzieher.

Wer endgültig mit der **Wanzenplage** aufräumen will, läßt die Betten nach dem speziell für diesen Zweck neu erstellten **Heißluft-Sanierungsapparat** (System Anton Springer), verbringen Feinste, diskrete Bedienung, sicherste Brutvernichtung, schonendste, geruchlose Behandlung. Autobetrieb ohne Firma.
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer Ettlingerstr. 51. Tel. 2340
Laden: Erbprinzenstr. 10.

Sämtliche **Farben, Lacke** etc.
gebrauchsfertig für Anstrich aller Art vorteilhaft im **Farbenhaus Hansa** Waldstr. 15, beim Colosseum.

Unsere Preise und Qualitäten B974
Mehl 00 (Auszug) und andere Sorten beweisen Ihnen die Leistungsfähigkeit
Mehl-Spezialgeschäft, Kreuzstraße 7
Telefon Nr. 4678 (Laden).

Damen-Salon René Kopp
Dipl.-Bubikopf-Spezialist der Akademie Nat. Paris.
August-Dürrstraße 7, (am Schmiederplatz). Teleph. 6336. (1388)

Erfahrener **Schneidermeist.** der tadellos saubere Arbeit liefert, sucht v. Firma für dauernd Stückarbeit bei pünktlichster Lieferung. Gefl. Angebote unter F.H.294 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost oder Telefon Nr. 7453.

Tüchtige **Näherin** empf. sich im Anfertig. mod. Kleider u. Umändern unmod. Sachen. Zu erfragen unt. Nr. F.H.312 i. d. Bad. Pr.

Tüchtige (B998 **Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Sternbergstr. 1, pt., r.

Räumungs-Verkauf wegen Umzug Tapeten, Linkrusta, Tapetenleisten, große Partie sehr bill. Borden. Sebastian Münch, Friedenstr. 20. (B946

Kaufgesuche

Vorn. Herrenzimmer, kompl., mögl. gebr., aber bestens erhalten, gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offerten mit äußerstem Preis unter Nr. F. H. 299 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Schreibmaschine und Diplomat für Büro gegen bar ges. Preisangebote unter B1252 an die Badische Presse.

Geschäfts-Dreirad zu kauf. ges. Angeb. u. F1256 an Bad. Presse.

Guterhaltener **Eisschrank** (1—2türig) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Dr. H. Reimold, praktisch. Arzt in Eppingen erbeten. (163a)

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Kaufgesuche

1–1½ Tonnen Schnellastwagen in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. Z1225 an die Badische Presse.

Tauschgelegenheit Tausche meine 10/30 PS. Innensteuer-Limousine „Benz", wen. gebraucht, in tadellos. Zustand, gegen neuwertigen offenen Wagen, 8—10 St.PS. Offert. u. Nr. 10869 an die Bad. Presse.

Gebrauchtes **Motorrad** möglichst B.M.W., aus Privathand zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. F.H.300 an die Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

Zu verkaufen

OPEL Limousine, 4/16 PS., Vierradbr., billig zu verkf. Angeb. unt. Nr. Z1259 an d. Bad. Pr.

Adler 6/24 PS., offen, Viersitzer, mit Allwetterverdeck und seitlich. Steckscheiben, in prima Zustand, wenig gefahren, mit all. Zubehör, aus Privathand sof. günst. zu verkf. Angeb. unter 10668 an d. Bad. Pr.

Simson-Supra 8/40 PS., Sporttype, offen, 4-Sitzer, Ia bereift, in bestem Zustande, mit allem Zubehör, Sucher, Fahrtrichtungsanzeiger, Gepäckträger etc., unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 10669 an die Bad. Presse.

8/38 PS. Mercedes-Benz 4sitzige Limousine, neuwertig, 6fach bereift, preiswert zu verkaufen durch Emil Fuß, Baden-Baden, Rheinstraße 76/78 Telefon Nr. 1077. (101a)

Dixi-Limousine, 9/40, 5-Sitzer, in gut., fahrbereiten Zustand, umständeh. a. Privathand abzugeb. Preis 4000.ℳ bei sofortiger Zahlung. Angebote an Postfach 258, Heidelberg. (162a)

Buick-Vorführungswagen offen und geschlossen, wenig gefahren, mit voller Garantie, zu besonders günstig. Preise zu verkf. Angeb. u. Nr. 10671 an die Bad. Pr.

5/18 PS. „Hag" Sportzweisitzer, mit Notsitz, in einwandfr. Zustande, el. L., Anlasser, Boschhorn, 6fach bereift, zugelassen und versteuert, sehr preisw. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 10848 an die Badische Presse.

Chevrolet-Sport-Touring in bestem Zustande, wenig gefahren, aus Privathand zu verkauf. Angeb. unt. Nr. 10670 an die Bad. Presse.

Hanomag Limousine, vollständig überholt, gut ausgestattet, versteuert bis Oktober, gegen Barzahlung zu verkaufen. Zu erfragen (10746) Rietschel & Henneberg, G. m. b. H. Augartenstraße 6

Zu verkaufen! Wegen Anschaffung eines größeren Wagens **Lieferwagen** (Marke Kommnick) 30 bis 35 Zentner Tragkraft, 6fach Bereifung, neu lackiert u. durchrepariert, Bosch-Licht u. Anlasser, m. extragroß. Pritsche, sehr geeignet f. Bierdepot, Obst- u. Gemüsehändler usw. Zu erfragen bei (109a Gebrüder Rest, Auto-Reparatur, Oberachern.

Erstklassiger 30 PS. Benz als **Lieferwagen** große Tragfähigkeit, billig zu verkaufen. Yorkstr. 9. (B941)

Zeit ist Geld! Wählen Sie Goliath er bedient Ihre Kundschaft zuverlässig, schnell und billig. **Hebelstr. 1** / Telefon 5614

Auto-Verkäufe!
5 Tonner Daag Lastkraftwagen neu überholt, fahrbereit, noch versteuert,
Gelve-Lieferwag. 10 Ztr. Tragkraft.
Mehrere gebrauchte Personenwagen in gutem Zustande zu verkaufen bei (166a)
Auto-Fütterer Rastatt, Telefon 2429, Karlsruherstr. 2.

1 NS.-Jap steuerfrei, 1 NS.-K., 500 ccm, gut. Zustand, 1 Indian, 750 ccm, m. Royal-Seitenwagen, 1 NS.-Jap, 600 ccm, mit all. Schikanen, i. A. billigst zu verkf. Gerwigstraße 18, Telefon 2718. (10951

„Mars"-Motorrad mit Seitenw., billig zu vkf. Anzus. vorm. bis 12 U. Wilhelmstr. 21, I (10954)

Motorrad mit Beiwagen, erstes Marken-Rad, in einwandfreiem Zustande, billig **zu verkaufen.** Offert. unt. Nr. B1265 an die Bad. Presse.

BMW Motorrad, 500 ccm, Sportmodell, komplett, sehr preiswert zu verkauf. Kreuzstr. 3. B954

D. K. W. 300 ccm, Fenag-Licht u. Horn, Sozius usw., bereits neu, im Auftrag sehr preiswert zu verkaufen. (10866) A. Scheid, Sofienstraße 179, A.J.S.-Tornax-D.K.W.-Vertretung.

N. S. U.-Motorrad, kompl., mit Seitenwagen, preisw. zu verkaufen. (B952) Willy Deschner, Gottesauerstraße 20.

Mehrere **Motorräder** wegen Krankheit spottbill. abzugeben. (B944 H. Weißinger, Kußmaulstraße 10.

Gut erhaltenes **Kleinmotorrad** steuer- u. führerscheinfrei, äußerst billig zu verkaufen bei (173a) Gyser, Adlerstraße 35.

Lebensmittel

Neue Kartoffel . . . . . . 3 Pfund 32 ₰
Matjes-Heringe . . . . . 3 Stück 40 ₰
Fettheringe in Tomaten, ca. 300 Gr. Dose 68 ₰

Misch-Kaffee gebrannt, Malz und 20% guter Bohnenkaffee Pfund 95 ₰

Natur-Feigen . . . . Pfund 40 ₰
Apfelringe . . . . Pfund 70 ₰
Zitronen . . . . 12 Stück 50 ₰
Mehl Spez. 0 . . . . 5 Pfund-Beutel 95 ₰
Teegebäck . . . . Pfund 95 ₰
Eiswaffeln gefüllt . . . . ¼ Pfund 30 ₰

Täglich frisches Gemüse und Obst.

Pfälzer Weiß-od. Rotwein Ltr. 95 ₰
Malaga dunkel . . . . . ½ Flasche 1.25
Handkäse . . . . . 6 Stück in Staniol 18 ₰
Auswahl-Käse 3 Sorten in 1 Schachtel 45 ₰
Emmentaler „Nestle" 225 Gr. = 6 Ecken 95 ₰
Schinken gekocht . . . . ¼ Pfund 50 ₰

Mettwurst in kleinen Enden Pfd. 1.60
Salami Dauerwurst ganze Würste Pfd. 1.75
Bierwurst in kleinen Würsten Pfd. 1.75

Sonder-Angebot:
Reforma-Einkoch-Gläser mit Patentbügel u. Gummi ¾ Liter 50 ₰

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Was muß man tun?

Wenn man ein Familienereignis bekanntzugeben hat

Wenn man möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat

Wenn man Rat und Schutz in all. Lebenslagen sucht

Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat

Wenn man lohnend. Nebenerwerb zu erlangen wünscht

Wenn man Unterricht sucht oder erteilen will

Wenn man etwas kaufen od. verkaufen will

Wenn man etwas verloren oder gefunden hat

Man muß inserieren

und zwar in der „Badischen Presse", die mit einer notariell beglaubigten Zahl von 50 941 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen steht.

Wohnungstausch

Tauschwohnung

Schöne 3 Z.-Wohnung (Oststadt) in gut. Zustande, geg. ebensolche gr. 2 Z.-Wohnung gesucht (evtl. mit Mansarde). Angebote unt. D1099 an Bad. Presse.

Zu vermieten

Umzüge

reelle und pünktliche Bedienung. (4259)
Auto-Möbeltransport
Herm. Schultis
Amalienstraße 12.
Telephon 5582.

In der Weststadt sind 2 große
Autogaragen
preisw. zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 10708 in der Badischen Presse.

Autogarage
für 2 Auto unterzust., auch als Lager geeign., n. Mühlb.-Tor, sof. zu vm. Zu erfr. Lessingstr. 3, III. (FH123)

Garage
zu verm. Weltzienstr. Nr. 38. Näh. 2. Stock. (FH298)

Einfahrt
in bester Geschäftslage zu Verkaufszwecken zu vermieten. (FH288
Anfragen an Postfach 213 erbeten.

Laden
zu vermieten
Nähe Kaiserstraße ist ein Laden mit zwei gr. Nebenräumen ohne Küche zu vermieten. Auch für Büro oder Handwerker geeignet.
Angebote unt. W1247 an die Badische Presse.

Großer Laden
mit Nebenräumen, in gut. Verkehrslage, per bald zu vermiet. Billiger Mietpreis. Angebote unter Nr. 10806 an die Bad. Presse.

Laden
groß u. hell, mit mehreren mod. Schaufenst., passend für alle Branchen, bei der Kaiserstr., sehr preiswert zu vm. Angeb. unt. Nr. R1167 an die Bad. Presse.

Kleinere **Werkstätte**
zu vermieten. (W1000
Barth, Gartenstr. 10.

Zu vermieten
2 Räume
f. Lager o. ruh. Gesch. Zu erfragen (FH306) Karlstr. 24, 2. Stock.

2 leere
Part.-Räume
für Büro, sow. Mans. u. Kellerraum für Lager zu vermieten. Zu erfragen unter X1248 in der Bad. Presse.

Web-Waren-Woche

Donnerstag, den 20. bis einschl. Mittwoch, den 26. Juni 1929

Verkauf im Lichthof!

So nennen wir einen großangelegten SONDER-VERKAUF von STOFFEN den zur Zeit notwendigsten Bedarfsartikeln für die Dame. WIR kauften im Industrie-Gebiet GROSSE MENGEN Sommer-Waschstoffe, Voile, Wollmusseline, Kunstseide, Trachten-Stoffe etc.

WEISSWAREN

Hemdentuch 80 cm . . . . 35 ₰
Wäschetuch 80 cm, für Leib- und Bettwäsche . . . . 52 ₰ — 48 ₰
Makotuch für feine Leibwäsche Meter 65 ₰
Wäschebatist farbig, für Damenwäsche . . . . Meter 88 ₰
Bettdamast 130 cm gestreift Meter 98 ₰ — 88 ₰
Bettdamast 130 cm geblumt Meter 1.65 — 1.35
Bettdamast 130 cm bunt, gestreift rosa, gold, blau . . . . Meter 1.95 — 1.65
Bettdamast 139 cm blau, gold, rosa geblumt . . . . Meter 2.65
Haustuch für Bettücher, schwere Ware . . . . Meter 1.35 — 95 ₰
Halbleinen für Bettücher, gute Westf. Fabrik. . . . . . Meter 1.95 — 1.45
Halbleinen für Bettücher mit verstärkter Mitte . . . . . . Meter 2.75
Dowlas für Oberbettücher Meter 1.65 — 1.10
Bettbarchent 130 cm lila, gold, blau farbig, indanthren, federdicht farbecht Mk. 3.45, . . . 80 cm Mk. 2.15
Bettbarchent federdicht, farbecht 80 cm Mk. 1.95 — 1.15
130 cm . . Mk. 2.75 — 1.95

BETTWÄSCHE

Kissenbezüge mit Hohlsaum und Stickerei . . . . 98 ₰
Paradekissen mit Klöppelspitzen Einsätze 2.75
Oberbettuch 150×225 aus gutem Kret., feston. 4.50
Unterbettücher 140×225 aus kräftigem Haustuch . . . . . . Mk. 3.75
Unterbettuch 140×225 aus gutem Halbleinen . . . . Mk. 4.85
Damast-Bettbezug gest. 150×180 Mk. 4.75 — 3.95

BUNTWAREN

Schürzenstoffe ca 115 cm breit Mk. 1.25 — 88 ₰
Bettkattun 130 cm breit Mk. 1.75 — 1.35
Bettkattun 80 cm breit . . . 78 ₰ — 65 ₰

Ein Riesenposten Trachtenstoffe
aparte neue Künstlerdrucke . . . . . Serie I Meter 0.72
mit und ohne Bordüre . . . . . Serie II Meter 0.85

Ein Posten baumwoll. Musseline
80 cm breit, nur neue Dessins . . . . . Serie I Meter 0.68 — Serie II Meter 0.82

Ein Posten Waschkunstseide
moderne diesjährige Dessins Serie I Meter 0.85 — Serie II Meter 0.95 — Serie III Meter 1.25

Ein Posten Waschkunstseide
schwarzgrundig, für Frauenkleider . . . Meter 1.75

Ein Post. Kunstseid.-Crêpe de chine
100 cm breit . . . Meter 1.95

Bedruckte Rohseide, Tussor
80 cm breit . . . Meter 2.15

Ein Posten kunstseid. Marocaine
schöne Druckmuster, 100 cm breit . . . Meter 2.95

Ein Posten Japon-Foulard
ca. 90 cm breit, neue aparte Dessins, mit kleinen Schönheitsfehlern Serie I Meter 2.75 — Serie II Meter 3.50

Ein Posten Kunstseiden-Voile
doppelt breit, aparte Kleidermuster . . . Meter 3.50

Ein groß. Posten Wollmusseline
hübsche diesjährige Dessins Serie I Meter 1.65 — Serie II Meter 2.45

Ein großer Posten Voll-Voile
nur allerneueste Muster, 100 cm brt. Serie I Meter 0.95 — Serie II Meter 1.25 — Serie III Meter 1.95

Ein Posten Voile-Bordüren
ca. 125 cm breit Serie I Meter 1.95 — Serie II Meter 2.25

Ein Posten Frotté-Stoffe
für Hauskleider . . . Meter 0.95

Ein Posten Pulloverstoffe
für Blusen und Kleider . . . Meter 0.75

Ein großer Posten Zefir
einfarbig und gestreift . . . Meter 0.42

Ein Posten Hemden-Zefir
80 cm breit, für Herren-Hemden Serie I Meter 0.75 — Serie II Meter 1.25

TISCHWÄSCHE

Restposten Künstlerdruckdecken
aparte, neue Dessins, indanthren
130×130 3.45 130×160 3.95
1 Posten Servietten Jacquard oder Drell . . . . Stück 48 ₰
1 Posten Servietten 55×55, Drell, # weiß gebl. . . . . 58 ₰
1 Posten Jacq.-Tischtücher mit kl. Fabrikfehlern
110×150 2.75 130×150 3.25

KÜCHENWÄSCHE

Küchenhandtücher gestr., ges. u. geb. . . . . Stück 35 ₰ — 24 ₰
1 Posten Küchenhandtücher gestr., n. R. ges. u. geb. 48×100 Stck. 45 ₰
Drellhandtücher 48×100 grau ges. u. geb. . . . . . . Stück 55 ₰
Geschirrtücher # Stück 25 ₰ — 15 ₰
Geschirrtücher # halbleinen Stück 45 ₰ — 35 ₰

SCHÜRZEN

Im Lichthof auf Extratisch
Nur einmaliges Angebot
Riesenposten
Hauskleider u. Hausmäntel.

1 Posten Hauskleider aus # Zefir, indanthren . . . Stück 1.95
1 Posten Hauskleider a. Trachten-Stoffen oder Zefir II . . . . Stück 2.95
1 Posten Hauskleider Wanderkleider, mod. Bordüre Stck. 3.95
1 Posten Haus- u. Berufsmäntel aus einf. Zefir od. weiß Hemdentuch 2.95
1 Posten Hausmäntel aus einf. Zefir mit farbigem Besatz . . Stück 3.95
1 Posten Berufsmäntel weiß Linon . . . . Stück 4.50
1 Posten Jumper-Schürzen aus gestr. Siamosen . . . . . Stück 95 ₰
1 Post. Dam.-Jumper-Schürzen mod. Form aus Trachtenst. . Stück 1.75
1 Posten Jumper-Schürzen a. uni Trachtenst. m farb. Besatz St. 2.45

KNOPF

Parterre-Raum
in zentraler Lage, für Werkstatt, Lager oder Büro geeignet, preiswert zu vermiet. Näh. Kaiserstr. 121, part., Telefon 238. (10867

Büro
Lager, Garage
im Stadtzentr. sof. zu verm. Ausk. ert. Neumann, Schumannstr. 1.

6—7 Zimmerwohng., II. Stock, schöne freie Lage, reichl. Zubehör, evtl. Gartenanteil, auf 1. Okt. zu vm. Kriegsstr. 127. (B804)

Nähe Bahnhof und Stadtg. (Neubau, auf 1. Juli od. später) sonnige, mittlere (FW3259

4 Zim.-Wohnung
mit all. Zub., i. 3. St., an kl., ruhige Familie zieff. zu verm. Miete 115 ℳ. Augartenstr. 25, III. Anzuseh. von 10—3 Uhr.

4 Zim.-Wohnung
mit Mansarde (Neubau) sonn., herrschaftlich neuzeitig eingerichtet, auf 1. Juli zu vermieten. (10817
Karlsruhe-Rüppurr, Tulpenstraße 32.

Wohnung zu vermiet. Schöne Mans.-Wohn. v. 3 Zim., Glasabschl. u. el. Licht, an wohn.-ber., ruh. kl. Familie auf 1. Juli zu verm. (Bill. Friedensmiete.) Angeb. u. S1243 an die Bad. Presse erbet.

Wohnungsberechtigte.
2 Zim.-Wohnung
m. kl. Küche an Leute ohne Kinder zu verm. Rintheimerstr. 18, II, l. (B987)

Schöne **2 Z.-Wohn.**
m. Küche, auf 1. Aug. zu vermiet. Anzusehen täglich von 4—6 Uhr. Rüppurr, Tulpenstr. 6. (B966)

Zimmer

Zwei schöne leere Zimmer per sofort od. 1. Juli zu vermieten. Hirschstr. 41, II. B848

Schön. leeres Zimm., el. L., sof. zu verm Schauinslandstr. 26, Henn. (B814)

Frdl. möbl. Zimmer an berufst. Herrn oder Dame zu verm. (B876) Adlerstraße 18, III., r.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Näheres im Schuhladen parterre Blumenstr. 4. (B939)

Leeres Zimmer mit Küchenben. sofort zu vermieten. Uhlandstr. 8, IV. lks. (B968)

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten auf 1. Juli zu verm. (B978) Kaiserstr. 113, II., r.

Zähringerstr. 60a, IV. r., ist ein möbl. Mans.-Zimmer auf sofort od. spät. zu verm. (B980)

Großes sonn. Zimm., sehr gut möbl., mit el. Licht und Schreibtisch an beff. Herrn auf 1. Juli zu verm. Waldstr. 3, III. (B973)

Möbl. Zimmer
zu verm. (Weiherfeld). Zu erfrag. unt. E1255 in der Bad. Presse.

Mitte der Stadt 2 gut möbl. Zimmer mit Klav. u. Tel. per 1. Juli zu verm. Lammstr. 6, II. r. (B977)

Gut möbl., sep. Zimmer im II. Stock, mit el. Licht auf sof. oder 1. Juli zu vm. Scheffelstraße 58. (B971)

Gegenüber Hauptpost groß. gut möbl. Zimmer (eig. Eing.) mit Pens. zu vm. Kaiserstr. 160, 1 Tr. FH203

Gut möbl. Zimmer zu vermieten sofort od. 1. Juli (B981) Kaiserstraße 9, III.

Hans-Thomastr. 3, III, links, (B982) gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vm. bei Witwe Dölz, Lessingstr. 3. (B997)

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, sof. od. spät. zu vermieten. Anzuf. von 7—14 Uhr. (B999 Roonstraße 22. part.

Zimmer, möbl., zu vermieten. (B 992) Fasanenstr. 11, II., r.

Gr., gut möbl. Zimmer, el. Licht, get. als Wohn- u. Schlafz., an 1 od. 2 Herren, auch beff. Ehep., sof. oder später zu vm. (B 996) Kronenstr. 27, II., r.

Nett möbl. Zimmer, el. L., an f. H. z. vm. Schützenstr. 79, 2. St. (F.W.3262)

Großes, schön möbl.
Zimmer
freie, sonn. Lage, an beff. Herrn zu vermiet. Kreuzstr. 29, 2 Trepp. (B1002)

Schönes, sonnig., gut möbl. Zimmer auf 1. Juli zu vm. Refl. auf Dauerm. Belfortstr. 18, pt., Ecke Westendstr. (FH303)

Hübsch möbl. Zimmer auf 1. Juli zu verm. Amalienstr. 75, 1 Tr., Kaiserplatz. (FH301)

Hauptpost, Theaternähe, g. möbl. Wohn-Schlafzimmer, 2 B., etw. Kochgelegenh., o. Bad, abzug. (FH313) Karlstraße 2, 2. Stock.

In Lautenbach (Renchtal) sind für die Sommermonate 2 möbl.
Zimmer
mit je einem oder 2 Betten zu vermieten. evtl. wäre auch Kochgelegenheit vorhanden. Anfr. an Karl Wörner daselbst. (164a)

Für Büro oder Praxis
2 leere Zimmer mit fließendem Wasser auf 1. Juli zu vermiet. Waldstr. 33, 1 Tr. (B995)

Schöner Laden
ca. 130 qm groß, mit zwei Schaufenstern u. dazu gehörigen Souterrainräumen am Ludwigsplatz auf 1. Okt. zu verm. Baugeschäft Wilhelm Stober. Rüppurrerstr. 13, Tel. 87. (10661)

Mietgesuche

Dauerndes Heim
biete einem beff., sol. Herrn in guter Lebensstellung i. Alter von 40—55 J. Ernstgem. Zuschr. unt. Nr. F. H. 310 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

2, 3 u. 4 Z.-Wohnungen
auch in Neubauten,
4—9 Z.-Wohnungen
in Einf.-Häus. m. Garten d. Wohnungsbüro H. Brenner, Karlstr. Nr. 29a, Telef. 5974.

4 Zimmer-Wohnung
sonn., m. Mans., Bad usw., evtl. 5 Zimmerwohnung, in West-, Mittel- od. günst. Oststadtlage, auf 1. Juli oder später von kleiner Familie (Beamt.) ges.
Angebote mit Preisangabe unter W1072 an die Badische Presse.

Wir suchen in den
besten Geschäftslagen von Karlsruhe
LÄDEN
zu mieten. Haus in der Kaiserstraße am Marktpl. bevorzugt.
Angeb. unt. A3263 an d. Bad. Presse

Staatsbeamter im Ruhestande sucht geräumige, beschlagn.-fr.
3—4 Z.-Wohnung
mit Zubehör, in der Umgebung von Karlsruhe, bis 1. Septemb. zu mieten. Angebote unter Nr. 174a an die Badische Presse.

Laden m. Zimmer
für Delikateßgeschäft gesucht. Angebote unter Nr. S1218 an die Badische Presse.

Beamtenfamilie (drei erw. Pers.) sucht auf Sept./Okt. 4 Zimmerwohnung mit Bad; ev. auch Neubau. Tauschwohnung vorhanden. Angebote unter Nr. C1253 an die Badische Presse.

Gendarmeriebeamter, wohnungsberechtigt, s.
3 Zim.-Wohnung
möglichst Weststadt, a. 1. Juli oder später zu mieten. Angebote unt. Nr. F. H. 292 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

2 oder 3 Zim.-Wohng.
(Küche und Bad) beschlagnahmefrei, sofort oder später gesucht von jung. Ehepaar (Bankbeamter). Angeb. unt. S1268 an d. Bad. Pr.

Kinderloses Ehepaar in mittl. Jahren, sucht für 1. od. 15. Aug. nette
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad. Ang. u. Nr. F. H. 302 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Beschlagnahmefreie
2—3 Z.-Wohnung
mit Bad und Loggia, Westst., v. kinderl. Ehepaar p. 1. Okt. gesucht. Angeb. u. F.H.304 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Wir suchen für einen Angestellten mit Vordringlichkeitskarte
2—3 Z.-Wohnung
auch Neubau, auf 1. Juli u. erbitt. schriftl. (B979) Angebote
Adlerwerke, Filiale Karlsruhe. Zirkel 32.

2—3 Zimmerwohnung von jung. kinderlosem Ehep. gesucht. Beide berufl. tätig (beschlagnahmefrei). Ang. mit Preis u. F.W.3239 an B. Pr. Fil. Hauptpost.

Junges Ehepaar sucht 2 Zimmer und Küche. Neubau kommt nur in Frage. Rintheim in Frage. Ang. unt. Nr. B1250 an die Badische Presse.

1 od. 2 Z.-Wohn.
od. leeres Zimmer zu mieten gesucht. Angeb. u. F. H. 277 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zu mieten gesucht
1 Zim.-Wohnung
m. Küche a. Aug., Südstadt. Angebote Baumeisterstr. 24, I. F.W.3252

Zimmer u. Küche
mit Zubehör, in nur gut. Hause, v. kinderl. Ehepaar auf sofort od. spät. ges. Angeb. unt. F.W.3243 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Zimmer

Beamter gesetzten Alters, Dauermiet., sucht ein geräumiges Zimmer, das noch Platz für eigene Möbel bietet, oder 2 teilw. möbl. Zimmer. Weststadt bevorzugt. Angeb. mit Preis unt. Nr. B1175 an d. Badische Presse.

Stellengesuche

Männlich

Jung. Elektro-Kaufmann
bisher in Großhandlg. tätig, tücht. Verkäufer u. mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht auf 1. Juli passende Stelle. Ia Zeugn. vorhanden. Angeb. u. Nr. 147a an die Bad. Pr.

Uhrmacher-Gehilfe
20 Jahre alt, sucht sofort Stellg. in Baden. Eigenes Werkzeug sowie gut. Zeugnis sind vorhanden. Gefl. Angeb. unt. Nr. B1261 an die Badische Presse.

Chauffeur
23 Jahre alt, gelernt. Schloss., mit 2jährig. Fahrpraxis u. guten Zeugn., nücht. u. zuverläss., sucht sich zu verändern. Führerschein für alle Wagenklassen. Angebote unt. B1215 an die Badische Presse.

Weiblich

17jähr., kinderlb. Unterprimanerin sucht über d. Sommerferien Aufnahme als
Haustochter
Südschwarzwald oder Bodenseegegend bevorz. Angeb. unt. Nr. 1656 an die Bad. Presse.

Eine Frau, anf. 40, mit ein. 10 J. alten Mädch., in all. häusl. Arbeit. erfahr., sowie im Nähen gut bew., sucht bei ein. alleinst. ält. beff. Hrn. od. Dame
Wirkungskreis
wo das Kind mitgebracht werden kann, bei ganz besch. Anspr. Behandl. unchen, famil. Angeb. an die sehr erw. Angeb. an die ter Nr. B1249 an die Badische Presse.

Suche auf 1. Juli für meine Schwester, Beamtentochter, Halbwaise, 19 Jahre alt, Stelle als
Alleinmädchen.
Auf gute Behdlg. wird größt. Wert gel. Off. u. H1258 an Bad. Pr.

18½jähriges
Mädchen
sucht Stelle in einem kleinen Haushalt, mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, kann auch zu Hause schlaf. Angeb. unt. F.H.314 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Aelterer Kaufmann
mehrere Jahre Buchhalter, Kassier und Geschäftsführer (in der Bau- und Baumaterial-Branche bekannt) sucht Vertrauensstellung mit etwa 10 000 Mark Beteiligung evtl. auch ohne diese. Angebote unter Nr. B1224 an die Badische Presse.

Erfahrener, selbständiger und gewissenhafter
KAUFMANN
aus der Holz- und Metallwarenbranche sucht unter bescheidenen Ansprüchen passende Vertrauensstellung per 1. Juli oder später, auch außerhalb Karlsruhe. Angebote unter Nr. 10852 an die Badische Presse.